



HSK – königlich in Fantasie und Logik

aktuell

1/2009



Hamburger Schachklub von 1830

◆
**Berichte zum
Klubturnier 2008**

◆
**Berichte zur
Bundes- / Oberliga**

◆
Ausschreibungen

◆
Kurznachrichten

◆
Termine



Klubmeister 2008: Hartmut Zieher (r.)

Elbe Einkaufszentrum

18.04. - 25.04.2009

◆
**HSK Jugendreise
nach Borgwedel / Schlei**

16.05. - 23.05.2009

Inhalt 1/2009

Zu diesem Heft

Mitglieder

In memoriam Leonard Meise
ChZ-Preis 2009
Runde Geburtstage und Jubiläen im 2. Quartal 2009
Chessbase Fritz & Fertig 4
„rin un rut“
Deutscher Schachpreis für Björn Lengwenus
Kurznachrichten

Bundesliga bis Oberliga

1. BL, Aufatmen in Essen
1. BL, zwei Punkte in Berlin
1. FBL, ein lehrreiches Wochenende
ChessBase Rybka 3
1. FBL, Ein Quartett im Abstiegskampf
2. BL, Yes, we can!
Oberliga Nord, eine entspannte Lage

Klubturnier 2008

A-Klasse Klubmeister 2008: Hartmut Zieher
B1-Klasse „Alter Kämpfer“ erreicht Wiederaufstieg
B2-Klasse Ausgeglichene Gruppe
B3-Klasse Sieg und Mitgliedschaft
C1-Klasse Zweiter Aufstieg in Folge
C2-Klasse Gute Gastgeber
C3-Klasse Und noch einmal gute Gastgeber
C4-Klasse Punktgleiche Spitze
D1-Klasse Eine Pädagogen-Doppelspitze
D2-Klasse Überlegener Sieger
E1-Klasse Unser Senior gewinnt
E2-Klasse Knapper Ausgang
Eine ausgewählte Klubturnierpartie

Turniere

Blitztabelle HMM 2009
Reisebericht von der Schacholympiade Dresden
DVM U20 2008 in Arendsee/Altmark
Schachhaus Mädler

Ausschreibungen

Sekt oder Selters Turnier
Schach lernen in den Frühjahrsferien
Rechtes gegen Linkes Alsterufer
Offenes Turnier
U14-Turnier
6. Elo-Turnier
Elbe Einkaufszentrum
Thalia Cup
Familien Cup
11. HSK Senioren Schnellturnier
Die Lösungen zu Hartmut Ziehers Kombi-Kiste
HSK Jugendreise
Klubturnier 2009

Termine

Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK
Terminkalender allgemein
Mercure
Meisterbäcker Springer

Impressum

3 Auflage: 800, Erscheinungsdatum: 27. Februar 2009

Herausgeber:

4 **Hamburger Schachklub von 1830 e.V.**
6 **HSK Schachzentrum**
9 **Schellingstr. 41 - 22089 Hamburg**
13 **Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12**
14 S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,
17 U-Bahn bis Ritterstraße,
19 Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße

Homepages: www.hsk1830.de
(G. Joppe)
www.hskjugend.de
(Phil Wiese)

32 1. Vorsitzender: Christian Zickelbein
34 Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg
38 Tel. 040 / 677 22 80 Fax 040 / 677 33 82
Mobil 0171 / 456 71 72
Email: ChZickelbeinHSK@aol.com

Spieltage: Di, Mi, Do, Fr ab 19 Uhr und n.V.
freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere
Mo, Mi, Do, Fr Kinder- und Jugendtraining ab 16 Uhr

Mi + Do ab 19 Uhr: Training bes. für Erwachsene
Do ab 16.30 Uhr: Lehrgänge, Seniorenspielabend

52 **Beitrags- u. Geschäftskonto:** Kto-Nr.: 397 122 207
54 Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)

55 **Spendenkonto:** Kto-Nr.: 1216 / 120 806
57 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

58 **Veranstaltungskonto:** Kto-Nr.: 1216 / 132 686
Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

61
62 **Redaktion:** Helge Hedden, Andreas Schild,
67 Christian Zickelbein
69 **Vertrieb:** Klaus Hadenfeldt, Schulschachgruppen

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

70 Reinhard Ahrens, Andreas Albers, Björn Bente, Roland
71 Bischoff, Klaus Hadenfeldt, Axel Horstmann, Michael
72 Lucas, Herr Pauck, Jade Schmidt, Stefan Sievers, Hans
73 Christian Stejskal, Hartmut Zieher

76 **Fotos +** Arthur Hofmeier, Jens Puttfarken,
77 Archiv: Eva Maria Zickelbein u.a.

79 **Druck:** Dietrich GmbH SB-Kopie/ Offsetdruck
80 44 38 33
82 Rentzelstr. 36-48, Rentzel-Center,
20146 Hamburg

92 **AKTUELL 2/2009** erscheint im Mai 2009

Liebe Mitglieder und Freunde,

das erste Heft des neuen Jahres ist nun fertig! Inzwischen habe ich mir aus Vereinfachungsgründen angewöhnt, auf ein früheres Heft – in diesem Fall auf **aktuell** 1/2008 - zurückzugreifen, denn dort ist bereits ein zu dieser Jahreszeit sinnvolles Schema hinterlegt und alte Artikel sind gleich die Platzhalter für die neuen Artikel. Heft 1 eines neuen Jahres berichtet traditionell noch einmal rückblickend vom vergangenen Klubturnier, den bisherigen Bundesligawettkämpfen bis zur Landesliga und den deutschen Meisterschaften der Jugend um den Jahreswechsel.

Aber gerade beim Lesen der Einleitung des Vorjahres-Heftes ist mir doch ein gravierender Unterschied aufgefallen. Damals schrieb ich: „Nicht zuletzt dank der regen Berichterstattung (der Mitglieder) zum vergangenen Klubturnier, ...“ Wer heute aufmerksam das **aktuell** 1/2009 durchblättert, wird feststellen, dass es neben Christian Zickelbein nur wenige andere Autoren mit Beiträgen gibt, denen ich an dieser Stelle natürlich besonders herzlich danken möchte.

Nun ist vielleicht das vergangene Klubturnier kein gutes Beispiel, um daran die nachlassende Beteiligung der Klubmitglieder festzumachen, denn einerseits wurden durch die plötzlich hinzugekommene Schachnacht in der Axel-Springer-Passage zu spät der Beginn festgelegt und die Unterlagen versandt sowie andererseits kein Klubmitglied gefunden, das am Freitag das Klubturnier verantwortlich betreute. Dank der Hilfe von Bernd Grube und Horst Feis haben wir es zwar geschafft, den jeweiligen Turnierbeginn und auch die Ergebnismeldung am Freitag ordnungsgemäß zu bewerkstelligen, aber einen richtigen „Kümmerer“ gab es nicht. Das habe ich mir nun für dieses Jahr vorgenommen, werde dafür aber andere Aktivitäten nicht mehr verantwortlich durchführen - Hilfestellung und Weitergabe der Kenntnisse an Freiwillige natürlich immer!



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

Insofern bleibt wie im Vorjahr (siehe **aktuell** 1/2008) weiterhin der Aufruf, die Hoffnung und der Glaube an Veränderung:

„Wenn viele sich zur Mitarbeit bereit finden, dann ist die Belastung für den Einzelnen verkraftbar, wenn nur wenige helfen, die Last manchmal nur schwer zu tragen. Wichtig für den Vorstand wäre das Signal aus einem breiteren Mitgliederkreis, dass man zur Hilfe und Mitarbeit bereit ist. Gelegenheit dazu gibt es genug.“

Daher haben wir bereits in diese **aktuell** Ausgabe Vorhaben in die Ausschreibungen und in den Terminkalender aufgenommen, die erst im Sommer oder der 2. Jahreshälfte umgesetzt werden sollen: z.B. Udos Schnellturnier, Internet-Übertragungen zur FBL und das IHEM, das Klubturnier, die 2. Schachnacht, unsere Weihnachtsfeier.

Gerade bei den Internetübertragungen wünschte ich mir eine stärkere Einbindung der Jugendlichen, denn sie sind doch schon von Kindesbeinen an mit digitaler Technik groß geworden und können mit manchem Erwachsenen beim „Spielen am Computer“ leicht mithalten. Leonard Meise war einer der Jugendlichen, der sein Engagement für den Klub einbrachte. Leider mussten wir völlig überraschend zu Jahresbeginn von ihm Abschied nehmen. Ihn im Herz zu bewahren heißt auch, ihm in seinem Engagement für den Klub zu folgen.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2009, viel Spaß beim Schachspielen und dem HSK die gemeinsame Bewältigung der Vorhaben, die letztlich auch den guten Ruf des HSK in der Schachgemeinde ausmachen.

Ihr Andreas Schild

In memoriam Leonard Meise

(ChZ)



Geboren 3.10. 1990 Verstorben 1.1. 2009

Leo auf einer unserer Jugendreisen – bereit zum Aufbruch mit seinen Jungs, die Laptop-Tasche umgehängt, damit er als Coach für eine professionelle Vorbereitung sorgen könnte. So war er auch in seinen letzten so glücklichen Lebenstagen am zweiten Weihnachtstag mit seinen Jungs zur Deutschen Meisterschaft U12 nach Leipzig aufgebrochen. Sechste hätten sie nach der allgemeinen Einschätzung werden sollen, als Dritte standen sie am 30. Dezember zur Überraschung ihrer Eltern mit einem Riespokal auf dem Hauptbahnhof, und Leo hatte hohen Anteil an ihrem Erfolg: Die viel älteren und erfahrenen Trainer bei diesem Turnier hatten den jungen Mann anfangs vielleicht nicht ganz ernst genommen, wussten sie doch nicht, dass Leo schon länger eine der wichtigsten Trainingsgruppen im Klub geleitet hat. Am Ende waren sie voller Anerkennung für seine Mannschaftsführung.

Am 23. Januar haben wir in einer tief bewegenden Trauerfeier von Leo Abschied nehmen müssen. In der kleinen Kapelle des Bernadotte Friedhofs in Ottensen fanden längst nicht alle um Leo Trauernden Platz, aber sie harnten vor der Kapelle aus, wohin Ansprachen und Musik übertragen wurden. Ihr Zug, der bei dichtem Schneefall seine Urne zur Grabstätte auch seines Vaters begleitete, war lang.

Auch viele Mitglieder des Klubs gaben Leo das letzte Geleit: natürlich seine Jungs aus der U12-Mannschaft und aus seiner Trainingsgruppe und ihre Eltern, seine Freunde aus dem Jugendvorstand, die Schachfreunde seines Vaters, die vor vier Jahren schon einmal diesen schweren Weg getan hatten.

So schwer es für mich war, auf Leos Trauerfeier zu sprechen, so dankbar bin ich noch heute Leos Familie und seinen Freunden und Freundinnen aus seiner Schule, die diese Feier liebevoll gestaltet haben. Sie haben „seine“ Musik gespielt – „Herz Boom Boom“ von Clueso, „Goodbye my Lover“ von James Blunt und „Plane“ von Jason Mraz –, und Tobias Dressler hat eine zugleich starke und zarte Rede gehalten. Rolf Salchow, der auch auf der Trauerfeier von Leos Vater Jürgen Stammerjohann gesprochen hatte, las einen wunderbaren Brief vor, den Anna Meise am 1. Januar an Leo geschrieben hatte – wenige Stunden nach seinem Tod. Tobias und Anna haben die Gegenwart ihres Freundes und ihres geliebten Bruders in einer Weise beschworen, dass sich auch für mich der Schmerz über seinen Verlust mit der doch auch tröstenden Gewissheit verbunden hat, dass wir Leo immer als den Freund in Erinnerung behalten werden, der er für uns gewesen ist.



Wir haben einen besonderen Freund verloren, dessen Ausstrahlung alle erreicht hat. Er war nicht nur unser Jugendsprecher und ein sehr guter Trainer, er wurde geliebt. Als ich am ersten Trainingstag am 5. Januar meine Schulschachgruppe besuchte, traf ich auf dem Schulhof einen sonst immer fröhlichen Jungen, der traurig den Kopf hängen ließ. „Was ist?“ fragte ich, „Leo?“ – und schon hatte ich ihn weinend in den Armen. Leo war auf unseren Jugendreisen auch sein „Lieblingsleiter“ wie für so viele. Ein Junge aus Leos Trainingsgruppe will den besten Pokal, den er je gewonnen hat, mit einer Plakette für Leo versehen und in den Klub stellen. Da nimmt sich einer vor: „Ich möchte mich so verhalten, wie Leo es von mir erwartet hätte.“ Leos Mannschaft in der Hamburger Landesliga sagt, sie habe den letzten schweren Wettkampf für ihn gewonnen.

Die Vorschläge, wie wir an Leo erinnern könnten, ergäben ein Jahresprogramm für unsere Jugendarbeit. So könnte es am 3. Oktober, seinem Geburtstag, ein Turnier für Kinder der Alterklasse, die er zuletzt betreut hat, der U12 sein: Sie könnten Jahr für Jahr mit ein wenig

Die Simultanpartie gegen Alexej Shirov während unseres Schachfestivals war Leos Geschenk zu seinem 15. Geburtstag. Das überzeugende Remis, das er als einer der wenigen erkämpfte, war keines. Sein Vater Jürgen Stammerjohann hatte mit seiner Argumentation für das in der Planung umstrittene große Open zu unserem 175-jährigen Jubiläum wesentlich dazu beigetragen, das Schachfestival überhaupt stattgefunden hat.

Wie hätte Jürgen sich über diese Partie und Leos schachliche Entwicklung insgesamt gefreut. Das regelmäßige Training mit Merijn van Delft, das er noch vereinbart hatte, wurde über seinen Tod hinaus bis zu Leos 18. Geburtstag fortgesetzt. Die beiden wurden Freunde, und schließlich ging es um weit mehr als Schach, Woche für Woche haben sie einmal in Leos Familie, einmal bei Merijn miteinander gekocht und über Gott und die Welt geredet.

Hilfe das Turnier selbst veranstalten und so in eine Rolle hineinwachsen, die Leo für sie ausgefüllt hat. Die beträchtlichen Spenden, die der Klub erhalten hat, weil seine Familie in Leos Sinn zugunsten unserer Jugendarbeit auf Blumengrüße verzichtet hat, könnten den Turnierfonds bilden.

Spontan entstand auch die Idee, den Ehrenpreis für vorbildliche Jugendarbeit, den der Klub in diesem Jahr erst zum zweiten Mal verleiht, an Leonard Meise zu vergeben: Dieser Preis, ein Glasquader, soll mit den Namen der Preisträger an prominenter Stelle im Klub stehen, dort soll Leo seinen Platz behalten: mitten unter uns – und mit ihm sein Vater, der ihn zu uns gebracht hat und von dem wir uns vor vier Jahren auch viel zu früh verabschieden mussten. Ein Großmeister hat uns zu der Foto-Collage, die im HSK Schachzentrum hängt, geschrieben, sie drücke gut aus, „was Leo ist und war: tiefsinnig, lieb, ehrlich, gerecht, nachdenklich, verträumt, respektvoll, fröhlich und dieser besondere Blick um die Augenwinkel.“ So werden wir Leo im Herzen behalten.

Andreas Albers

bekommt den Christian Zickelbein Preis überreicht (AS)



Auf der Weihnachtsfeier am 19. Dez. 2008 bekam Andreas Albers nun seinen Preis überreicht. Geehrt wurde damit sein Engagement für

- regelmäßiges Training mit Kindern im Klub,
- den Einsatz in Schulschachgruppen, aus denen der eine oder andere auch schon dem HSK beigetreten ist,
- Ferienkurse mit Kindern,
- den Einsatz bei Jugendreisen des HSK
- die Aufgabe als Mannschaftsführer von Jugend-/Schulmannschaften in diversen Turnieren,
- das Mitwirken bei Veranstaltungen in Einkaufszentren, deren wesentlicher Bestandteil ja das Training mit Schulklassen ist.

Aber auch Andreas Albers Umgang mit Kindern wurde lobend hervorgehoben.

Aufruf zur Bewerbung um den Christian Zickelbein Preis (AS)



Das persönliche Exemplar für den Preisträger - schwierig zu fotografieren, da ein Blitzlicht die Eingravierung im Glasquader überleuchtet.

Für den Fortbestand des Hamburger Schachklubs ist eine gute Jugendarbeit unerlässlich und es ist eine lohnende Aufgabe! Wer bei den gerade beendeten HJET zugeschaut hat, wird von der großen Teilnehmerzahl und der Begeisterung der Jugend für diesen Sport mitgerissen sein. Diese Jugendarbeit zu fördern und dem Vorbild Christian Zickelbeins nachzueifern, ist die Idee des Christian-Zickelbein-Preises. Wir bitten daher alle für den HSK in der Jugendarbeit Tätigen ihre Bewerbung in Betracht zu ziehen und ihre Unterlagen einzureichen. Wer nun meint, mit dem letztjährigen Preisträger nicht mithalten zu können, dem sei versichert, dass ein Vergleich mit früheren Preisträgern nicht zu den Beurteilungskriterien gehört. Wichtig ist, dass die vierköpfige Entscheidungskommission schriftliche Unterlagen als Grundlage für ihr Votum bekommt.

Christian Zickelbein Preis

Leitgedanken

vergeben für hervorragende Jugendarbeit im HSK oder einer der dem HSK angeschlossenen Schulschachgruppen¹

Wie keine andere Person im HSK hat sich Christian Zickelbein in den vergangenen 50 Jahren für die Nachwuchsarbeit eingesetzt. Trotz seiner vielfältigen Aufgaben im HSK und im deutschen Schachsport war und ist ihm die Nachwuchsarbeit mit Jugendlichen eine Herzensangelegenheit. Vielen Jugendlichen und heutigen Erwachsenen, die durch ihn in der Jugend zum Schachspielen gefunden haben, war er nicht nur ein Vorbild in schachlichen Angelegenheiten sondern auch in manch anderen Lebensbereichen. Bei Vielen hat er mit seinem Wirken zur positiven Persönlichkeitsentwicklung beigetragen. Durch sein Engagement hat Christian Zickelbein nicht nur für HSK immer wieder junge Schachspieler geworben und für eine vielfältige und breite Mitgliederzahl gesorgt, aus deren Reihen auch hervorragende Schachspieler gewachsen sind, sondern auch für die Integration von jungen Menschen in eine Gemeinschaft und so zur positiven Entwicklung unserer Gesellschaft beigetragen.

In Ehrung dieser besonderen Leistung, als bleibende Erinnerung für die Zukunft und als Ansporn für andere, diesem Beispiel nachzueifern, vergibt der HSK zukünftig einmal jährlich den Christian Zickelbein Preis.

Der Preis

Glasquader zum Verbleib im HSK Schachzentrum, in den der Name des Preisträgers und das Jahr der Verleihung eingelastert wird.

Glasquader zum Verbleib beim Preisträger mit seinem Namen und der Jahreszahl der Preisverleihung.

Die Dotierung

750€, davon 500€ zur freien Verfügung des Preisträgers und die restlichen 250€ an die Jugendgruppe, um die sich der Preisträger gekümmert hat, für Gemeinschaft erhaltende Ausgaben, z.B. gemeinsamer Besuch einer Veranstaltung, ein gemeinsames Essen, eine Feier oder Material, das wiederum der Fortentwicklung der Gemeinschaftsarbeit dient.

Der Betrachtungszeitraum

01. Juli bis 30. April des nächsten Jahres (= Preisjahr)

Die Bekanntgabe des Preises

erfolgt am Geburtstag von Christian Zickelbein, am 12. Juni eines Jahres.

Die Verleihung des Preises

findet im Rahmen der Weihnachtsfeier des HSK statt.

Ein Aufruf durch den HSK

zur Bewerbung für den Christian Zickelbein Preis des kommenden Preisjahres erfolgt in der Zeit vom 01. Mai bis zum 30. Juni mindestens einmal auf der Homepage des HSK und in seiner Vereinszeitschrift **aktuell**.

¹ Anmerkung: Preisträger/Bewerber steht hier stellvertretend sowohl für weibliche als auch männliche Personen.

Einreichung der Bewerbungsunterlagen	zum 30. April eines Jahres, so dass die Entscheidungskommission 1,5 Monate Zeit hat, die Bewerbungsunterlagen zu prüfen, zu bewerten und den Preisträger zu benennen. Eine Erinnerung zur Abgabe der Bewerbungsunterlagen erfolgt auf der HSK Homepage und in der Vereinszeitschrift aktuell mindestens 2 Monate vor Abgabeschluss, möglichst mit Beginn des neuen Kalenderjahres.
Teilnahmevoraussetzung	ist die Mitgliedschaft im HSK und Jugendarbeit im HSK oder einer seiner angeschlossenen Schulschachgruppen.
Die Entscheidungskommission	ist paritätisch zusammengesetzt aus Jugendlichen und Erwachsenen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Jugendwart ○ Jugendsprecher ○ 1. oder 2. Vorsitzender des HSK ○ Schatzmeister des HSK
Beurteilungskriterien (u.a.)	Häufigkeit von Trainingsmaßnahmen, Anzahl regelmäßiger Teilnehmer, Teilnahme an Wettkämpfen/Veranstaltungen, Beteiligung an/Durchführung von Jugendreisen/Jugendfahrten, Aktivitäten zur Mitgliederwerbung für den HSK, Dokumentation der Jugendarbeit in HSK Organen, zusätzliche Aktivitäten des Bewerbers.
Die Bewerbungsunterlagen	sind vom Bewerber selbst oder von seiner Jugendgruppe in Gemeinschaftsarbeit einzureichen und mit der Unterschrift des Bewerbers als Bestätigung für die Richtigkeit der Angaben zu versehen. In den Bewerbungsunterlagen ist die Verwendung des Gemeinschaftspreisgeldes anzugeben.
Die Entscheidungskommission	prüft die eingereichten Unterlagen sorgfältig und wählt als Preisträger denjenigen aus, der durch seine Arbeit zur Förderung des Schachs bei jungen Schachspieler/innen und zur Nachwuchsarbeit im HSK signifikant beigetragen hat. Erfüllt kein Bewerber diesen Anspruch, so entfällt für das Preisjahr die Vergabe des Christian Zickelbein Preises.
Die Entscheidung	für einen Preisträger muss mit Mehrheit erfolgen, d.h. mit mindestens 3 Stimmen. Eine Person kann den Christian Zickelbein Preis höchstens dreimal erhalten.
Die Auszahlung des Preisgeldes	an den Bewerber erfolgt im Rahmen der Preisübergabe. Die Auszahlung des Preisgeldes für die Gemeinschaftsveranstaltung/-anschaffung erfolgt kurz vor dem Ereignis durch den Schatzmeister und ist diesem nach Durchführung spätestens innerhalb der nächsten 14 Tage durch Rechnungen nachzuweisen.

Runde Geburtstage und HSK Jubiläen im 2. Quartal 2009



08.05.91

Steffen Kampfenkel (18, 3 Jahre Mitglied)

Noch immer ist er seiner Schule Oppelner Straße verbunden, an der ihn Anke Heffter in das Schachspiel eingeführt hat, obwohl er längst eine weiterführende Schule besucht. Er gehört zum großen Trainer-Team, das heute die Grundschüler an der Oppelner Straße trainiert. Sein eigener Sport ist der Fußball – für seine erste HSK Mannschaft HSK 18, in die ich ihn 2006 geholt habe, steht er nur noch auf der Reserveliste. Steffen, komm' mal wieder – und spiel' mit!



25.06.79

Jan Gustafsson (30, 18)

Unsere Nr. 1, Hamburgs größtes Talent seit Klaus Junge (Rainer Grünberg), „Chaot mit Hang zur Perfektion“ (so Martina Goy in der WELT), ist zur Zeit unterwegs „in geheimer Mission“ und hat keine Zeit für die Deutsche Meisterschaft. Wir sind glücklich, dass Gusti noch immer für seinen ersten Klub spielt, in dem er mit elf Jahren angefangen hat und für den er mit dem U13 Team seine erste Deutsche Meisterschaft gewonnen hat, obwohl wir keine Ressourcen haben, ihn seinem „Marktwert“ entsprechend zu honorieren.



21.04.79

Dirk Sebastian (30, 23)

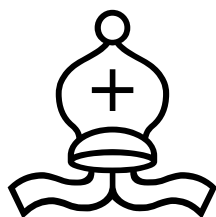
Noch fünf Jahre früher als Gusti hat Dirk bei uns angefangen, Harro Dahlgrün und Christian Zickelbein waren seine ersten Trainer, dann hat er selber viele Jahre lang jeden Freitag unsere Jugendlichen trainiert. Den Weg vom Titelgewinn in der U13 bis zur Bundesliga sind die beiden Freunde Dirk und Jan gemeinsam gegangen – Dirk wäre längst Internationaler Meister, wenn er seine Normen eingereicht hätte, aber die Stärke hat er allemal. Dirk spielt Schach als Amateur und ist der Bundesliga-Spieler mit den besten „Präsenz-Werten“ im HSK Schachzentrum: ein Freund unter Freunden.

Stefan Hilmer (40, 9)

Vor zehn Jahren hat Stefan Hilmer für die Debeka eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schachbund und also auch mit dem Klub initiiert – ein Projekt, das aber nicht wirklich erfolgreich war. Das erhoffte Sponsoring blieb aus, weil auch die Gegenleistung der Schachvereine gering war oder ganz ausfiel. Stefan Hilmer aber ist förderndes Mitglied des Klubs geworden und verfolgt bis heute – trotz beruflicher Veränderungen, inzwischen ist er bei einer Hamburger Softwarefirma tätig – das Geschehen im Klub: **aktuell** macht's möglich. Wir danken ihm für seine Förderung und hoffen, dass er eines Tages wieder Zeit fürs Schachspiel und am besten im Klub findet.



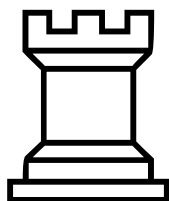
02.04.69



24.04.69



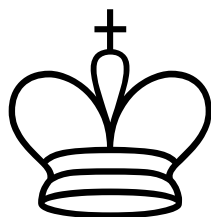
30.05.49



31.05.49



28.03.39



21.04.39

Dr. Timm Lampert (40, 0,5)

Der Logiker bleibt seiner Schweizer Mail-Adresse treu, hat er sich doch an Universität in Bern, zu deren Lehrkörper gehört, habilitiert. Vor anderthalb Jahren ist er mit seiner Schach-Familie zurück nach Hamburg gekommen, und in dieser Saison spielt er mit seinem ältesten Sohn Lasse in unserem neuen Dream-Team HSK 16 in der Kreisliga. Schach macht Timm Lampert Spaß, aber er spielt es nicht mit eigenem Ehrgeiz, sondern mit seiner Familie, die bei Familien-Turnieren mit zwei Teams und einer (heimlich) starken Ersatzspielerin antreten könnte.

Wilfried Rühr (60, 10)

Viele, viele Jahre hat Willie Rühr als Schachtrainer im Klub und weiter darüber hinaus gewirkt. Mit 15 Jahren hat er an seiner Bismarck-Schule angefangen, nie war das Hamburger Mädchenschach besser, als zu seiner Zeit im HSJB, kein Trainer hat mehr Seniorinnen und Senioren in das Schachspiel eingeführt und für den Klub gewonnen als Willie, er war unsere eindrucksvolle Stimme im Anfängerunterricht in den Hamburger Einkaufszentren. Es ist ein großer Verlust für uns, dass Willie sich nun lieber wieder selber mit Freude ans Schachbrett setzt, statt sich an Demonstrationsbrett zu stellen. Eine seinen Leistungen angemessene Laudatio sprengt den hier gezogenen Rahmen, aber sie wird spätestens im Sommer fällig ...

Jens Jensen (60, 8)

Schon seit acht Jahren ist Jens nach einer lange zurückliegenden Mitgliedschaft wieder in den Klub zurückgekehrt. Einmal hat er uns erst an einem Bundesliga-Wochenende besucht und erzählt, wie er Anteil an den Wettkämpfen des Klubs nimmt. Er liest aktuell, spielt die Partien nach, aber er traut sich noch nicht wieder zu eigenen Partien ans Schachbrett. Lieber Jens, ich wünsche Dir und uns, dass Dir das bald gelingt. Ich bin sicher, auch für Dich kann das Schachspiel im Klub noch schöner sein!

Rolf Röhrich (70, 2)

Natürlich war es Willie Rühr, der Rolf in einem seiner Lehrgänge für das Schachspiel und den Klub gewonnen hat. 2008 hat er zum ersten Mal einige Partien in unserem Offenen Turnier gespielt - ich hoffe, er ist in diesem Jahr wieder dabei. Gerade hat er an Michael Richters ChessBase-Lehrgang teilgenommen, um seinen Computer noch besser kennen zu lernen. Mich freut sehr, dass Rolf auch in meinem kurzweiligen Schachlehrgang dabei ist: Er ist ein angenehmer Schachfreund, gern gesehen auch im Seniorenkreis.

Günther Michalak (70, 0,5)

Wir kennen uns seit den 50er Jahren, damals haben wir in der noch kleinen Hamburger Jugendschachszene auch gegeneinander gespielt. Als Werner Schirmer, mit dem er jetzt in der Rentnerband HSK 14 spielt, mit 13 seine erste Endrunde um die Hamburger Jugendmeisterschaft gespielt hat. gehörte Günther, damals beim Post-SV, schon zu den älteren Semestern. Er ist heute in Rahlstedt zu Hause und hat beim AMTV und Caissa gespielt, bevor er über die Schachfreunde Hamburg zu uns gekommen ist.



01.05.39

Axel Horstmann (70, 4)

Ist Axel wirklich erst im fünften Jahr bei uns? Mir ist, als kennte ich ihn schon lange – nicht weil meine Frau behauptet, dass der Altphilologe als damals junger Lehrer in einem Lateinkurs der Universität zum Großen Latinum gebracht habe, sondern weil Axel für HSK 13, seine Mannschaft von 2005 an, nicht nur ein zuverlässiger und immer stärkerer Stammspieler ist, sondern auch ihr (jahrelang vermisster) Presseberichterstatte. Und auch für HSK 25 spielt er mit viel Witz diese ehrenamtliche Rolle – bereit, überall zu helfen und sich einzumischen. Gerade hat er Gunnar Klingenhof bei der Verwaltung der HMM-Ergebnisse geholfen, schon sind wir dabei, ihn auch Mitarbeiter auch für unsere Homepage zu gewinnen. Einziges Problem: Die alten Griechen hatten noch keine Computer. Aber Axel hat einen und trotz seiner inzwischen 70 Jahre auch noch die erforderliche Lernfähigkeit.

10 jährige Vereinszugehörigkeit



Friederike Stöhr (24 Jahre, Mitglied seit 08.04.1999)

Unsere Glückwünsche zu Friedrikes HSK Jubiläum sind zugleich ein Abschiedsgruß. Friederike schreibt in Freiburg an ihrer Magisterarbeit zum Abschluss ihres Geschichtsstudiums. Sie plant, zur Promotion in Freiburg zu bleiben, und es ist nicht abzusehen, wann sie nach Hamburg zurückkehren wird. Vor zehn Jahren war sie, angeregt von Malin Klawonn, aus dem Gymnasium Buckhorn zu uns gekommen. Beide werden uns immer willkommen sein, wenn sie denn eines Tages zurückkehren.



Rashed Akram (22, 16.04.1999)

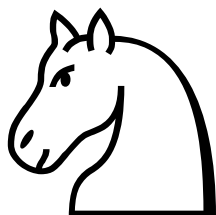
Mit Katja Stellwagen hat Rashed lange in einer Mannschaft gespielt – nun ist er nach einer durch das Abitur bedingten Pause wieder für sein altes Team aktiv, obwohl Katja nicht mehr dabei ist. Schon bei seinem ersten Einsatz hat er erkannt, dass HSK 20 in der Kreisliga ihn dringend braucht, wenn die Saison nicht wieder so schwierig wird wie der Klassenerhalt, der erst in der letzten Runde gesichert wurde. Rashed hat mit 2 aus 2 bewiesen, dass er nichts verlernt hat, obwohl inzwischen sein Studium Priorität vor der weiteren Entwicklung seines Potenzials am Schachbrett hat.



Wilfried Rühr (60, 01.07.1999)

Zehn Jahre nur? Und Willies erzählenswerte Geschichte im Klub und in der gesamten Hamburger Schachszenen in acht Zeilen? Keine Chance. Also belasse ich es bei einer vorsichtigen Korrektur unserer aktuellen Mitgliederliste und weise mit Hilfe unseres Schatzmeisters, aber vor allem dank Willies guten Gedächtnisses auf frühere lange Mitgliedschaften im Klub hin: in den 70er Jahren, in den 80er Jahren – damals nach der Fusion mit dem HSV auch eine Zeit lang als Geschäftsführer. Nähmen wir alles zusammen, gehörte er mit Sicherheit in die nächste Rubrik neben Hannu Wegner, und vermutlich hätten wir den Termin für den Glückwunsch längst verpasst ...

25 jährige Vereinszugehörigkeit



Hannu Wegner (41 Jahre, Mitglied seit 15.05.1984)

„Mit Wirkung zum Januar 2008 ist Hannu Wegner als Geschäftsführer für die kaufmännische Leitung und die Konzeption der Wölbern Shipping GmbH verantwortlich.“ (www.woelbern-invest.de) Dieses Zitat erklärt, warum wir Hannu Wegner seit einigen Jahren allenfalls mal am Telefon erwischen. Seine beruflichen Aufgaben, seine Frau und seine kleine Tochter, mit der er lieber spielt als mit uns, lassen ihm keine Zeit für eine Rückkehr in den Klub, für den er 13 Jahre lang erfolgreich in der 1. Bundesliga gespielt hat (von 1984/85 bis 1996/97). 2002/03 hat uns der Internationale Meister noch einmal in der 2. Bundesliga geholfen, aber schon nach einer Saison erkannte er, dass der Sonntag der Familie und der Ruhe gehört. Aber eines Tages wird er uns wieder helfen – so hoffe ich.

40 jährige Vereinszugehörigkeit



Gerhard Lesker (54 Jahre, Mitglied seit 08.03.1969)

Auch in Gerhard Leskers Lebensplanung spielt das Schachspiel anders als in den Jugendjahren nur eine kleine Nebenrolle. Deshalb kennen ihn die meisten Mitglieder allenfalls von großen HSK Feiern und Jahreshauptversammlungen, an denen er fast immer teilnimmt. Nun feiert er selbst ein bedeutendes Jubiläum: Mit 15 Jahren ist er als Schüler des Gymnasiums Uhlenhorst-Barmbek dem Klub beigetreten – mit einer Gruppe von Freunden, die in den 70er Jahren und z.T. darüber hinaus unser Jugendschach mitbestimmt hat. Dann erhielten Beruf und Familie Vorrang. Aber es gibt Hoffnung, dass Gerhard vielleicht doch wieder auch im Klub die Schachfiguren bewegt: Für die BSG Transit hat er sich schon gelegentlich ans Brett gesetzt ...

Wir gratulieren Helge Hedden herzlich zum Dokortitel!

(AS)



Mit seiner Doktorarbeit „Regionalisierung der Aufkommens- und Verwendungspotentiale von Nadelstammholz in Deutschland“ bekam unser langjähriges Mitglied und **aktuell** Redakteur kurz vor Weihnachten seinen Dokortitel verliehen, nachdem ihm etwa 10 Doktoren und Professoren in einem „stundenlangen Verhör (Disputation)“ auf Herz- und Nieren befragt hatten. Dass sich mit dieser wissenschaftlichen Arbeit durchaus wichtige ökonomische Fragestellungen, ob z.B. ein Engagement in Deutschland für mögliche Investoren in der Sägeindustrie lohnend ist, beantworten lassen, erfuhren die etwa ein Dutzend anwesenden Angehörigen und Freunde.

Dieses zusätzliche „geistige Add-On“ scheint sich auch auf die gesamte Mannschaft HSK 11 übertragen zu haben. In diesem Jahr geht es von Sieg zu Sieg (siehe auch Berichte auf der HSK11-Internetseite). Noch stehen allerdings die Wettkämpfe gegen die beiden führenden Mannschaften, Wedel und Fischbek, aus. Da können wir HSK 11 nur zurufen: „Macht Kleinholz (= Industrieholz, wissenschaftlich noch nicht ausreichend erforscht)“ aus ihnen!



FOLGE 4

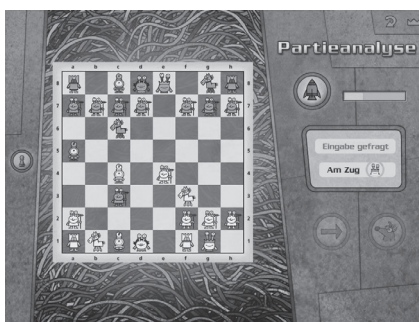
FRITZ & FERTIG

Schach für Außerirdische

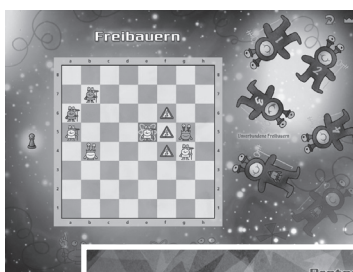
Der vierte Teil der weltweit erfolgreichen Schachsoftware-Reihe „Fritz & Fertig“ wartet mit einem weiteren, spannenden Schachabenteuer auf seine Fans.



Diesmal braucht König Schwarz Hilfe. Im Internet-Chat hat er geprahlt, er sei „der beste Schachspieler des Universums“. Ein paar Außerirdische stellen den Angeber auf die Probe und entführen ihn zusammen mit Fritz und Bianca auf ihren Planeten Chessbase.



Die drei Erdbewohner müssen das Turnier gegen die schachbegeisterten Grünlinge gewinnen, um wieder freizukommen. Ein Glück, dass der Trainer und Schachexperte Fred Fertig gerade Urlaub auf Chessbase macht und ihnen mit schlaun Tricks und frechen Kommentaren zur Seite stehen kann.



Ein Muss für alle kleinen und großen Schachfreunde und solche, die es noch werden wollen.

Aus dem Inhalt:

- Eröffnungstraining (Damengambit)
- Partieanalyse
- Mattmotive
- Taktikmotive (Blockade, Räumung)
- Strategie (Raum und Zeit)
- Endspieltraining (Bauerndurchbruch, Freibauern)
- Remisstrategien
- Schachvarianten (Protestschach, Würfelschach)



FRITZ & FERTIG Folge 4

ISBN 978-3-89835-392-2

€ 29,00

Systemvoraussetzungen: Pentium III Prozessor, 64 MB RAM, Soundkarte, Grafikkarte: 1024 x 768 Pixel bei 32 Bit Farbtiefe, CD-ROM-Laufwerk, Windows® ME, XP, Vista.

CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM

CHESSBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettetal), Ketterling (Berlin), Schachhaus Mädlar (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ullrich (Zeil am Main), EURO SCHACH (Dresden), Schachdepot (Stuttgart), Schweiz: Lucio-Photios Barvas (Uster), Österreich: Mattes KG (Wien), Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim), Boysen+Maasch (Hamburg), Buch-Kaiser (Karlsruhe), Campe (Nürnberg), Decius (Hannover), Graff (Braunschweig), Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg), Krüger (Dortmund), Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln), Rombach (Freiburg), Schmorl UV Seefeld (Hannover), Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg), Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover), Wenner (Osnabrück), Wittwer (Stuttgart)

„rin un rut“

(ChZ)

Dieser aus der ländlichen Geschäftswelt geklaute Titel für unsere traditionelle Rubrik ist mit einem Augenzwinkern geschrieben – und soll bitte auch so gelesen werden. Tatsächlich sind unsere Abschiedsgrüße meist mit Wehmut verbunden, und natürlich wollen wir alle, die zu uns finden, nicht wieder hergeben: Für sie soll eher gelten: einmal rin, immer drin!

Wir verabschieden sechs ehemalige Mitglieder ...

Henryk Powazka (74) verabschiedet sich nach acht schönen Jahren, wie er uns sagt, aus gesundheitlichen Gründen aus dem Klub. Zum ersten Mal haben wir Henryk bei einem Simultant im EKZ Steilshoop getroffen; er hatte immer großes Interesse an unseren Bundesliga-Teams – und nicht nur an seinen polnischen Landsleuten, für die sein Herz natürlich besonders schlug. Alles Gute, Henryk, und auf Wiedersehen 2009 in Warschau, wenn eine HSK Delegation die Europameisterschaft im Schnellschach besucht!

Jörg Winter (25) findet gegen Abschluss seines Studiums leider keine Zeit, „um mit Spaß und Engagement Schach zu spielen [...] Der HSK bleibt mir samt seinen Spielern in bester Erinnerung. Ich glaube besser kann ein Schachklub nicht sein ...“ schreibt er uns und ist nach solchen Abschiedsworten jederzeit wieder willkommen ...

Leopold von Wendt (9) hat zwar noch Freude am gelegentlichen Schachspiel, aber ein regelmäßiges Training will er nicht mehr, und so verlässt er uns nach einem knappen Jahr.

Auch **Nils Hanske (10)** hat sich seinem Freund Leopold angeschlossen: Sie sind gemeinsam gekommen und verlassen uns auch gemeinsam.

Auch **Oskar Tiourine (10)** will nicht ganz aufhören, aber sich in der 4. Klasse auf die Schule und Handball konzentrieren. Sicher werden wir ihn in einem Jahr in Mannschaften des MCG wieder treffen.

Ali und Hadi Abboud (8 und 7) waren große Hoffnungen in unserem U8-Team, sie haben schnell Fortschritte gemacht – zum Bedauern nicht nur ihres Jugendtrainers Andi Albers sind sie nun mit ihrer Mutter in den Libanon zurückgekehrt.

... und begrüßen zwanzig neue Mitglieder

Niklas Weigt (12) kommt aus Trinidad and Tobago ... Nein, nicht ganz, aber er hat dieses Land auf der Schacholympiade in Dresden mit der Mannschaft des Gymnasiums Grootmoor vertreten. Nach einem Jahr Schach an seiner Schule will Niklas es, wie einige Freunde, wissen und im Klub noch mehr lernen: im Training am Freitag. Erstes Ergebnis: die Hamburger Meisterschaft der Beobachtungsstufe für das Gymnasium Grootmoor, Niklas' Beitrag: 4 aus 5 an Brett 4!

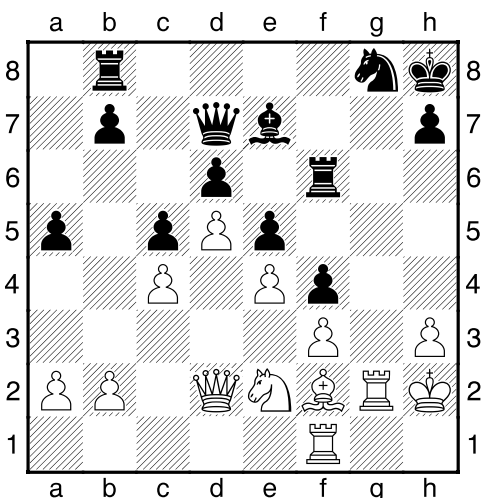
Lukas Wolf (8) kommt aus der Grundschule Heidhorst und hat sich schnell und gut in Andi Albers' Trainingsgruppe am Dienstagnachmittag eingelebt. Er hat gute Ideen und Spaß am Training, sicher wird er bald auch anfangen, Turniere zu spielen.

Emil Kühn (9) hat einmal an einem Ferienkurs unseres Jugendwartes Andreas Albers „Schachlernen ... das ist cool!“ teilgenommen. Nun will er's genauer wissen und hat seinen Freund **Karl-Luis Van Vloten (9)** gleich mitgebracht. Beide kommen aus der 4. Klasse der Brecht-Grundschule. Ob es uns gelingt, auch dort ein Schachnest zu bauen?

Lorenzo O'Brien (9) kommt aus der Grundschule Wielandstraße in unserer Nachbarschaft, deren Schachgruppe Andreas Albers leitet. Klar, dass er nun Lust hat, ein paar Häuser weiter noch mehr Schach zu machen. Ehrensache, dass er zum zweiten Mal auch die HJET mitspielt – viel Erfolg, Lorenzo!

Henrike Voss (6) war schon nach dem ersten Training bei uns Feuer und Flamme. Bessie Gröning ermutigte sie, gleich die HJET in der U10 mitzuspielen und, gar nicht bange, schaffte sie in ihrem allerersten Turnier vier Siege in neun Partien. Ihre Eltern nehmen einen weiten Weg aus Großhansdorf auf sich, aber ihr Großvater Werner Voss (Caissa Rahlstedt) hat den HSK empfohlen und Henrike fühlt sich wohl bei uns und lernt mächtig dazu!

Michael Chevelevitch (5) ist nun unser jüngstes Mitglied. Vor neun Jahren ist sein Vater Dr. Evgueni Chevelevitch aus Rostow in Russland zu uns gekommen, dort ist noch sein großer Bruder Valentin (13) geboren, schon seit fast acht Jahren Mitglied des Klubs. Michael ist schon ein richtiger Hamburger. Er ist zwar erst in der Vorschule, hat aber den Hamburger Grundschultag schon mitgespielt und 3 ½ aus 7 geholt – und nun spielt er in der U10 der HJET mit!



Was zog **Alexander Kotow** mit Schwarz 1953 in Zürich in dieser königsindischen Stellung

gegen Yuri Awerbach? **Alexander Kotow (8)** aus der Grundschule Hasenweg kann so weit natürlich noch nicht rechnen, aber geleistet hat er auch schon viel: 2007 war er Hamburger Grundschulmeister, und gerade hat er sich mit 8 aus 9 für die U10-Endrunde qualifiziert.

Auch **Tore Schreiert (10)** kommt aus Hahn's Hasenstall und wird dort von Robin Richter trainiert. Tore muss inzwischen in der U12 spielen, hat aber mit 4 aus 6 noch die Chance, sich in seinem ersten U12-Jahr für die Endrunde zu qualifizieren. Im nächsten Jahr wird er die Schulmannschaft des Gymnasiums Grootmoor verstärken

Mats Kuchte (10) hat in Nordrhein-Westfalen schon im Verein gespielt und ist in Hamburg gleich wieder eingestiegen. Mit Tore und Alexander hat er eine Fahrgemeinschaft zum Mittwoch-Training im Klub gebildet. Mats besucht schon das Gymnasium Oberalster und könnte dort mit Julian und Daniel Grötzbach und Paul Schmidt-Engelbertz eine starke Schulmannschaft bilden!

Hendrik Dellbrügge (11) wechselt vom Volksdorfer SK zu uns. „Aufgewachsen“ mit Fritz & Fertig, hat er gerade zum ersten Mal an den HJET teilgenommen und 6 aus 9 in der U 12-2 erreicht. Mit dem Training bei Andreas Albers wird er vermutlich nicht nur selbst noch viel lernen, sondern auch zu Hause zum Schachlehrer für seine kleinen Geschwister werden.

Stefanie Barrenechea (19) kommt aus Sucre in Bolivien! Sie hat auf der Schacholympiade für ihr Land gespielt und mit 6 aus 9 und einer Performance von ELO 2132 erreicht. Mit der Reise nach Dresden war schon seit ihrem Abitur die Idee verknüpft, danach ein Jahr als Au-pair-Mädchen in Deutschland zu bleiben. Dr. Helmut Pflegers Empfehlung war der HSK, die Familie von Louisa Jarchow hat sie aufgenommen und behielt sie, genau wie wir, am liebsten länger als nur ein Jahr! Im Mai fährt

Stefanie (mit Louisa) als Leiterin auf unsere Jugendreise nach Borgwedel: Alle Mädchen können sich freuen.

Inge Arft (46) hatte uns im Sommer nach einem Jahr schon wieder verlassen, aber sie wohnt in Sichtweite des Klubs, spricht so gern mit Inge Lai und liebt ja auch das Schachspiel – sie hat als Gast auch Sekt oder Selters-Turniere mitgespielt. Nun ist sie wieder da, und wir freuen uns sehr!

Peter Berg heim (66) ist durch Willie Rührs Herbst-Lehrgang für Fortgeschrittene so gut angesprochen worden, dass er einen weiten Weg aus Neu-Wulmstorf auf sich nimmt, um nach dieser Einführung in den Klub regelmäßiger zu spielen. Die Pensionierung gibt ihm etwas freie Zeit, sich nicht nur im Betriebsschach (Bundesbehörden/Zoll) ans Brett zu setzen, sondern auch bei uns!

Dietrich-Udo Köhnke (68) hat sich nach einem Lehrgang bei Willie Rühr unserem Seniorenkreis angeschlossen und bereitet sich nun im „Kurzweiligen Schachlehrgang“ auf sein erstes Turnier vor: das Offene Turnier für Schachfreunde, das am 26. März beginnt.

Robert Joh nsson (38) war in seiner Jugend mit der Mannschaft seiner Schule in Ekeby, in der auch der heutige Großmeister Tiger Hillarp Persson Schwedischer Schulmannschaftsmeister, auch mit unserem früheren Bundesliga-Spieler Harry Schüssler hat er gespielt. Doch dann entschied er sich für den Beruf, der ihm nun wieder ein wenig Zeit für die alte Liebe lässt. Willkommen im Klub, Robert!

Markus Weise (46) hat nie wirklich in einem Verein gespielt, aber er ist so stark, dass er statt in HSK 21 auch in der Bezirksliga hätte anfangen können. Zu uns gekommen ist er aufgrund des Trainings von Merijn van Delft – und vom Training versteht er nun wirklich was („... **der** Markus Weise?“ fragte mich Rainer

Grünberg, als ich ihm von unserem neuen Mitglied erzählte.) – mit den deutschen Hockey-Damen war er 2004 Olympia-Sieger, und er wiederholte dieses Bravourstück 2008 mit den Herren!

Holger König (30) hat früher in Osnabrück und dann in Lengerich im Verein gespielt und ist nach längerer berufsbedingter Pause in die Schachszene zurückgekehrt: Zum Glück von HSK 12 zu uns! So konnte er das Brett von Yoness Moussavizadeh, der nach Berlin gegangen ist, übernehmen – und gleich in seinem ersten Match zum ersten Sieg seiner Mannschaft in dieser Saison beitragen!

Auch **Björn Hackbarth (32)** hätte nach seinem Sieg in der C2-Klasse des Klubturniers im Pokal gern schon für den Klub gespielt, aber noch hat er seinen Spielerpass bei seinem Heimatverein SV Holstein Quickborn, und so warten wir auf die Verstärkung einer unserer Mannschaften durch Björn, der nun in der Nähe des Klubs wohnt, auf die nächste Saison.

Manfred W oynowski (58) ist der Teamchef des FC St. Pauli 4 und rauft sich in der Bezirksliga C weiterhin mit HSK 13 und HSK 14, aber nach seinem Sieg in der B3 des Klubturniers ist er während unseres ChessBase-Lehrgangs auch Gastmitglied des Klubs geworden: Nun haben wir zwei echte St. Paulianer bei uns: Manfred und Tera – und viele Fans der Fußballer!

Auch für **Gottfried Schoppe (52)** war der ChessBase-Lehrgang der Anlass, Mitglied des Klubs zu werden. Wie Manfred wird er weiterhin für seinen Verein spielen und bei uns Trainings- und Turnierveranstaltungen nutzen und en passant unsere schon immer guten Beziehungen zu Caissa Rahlstedt festigen, wo Siegfried Baumann und Michael Venske gute Jugend- und Schulschacharbeit machen.

Deutscher Schachpreis für Björn Lengwenus

(ChZ)

„Am Dienstag, den 10. Februar 2009, wurde Björn Lengwenus im Rahmen einer Feier in der Villa Finkenau vom Vizepräsidenten des Deutschen Schachbundes Dr. Matthias Kribben der Deutsche Schachpreis überreicht. Dieser Preis ist die höchste Auszeichnung, die der Deutsche Schachbund zu vergeben hat. Gastgeber der kleinen Feier, in deren Rahmen die Übergabe stattfand, war die "SGHHUB", die Schachgemeinschaft Heinrich-Hertz-Schule und Gymnasium Uhlenhorst-Barmbek. Gegründet wurde diese Schulschachgruppe 1956 vom damaligen Schüler Christan Zickelbein an der Heinrich-Hertz-Schule. 1964 kam das Gymnasium

Uhlenhorst-Barmbek als zweiter Standort hinzu. Ende der Siebziger verlagerte sich auch der Schwerpunkt der Schachgemeinschaft mehr und mehr zum GUB. Zwei Besonderheiten unterschieden diese SG von anderen ähnlichen Initiativen. In der SGHHUB war Schach zwar ganz klar der Mittelpunkt, aber es war bei Weitem nicht das einzige gemeinsame Interesse der Schüler. Darüber hinaus gab es viele andere Dinge, die die Schüler verbanden. Und: Die SG war schon immer von den Schülern "autonom" verwaltet, lange bevor dieses Wort überhaupt modern wurde.“



Das ChessBase Foto zeigt den Preisträger Björn Lengwenus zwischen zwei bedeutenden Ehrengästen: *Christa Goetsch*, die Hamburger Senatorin für Schule und Berufsbildung, freute sich über die Auszeichnung des Hamburger Lehrers und Schulleiters der Ganztageschule Fraenkelstraße in Barmbek und empfahl Björn als Fußball-Reporter, nachdem er die Blitzpartien der Grundschüler vom Projekt „Schach statt Mathe“ aus der Genslerstraße im Stil Rolf Töpfer live kommentiert hatte. Sie spürte, wie viel Spaß Schach den Schülerinnen und Schülern macht. Auch *Michael Sachs*, Vor-

standsmitglied des Hamburger Wohnungsunternehmens SAGA-GWG, der mit dem Leiter für Unternehmenskommunikation Mario Spitzmüller zur Preisverleihung in die Villa Finkenau gekommen war, ist überzeugt, dass sich seine Firma für eine gute Sache engagiert: Das von Björn Lengwenus organisierte große Werbeturnier der Hamburger Schulen im CCH „Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer“ wird künftig von der SAGA-GWG gesponsert. Die Zukunft des schon immer sagenhaften größten Schulschachturnier der Welt ist nicht nur gesichert, es wird eine „SAGA-hafte“ Steigerung erleben,

wenn Björn Lengwenus als „einer der ganz großen Motoren im Schulschach“ (André Schulz), seine originellen Ideen, wie man Schach noch wirksamer in den Schulen verbreiten kann, unterstützt und gefördert von seinen beiden prominenten Ehrengästen, auch im Rahmen dieses Turniers umsetzen kann.

„Christian Zickelbein hielt auf besonderen Wunsch des Preisträgers die Laudatio. In gewissem Sinne ist Björn Lengwenus der Nachfolger von Zickelbein. Was der eine Schüler, dann Lehrer, einst begann, setzte der andere Schüler, dann Lehrer, im gleichen Geiste fort. Doch während Zickelbein noch ohne Technik aufwuchs - da wurde unter der Schulbank noch mit einem Steckschach heimlich gespielt-, ist Lengwenus ein Mitbegründer neuer Techniken. Seine lebendigen und unkonventionellen Schachlehrmethoden haben heute unzählige Schachschüler verinnerlicht - über das Programm "Fritz & Fertig". Dort sind die Lehrmethoden des Björn Lengwenus aus der SG mit Hilfe der lebenswerten Figuren des Zeichners Jörg Hilbert zu digitalem Leben erwacht. „Heute spielen die Kinder drahtlos mit zwei Nintendo DS-Konsolen unter der Bank mit Fritz & Fertig gegeneinander“, wusste Zickelbein zu berichten und meinte augenzwinkernd: „Meine lieben Lehrer, wissen Sie, worauf Sie sich da mit dem Schach einlassen?““

Unser Bericht zitiert weitgehend den schönen Text von André Schulz auf www.chessbase.de, wo ebenso wie auf der Website des Hamburger Schachjugendbundes www.hsib.de Links zu Video-Mitschnitten von der Veranstaltung in der Villa Finkenau und zu Dokumenten des bemerkenswerten Presse- und Medienechos zu finden sind.

Björn Lengwenus war schon drei Jahre als Trainer der „SG“ tätig, als ich ihn am 31. März 1988, an seinem 16. Geburtstag, besuchte, um ihm eine Sammlung aller in den 60er Jahren erschienen „Schachelschweine“, unserer ersten

Zeitung, zu schenken. Mit Ingo Egleben, Bertold Haase und Swen Weigmann hatte er mir geholfen, die ersten Schachreisen der SG Gymbo, mit der ich in den 80er Jahren am Gymnasium Bornbrook ins Jugendschach zurückgekehrt war, zu gestalten, weil ich mich zu alt fühlte, die ganze Palette der frühen Jugendreisen noch allein bieten zu können, und ich hatte miterlebt, wie Björn Kinder und Jugendliche mit seiner Begeisterung für Schach, Sport und Gemeinschaft ansteckte. Hier ist eine Freundschaft zwischen uns gewachsen, die auch durch die Trennung seiner Schachelschweine vom Klub am Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre letztlich nicht erschüttert worden ist. Es war eines meiner schönsten Geburtstagsgeschenke, dass Björn an meinem 70. Geburtstag wieder Mitglied auch im Klub wurde, zu dem sein erster Trainer in der SG, Gundolf Weseloh, inzwischen promovierter Chemiker, übrigens immer Verbindung gehalten hat. Heute ist der Trennungsschmerz überwunden, ich kann sogar mit Sympathie verfolgen, wie Björn und einige Gymbos von damals mit dem SC Schachelschweine die Ambition entwickeln, mit ihrer Ersten in die Stadtliga aufzusteigen: Benjamin Scharmacher, Florian Buntin und Nils Richter gehören zum erweiterten Kader der wirklich stadtligareifen Mannschaft. Aber Björn Lengwenus hat natürlich nicht nur diese Ambition: Mit seiner Ganztageschule Fraenkelstraße bietet er den Veranstaltungsort für alle bedeutenden Hamburger Jugend- und Schulschachveranstaltungen. Auch Hans Christian Stejskal wird sein 12. HSK U14-Turnier am 18. April dort veranstalten. Als Hendrik Schüler mir begeistert das Fotobuch zeigte, das Björn von der 50-Jahr-Feier des SKJE in der Aula des Johanneums als sein persönliches Geschenk gemacht hat, wurde mir deutlich, in welcher herzlicher Weise Björn Lengwenus mit dem ganzen Hamburger Schach verbunden ist: Weil das so ist, freuen wir alles uns mit dem Preisträger über seine Auszeichnung.

Kurznachrichten

Drei Fehler (falscher Spielort!) im **aktuell** 5/2008 wurden nachträglich noch zur HMM 2009 entdeckt. Die Mannschaftsführer wissen Bescheid und haben sicherlich bereits ihre Mannschaftskameraden informiert. Ein Wettkampf davon ist bereits erledigt, so dass noch zwei Angaben von Bedeutung sind. Hier noch einmal die richtigen Spielorte:

HSK 24, 5. Runde

Do 26.03. Wilhelmsburg 02 - HSK 24
**Emmaus-Gemeindehaus,
 Rotenhäuser Damm 11, 21107 Hamburg**

HSK 22, 7. Runde

Fr 15.05. Schachelschw. 03 - **HSK 22**
Finkenau 42
(Hintereingang, einmal um das Gebäude herum gehen), 22083 Hamburg

Bei den diesjährigen **deutschen Pokal Mannschaftsmeisterschaften** (DPMM) trat der HSK mit fünf Mannschaften an – im letzten Jahr hatten wir die Gegner noch mit acht(!) Mannschaften überrascht. In der ersten Runde kam es bereits zu einem Bruderkampf, den die Vertretung von HSK 11 - unter HSK 2 angetreten - (Hans-Jürgen Schulz, Helge Hedden, Leon Tscherepanov und Christoph Bohn) zum Schluss sicher mit 4 : 0 gegen HSK 3 (Nils Altenburg, Andreas Kölblin, Helmut Jürgens und Sylvia Badih) gewann. In der zweiten Runde hatte es dann diese „Viererbande“ erheblich schwerer gegen Concordia. Ein 2 : 2 reichte aber, um in die dritte Runde einzuziehen, da Leon Tscherepanov mit seinem Sieg „HSK 11“ nach Berliner Wertung nach vorne brachte. Ein ähnliches Schicksal – nur in umgekehrter Richtung – erfuhr die unter HSK 1 angetretene Vertretung mit Malte Colpe, Harout Dalakian, Wolfgang Schellhorn und Martin Sechting. Ihnen reichte das 2 : 2 gegen Union Eimsbüttel nicht, um weiterzukommen. HSK 4 (Wilfried Rühr und Christopher Kyeck zusammen mit den Geschwistern Boriss

(ChZ)

Garbers und Diana Garbere) und HSK 5 (Ahmad Yousofi, Ralph Bernhard, Stanislaw Frackowiak und Bernd Grube) ereilte das Aus bereits in der ersten Runde gegen starke Gegner, die im Regelfall mit Mannschaften jenseits der 2000 DWZ/Elo angetreten waren.

Jetzt drücken wir unserem HSK 2 die Daumen, auch unter den letzten vier Hamburger Vereinen (Union Eimsbüttel, Diogenes und Barmbek) weiter zu kommen. ... Alles Daumendrücken war leider vergebens: im Halbfinale unterlag HSK 2 der Mannschaft von Union Eimsbüttel mit 1 ½ : 2 ½.

Das 2. Halbfinale entschied Diogenes für sich mit 3 : 1 gegen Barmbek.

In der **Zwischenrunde der Deutschen Pokal-Mannschaftsmeisterschaften** greifen die (bisher) vorberechtigten Bundesliga-Mannschaften ins Geschehen ein. Der HSK wird am 7. und hoffentlich auch noch am 8. März zu Gast beim Ausrichter Post SV Uelzen (2. BL Nord) sein. Die beiden anderen möglichen Gegner sind die Kieler SG / Meerbauer (OL Nord) und der SK Union.

Im Bergedorfer Turnier der Deutschen Amateuremeisterschaft (**RAMADA Cup**) qualifizierte sich Björn Bente in der A-Gruppe als Dritter, ungeschlagen mit 3 ½ aus 5, für das Finale vom 11.-13. Juni in Kassel - wie auch die Hamburger Rainer Jess (Bille SC) und Michael Keuchen (Schachfreunde). In der B-Gruppe schafften Jamshid Atri mit 4 aus 5 als Vierter den Sprung ins Finale; die Gruppe gewann punktgleich Rainer Schmidt-Brauns vom SK Marmstorf. Jonas Lampert erreichte 2 ½ aus 5. In der D-Gruppe brauchte Ahmad Yousofi 4 ½ aus 5, um sich ebenfalls als Vierter für das Finale zu qualifizieren, was auch Jürgen Grötzbach, der Vater von Daniel (3 aus 4) und Julian (2 ½ aus 4), von den Schachfreunden Sasel mit 4 aus 5 schaffte, so dass die alte Rangordnung in der Familie (noch) gewahrt bleibt.- Finn Gröning schaffte die Qualifikation

in der E-Gruppe als Dritter mit 4 ½ aus 5. Insgesamt war der HSK mit 17 Spieler in Bergedorf dabei (siehe <http://www.ramada-cup.de/hamburg/>).

Das mit 46 Teilnehmern in freundschaftlicher Atmosphäre ausgetragene **Peter-Dankert-Gedenkturnier 2009** der Schachfreunde Hamburg gewann Dusan Nedic mit 7 ½ aus 9 vor IM Michael Kopylov und dem gastgebenden Vorsitzenden Jan-Paul Ritscher (beide 6 ½). HSK Teilnehmer: Alexander Bodnar (6 / 6.), Dr. Oliver Zierke (5 ½ / 9.), Jonathan Carlstedt (5 / 17.), Malte Colpe, Jamshid Atri, Willie Rühr (4 ½ / 25.-27.), Michael Lucas (4 / 34.) und Karl-Heinz Nugel (3 ½ / 14.).

Die Kommission **Leistungssport im DSB** hat einen Beschluss aus dem Juni 2008, die Elo-Grenzen beim A-Kader auf 2650 (Herren) bzw. 2424 (Damen) hochzusetzen, „konsequent umgesetzt“. Nur Arkadij Naiditsch (2693) und Daniel Friedman (2650) gehören 2009 noch zum A-Kader. Jan Gustafsson (2634) und David Baramidze (2548) sind in den B-Kader eingestuft worden. Niclas Huschenbeth (2425) gehört zum C-Kader, Jonas Lampert (1945) zum D/C-Nachwuchskader. Unsere FBL-Spielerinnen Marta Michna (2388) und Vera Jürgens (2292) sind im B-Kader der Frauen; hier bleibt nur Elisabeth Pähtz (2455) im A-Kader.

Michael Prusikin (7 / 37.25) trennte sich von Klaus Bischoff nach 12 Zügen unentschieden und gab damit seinem gefährlichsten Verfolger eine Chance: Arik Braun (7 / 37.50) – neuer deutscher Meister 2009 - schlug in einer Kampfpattie **David Baramidze** (9. mit 5 ½) und zog in der letzten Runde der spannenden Deutschen Meisterschaft in Saarbrücken an dem sensationell aufspielenden Forchheimer vorbei, Klaus Bischoff wurde alleiniger Dritter mit 6 ½, dann folgen die Großmeister und Nationalspieler Khenkin, Meier, Fridman und Buhmann mit 6 Punkten. **Dr. Günther Beikert** (20.) gewann noch einmal und kam genau wie

Dr. Oliver Zierke (23.) auf 4 ½ Punkte. Mehr Infos unter <http://www.dem-2009.de/>

Die Deutschen Blitz-Einzelmeisterschaft gewann mit 26 ½ aus 31 GM Robert Rabeiga (König Tegel) zum dritten Mal. Hinter Ilya Schneider (25 Punkte - Schachfreunde Berlin) wurde **Thies Heinemann** mit 21 ½ Punkten nach Wertung vor den punktgleichen Stephan Becking und Sven Telljohann Dritter. In einem starken Feld landeten auf Platz 7 und 9 die Großmeister Michael Prusikin (SC Forchheim) und Markus Stangl (TV Tegernsee).

Radoslaw Wojtaszek teilte mit 7 ½ aus 11 mit Bartłomiej Macieja den 1. Platz in der polnischen Einzelmeisterschaft, verlor aber den Stichkampf mit ½ - 1 ½. Gespielt wurde in einem Ferienpark in der Nähe des kleinen Dorfes Chotowa bei Tarnow, wo im nächsten Jahr die europäischen Jugendmeisterschaften ausgetragen werden. Polen zeichnet sich durch eine hervorragende Nachwuchsarbeit aus.

Radoslaw Wojtaszek ist Europameister! Mit 11½ aus 13 gewann er das mit fast 700 Teilnehmer besetzte Turnier in Warschau vor vier Spielern mit 10 ½ Punkten. Zweiter wurde der Russe Valerij Popov. Die besten Deutschen waren David Fridman und Artur Jussupow mit zehn Punkten auf Platz 7 vor dem punktgleichen Alexej Shirov (12.). Jan Gustafsson hatte am zweiten Tag einen schlechten Start und kam auf 9 ½ Punkte (25. Platz). **Robert Kempinski** und Emanuel Berg werden mit 8 ½ Punkten (64. bzw. 67.) wenig zufrieden sein – ihr Resultat aber beweist, wie breit und stark die Spitze des Turniers war. Unsere FBL-Spielerinnen Anna Gasik und Beata Kadziolka kamen auf 8 bzw. 7 ½ Punkte (143. bzw. 159.). Im nächsten Jahr spielt eine größere HSK Delegation in Warschau!

Radek Wojtaszek gewann in Stockholm mit 7 aus 9 und einer Performance von 2701 den Rilton-Cup vor dem punktgleichen Sebastian

Bogner, der eine GM-Norm erreichte. **Niclas Huschenbeth** erreichte 5 aus 7 und enttäuschte damit seine eigenen Hoffnungen auf eine weitere GM-Norm.

„**Der dop pelte Ke mpinski**“ überschreibt Klaus-J. Lais seine Meldung über die Titelverteidigung von Robert Kempinski im **Dresdner Porzellancup**. Im Finale gewann er gegen seinen Landsmann Tomasz Markowski. Zuvor hatte er im Halbfinale David Fridman, der Dritter wurde, nach einem 1-1 in einem aufregenden Blitz-Tiebreak geschlagen. Im mit 25 Titelträgern stark besetzten Feld von insgesamt 114 Teilnehmern schlugen sich auch Piotr Gasik (5 ½ aus 9 / 26.) und Finn Gröning (4 aus 9 / 80.) sehr gut.

Beim 32. Zürcher Weihnachtsopen teilte **David Baramidze** mit 5 ½ aus 7 den 1.-7. Platz und wurde nach Wertung Sechster. Das Turnier gewann GM Imre Héra (Ungarn).

Das Queenstown Chess Classic 2009 ist Geschichte. Gewonnen hat der Australier IM David Smerdon mit 8 aus 10 vor Eduardas Rozentalis mit 7 ½, Klaus Bischoff wurde Vierter. Gar nicht in Form war **Merijn van Delft**, der bei 5 aus 10 stehen und weit unter seinen Möglichkeiten blieb. Seine niederländischen Freunde Sven Bakker und Freddie Illburg erreichten 5 Punkte, **Eva Maria Zickelbein** wie auch Ingrid Lauterbach 4 Punkte. Nun sind für alle Ferien angesagt; nur Merijn will beim Blitzturnier noch beweisen, dass er ganz anders spielen kann.

<http://www.newzealandchess.co.nz/queens-townchess/>

Jan Gustafsson gewann in der letzten Runde des **Reggio Emilio** Turniers gegen Miso Cebalo und teilte mit 5 aus 9 den 3.-5. Platz mit Konstantin Landa und Mihail Marin. Turniersieger wurde überlegen Ni Hua (7 ½) vor dem Vorjahressieger Zoltan Almasi (6).

Stefan Löffler hat seinen Vorschlag für die vom russischen Magazin 64 organisierte Schachos-

car-Wahl 2008 mitgeteilt. Überraschend auf Rang 6 unter den Top Ten: „**Jan Gustafsson** hat sowohl am Brett als auch in den Medien 2008 einiges geleistet“. „Angesichts der intellektuellen Pfunde des Hamburgers“ empfiehlt ihn der Schachblogger dem Deutsche Schachbund als neues „Aushängeschild“.

<http://schach.twoday.net/>

In der 592. Ausgabe der NDR Talk Show am 9. Januar wurde auch „**Jan Gustafsson**, Schach-Großmeister“ präsentiert: „Profi im Grübeln – der 29jährige Hamburger spielt in der Deutschen Schach-Nationalmannschaft und hat ein reizvolles Hobby: Pokern.“ Gusti überzeugte auch im Gespräch mit Barbara Schöneberger.

Die Westdeutsche Allgemeine Zeitung hat einen schönen Artikel (s. www.chessbase.de) über unseren Freund **Sebastian Siebrecht** – der längste Großmeister - veröffentlicht, der einiges von seinem Charme einfängt. Sebi hat für die IHEM 2009 zugesagt; gemeinsam mit dem Australier Alexander Wohl wird er bei Eva Maria Zickelbein wohnen.

Ein paar Jahre hat er als Gast nur zugeschaut, nun hat er zugeschlagen: Mit 6 ½ aus 7 gewann **FM Holger Hebbinghaus** (SK Marmsdorf) die weihnachtliche Blitzmeisterschaft seines früheren Klubs nach einem Sieg in der letzten Runde gegen IM Merijn van Delft. Zweiter wurde IM Dirk Sebastian mit 5 ½ - und unter den Spielern, die mit 5 Punkten den 3.-11. Platz in einem Feld von 46 Teilnehmern teilten, waren außer Merijn (3.) mit Alexander Bodnar (6.) ein weiterer IM, drei Jugendliche, die in der 2. Bundesliga spielen: Frank Bracker (4.), Jonathan Carlstedt (5.) und Arne Bracker (10.). Mit vorn dabei waren Michael Lucas (7.), Eva Maria Zickelbein (8.), Hartmut Zieher (9.), der Klubmeister im Turnierschach, und Stefanie Barrenechea (11.), die auch einen Landsmann begrüßen durfte: Enrique Guzman, der mit seinem Geschäftspartner Matthias Wahls die

weiteste Anreise zur HSK Weihnachtsfeier hatte – die beiden sind auf Gibraltar zu Hause.

Claus Langmann hatte seinen Freund Otto Jeschke mitgebracht – und der als Geschenk für den Klub zehn Porträtzeichnungen vom 10. HSK Seniorenturnier, die begeistert gefeiert wurden. Der Besuch im Klub lohnt nun auch unter anderen als schachlichen Aspekten: Kunstwerke sind zu ersteigern!

Für mich war der emotionale Höhepunkt der HSK Weihnachtsfeier die erste Verleihung des Christian Zickelbein Preises für vorbildliche Jugendarbeit an Andreas Albers. Andreas Schild, der den Preis gestiftet hat, würdigte in seiner Laudatio die Leistung des Preisträgers und arbeitete zugleich die Bedeutung der Jugendarbeit für den Klub heraus.

Wir haben die Zusage vom Hamburger Abendblatt, eine **zweite Schachnacht in der Axel-Springer-Passage** feiern zu können!

Am **4. September 2009** ist es wieder soweit. Auf dieser Veranstaltung werden auch die Sieger der Hamburger Mannschaftsmeisterschaft vom Hamburger Schachverband geehrt. Als hätte er es geahnt, verlinkt André Schulz Arthur Hofmeiers Bildergalerie von der ersten Schachnacht <http://www.abendblatt.de/daten/2008/09/24/942554.html> und weist auf die aktuellen Schachnachrichten, die das Hamburger Abendblatt online regelmäßig bringt: <http://www.abendblatt.de/schach>

So leitet er seinen Text ein: „Hamburg ist eine der Schachhochburgen Deutschlands. Der älteste noch existierende Schachverein Deutschlands, der Hamburger Schachklub von 1830, hat hier seine Heimat und auch die älteste noch existierende Schulschachgruppe, die SGHHUB, ist in Hamburg zuhause.“

Mit 5-1 schlägt unser **JBL-Team** den Lübecker SV und wahrt damit seine Chancen für die erneute Qualifikation zur DVM U20, auch wenn wir mit 6-2 / 16 Punkten nach vier Runden hinter dem SV Werder Bremen (7-1 / 17 ½) und dem Königsspringer SC (6-2 / 16 ½)

(zunächst) nur Dritter sind.

In der Wichern-Schule nahmen 45 Schulmannschaften aus Hamburg und Niedersachsen an der von Hendrik Schüler geleiteten **19. Auflage des von Meisterbäcker Springer** gesponsorten **Schnellturniers** teil. Pokalsieger wurde das Gymnasium Lerchenfeld (mit Malte Colpe, Benso Osterloh, Finn Gröning und Christoph Anders) mit 18-0 Mannschafts- und 21 Brett-punkten vor dem Sieger der letzten drei Jahre Athenäum Stade (12-2 / 25 ½). Im Blitz-Handicap unterlag das Team der Großmeisterin Marta Michna mit ½ - 3 ½ (Malte Remis).

Dritter und Sieger der **WK III** wurde das Gymnasium Grootmoor I mit Jan Hinrichs, Julian Kramer, Michael und Christian Elbracht (10-4 / 20 ½) vor dem punktgleichen Gymnasium Grootmoor II mit Jan Rieve, Niklas Weigt, Adrian Widdermann und Sandro Blesinger, die die **WK IV** gewannen. Sieger in der **WK V** wurde die von Bessie Gröning betreute GR Strenge I (7-7 / 11 ½) auf dem 25. Platz. Zwölf der Mannschaften stammten aus von HSK Trainern betreuten Schulen; in vier weiteren Mannschaften spielten HSK Kinder und Jugendliche mit. Gute Stimmung, eine vorzügliche Organisation, der berühmte Butter- und Streuselkuchen von Meisterbäckerspringer – und ein Sponsor, der sich auf das Jubiläum des Turniers am Freitag, 29. Januar 2010, freut!

Außer Konkurrenz spielend, gewann Finn Gröning in der Jugendherberge Wiehl mit 5 aus 6 die Jugendeinzelmeisterschaft U16/18 vom Schachbezirk Siegerland.

Der HSK hat über seine JBL-Mannschaft (6 Bretter) und die beiden JLL-Mannschaften (acht Bretter) hinaus für die HJMM 2009 fünf Jugendmannschaften an vier Brettern für alle Sonderklassen (U16, U14, U12, U20w und U14w) sowie elf Mannschaften an acht Brettern für die Stadtliga (2), die Bezirksliga (1), die Kreisliga (4) und die Basis-Klasse (4) gemeldet. Die Wettkämpfe beginnen nach den Frühjahrsferien.

HSK I: Aufatmen in Essen

(ChZ)

Nach den klaren Niederlagen in Baden-Baden gegen den Deutschen Meister und den SC Eppingen kam der HSK Expedition nach Essen (8. Und 9. Runde) erhöhte Bedeutung zu. Bei 6-8 Mannschafts- und 25 ½ Brettunkten nach 7 Runden drohte für den Fall weiterer Niederlagen der Absturz in die Abstiegszone. Mit dem SV Mülheim Nord hatten wir eines der Top-Teams als Gegner, und die Sportfreunde Katernberg brauchten Erfolge so dringend wie wir auch.

SV Mülheim Nord – Hamburger SK 4-4

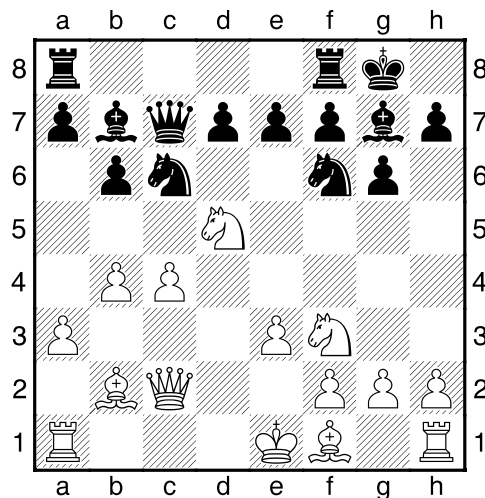
Wir hatten es zunächst mit dem SV Mülheim Nord zu tun. Angesichts unserer Außenseiterrolle waren die Remisen von Jan Gustafsson, Radoslaw Wojtaszek und Lubomir Ftacnik gegen Maxime Vachier-Lagrave, Konstantin Landa und Daniel Fridman als Erfolg zu werten, zumal Karsten Müller mit Schwarz gegen Felix Levin gewann und uns sogar mit 2 ½ - 1 ½ in Führung brachte. Allerdings stand Günther Beikert gegen Mihail Saltaev unter Druck, konnte schließlich nicht mehr alle Drohungen abwehren und musste den Ausgleich hinnehmen. Thies Heinemann sorgte mit einem Remis gegen Alexander Berelovich für das 3-3, und dann kämpften Sune Berg Hansen und Robert Kempinski um das 4-4. Robert Kempinski hatte die schwierige Aufgabe, gegen Pavel Tregubov ein Endspiel mit T+3B gegen T+4B auf einem Flügel bei einem auf der 8. Reihe festgenagelten König und mit wenig Bedenkzeit verteidigen zu müssen. So hofften wir, dass Sune Berg Hansen versuchen könnte, seine ausgeglichene, aber noch spannungsreiche Stellung gegen Vadim Malakhatko auszukämpfen, um im Notfall vielleicht doch noch einen Mannschaftspunkt zu retten. Kurz nach der Zeitkontrolle stellte er aber seine Bemühungen ein, und beim Stand von 3 ½ - 3 ½ lastete wieder einmal die Verantwortung auf Roberts Schultern, aber mit eisernen Nerven und Endspielkompetenz

vereinfachte er die Stellung immer mehr, verteidigte sich aktiv mit Schachgeboten von hinten oder von der Flanke – und hielt das Remis!

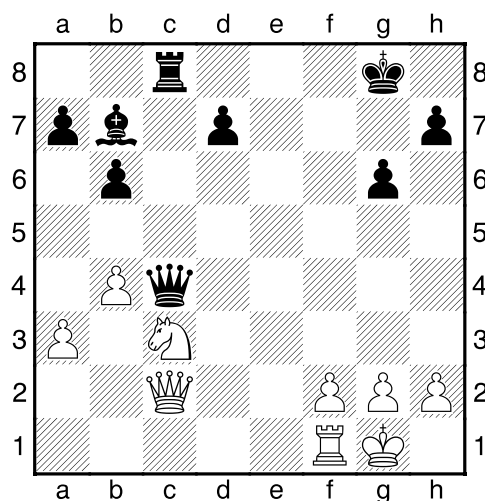
Levin, F. (2536) - Müller; Karsten (2517)

Bundesliga: SV Mülheim Nord - HSK, 13.12.2008

1.d4 Sf6 2.Sf3 c5 3.e3 g6 4.dxc5 Da5+ 5.c3 Dxc5 6.b4 Dc7 7.Lb2 Sc6 8.a3 Lg7 9.c4 0-0 10.Sc3 b6 11.Dc2 Lb7 12.Sd5



12...Sxd5 13.cxd5 Lxb2 14.Dxb2 Sd8 15.Tc1 Dd6 16.Lc4 f6 17.0-0 Sf7 18.Sd4 Se5 19.e4 [19.Sb5 Sxc4 20.Sxd6 Sxb2 21.Sxb7 Tfc8] 19...f5 20.Sb5 Df6 21.De2 fxe4 22.Dxe4 Sxc4 23.Txc4 e6 24.Sc7 Tac8 25.Dc2 exd5 26.Sxd5 Df7 27.Txc8 Txc8 28.Sc3 Dc4



29.Tc1 Dg4 30.f3 Lxf3 31.Dd2 Lb7 32.Tc2 0-1
HSK – Sportfreunde Katernberg 5½ - 2½

Obwohl die Sportfreunde Katernberg mit ihrem hohen 6 ½ - 1 ½ Sieg im Parallelkampf gegen die Schachfreunde Berlin an uns vorbei gezogen waren, war die Stimmung in der Mannschaft nach dem überraschenden Erfolg gegen die Favoriten gut, wie Teamchef Reinhard Ahrens berichtete. Und das Match gegen die Gastgeber in den repräsentativen Räumen des Regionalverbands Ruhr sahen wir als völlig offen an. Unsere Gegner waren mit ihrem Erfolg am Sonnabend schon fast aller Abstiegsorgen ledig, haben sie doch mit dem FC Bayern München und USV TU Dresden in den letzten beiden Doppelrunden im Vergleich zu uns ein weniger schwieriges Restprogramm. Sie brauchten die Punkte also nicht so dringend wie wir ...

Wie erwartet, entwickelte sich ein ausgeglichenes Match mit harten Partien an allen Brettern. Nach gut zwei Stunden fielen die ersten Entscheidungen. Karsten Müller und Christian Seel beendeten ihre schottische Partie mit einem Remis, und Jan Gustafsson erreichte in einem Abtauschspanier gegen Alexander Motylev nach einer Zugwiederholung ebenfalls ein Remis: 1-1. An Brett 8 hatte Günther Beikert gegen Matthias Thesing die Qualität für einen Bauern und einen leichten Entwicklungsvorsprung gegeben, dann opferte er nach der Qualität auf f2 noch einen Springer auf f7 und spielte mit zwei Bauern auf e5 und f6 für einen ganzen Turm (die schwarzen Türme standen allerdings unverbunden auf h8 und a8): Fire on board – und wir hofften auf eine Glanzpartie. Aber zunächst gab es das dritte Remis: Thies Heinemann mit Schwarz gegen Martin Senff. Günther versuchte seinen Druck gegen die Abtauschmanöver des Schwarzen aufrecht zu erhalten: Sein Brett 8 schien die Schlüsselpartie des Matches. Robert Kempinski hatte zwar die Qualität mehr, aber Viktor Laznickas Läufer und sein Druck gegen den Bd4 schienen genug Kompensation zu bieten. Radek Wojtaszek hatte einen isolierten Bd5, aber sein Gegner

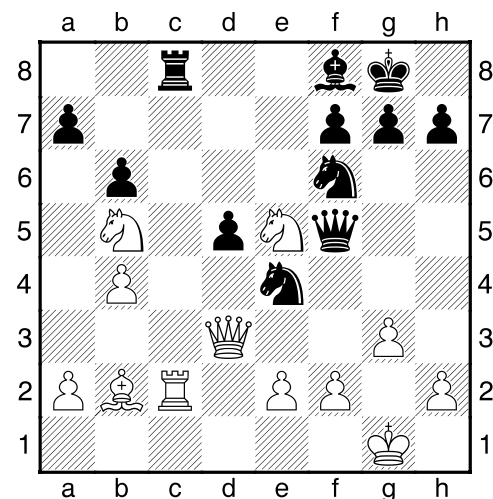
Wladimir Chuchelov war in extremer Zeitnot. Lubomir Ftacnik hatte gegen Parimarjan Negi ein gutes Endspiel, aber wohl kaum Gewinnaussichten. Sune Berg Hansen griff mit einem Bauernvorstoß an und hatte zumindest die Initiative. Auch der komfortable Zeitvorsprung an einigen Brettern stimmte uns optimistisch für das ganze Match.

Dann gewann Radek mit einer kleinen Kombination einen Bauern, aber Wladimir Chuchelov zauberte in hochgradiger Zeitnot eine Drohung aufs Brett, die eine Figur kosten konnte – nun brannte auch dieses Brett. Radek jagte den weißen König, aber mehr als ein Dauerschach sah ich zu Hause am Computer nicht. Die Live-Übertragungen hakten in dieser hektischen Phase ein wenig, wurden aber immer wieder nachgestellt. Auch wenn Lubomirs Endspiel gegen den jungen Inder remis ausging: 2-2, hoffte ich nach wie vor auf einen knappen Sieg.

Chuchelov, Wladimir (2575) - Wojtaszek, Radoslaw (2599) [A30]

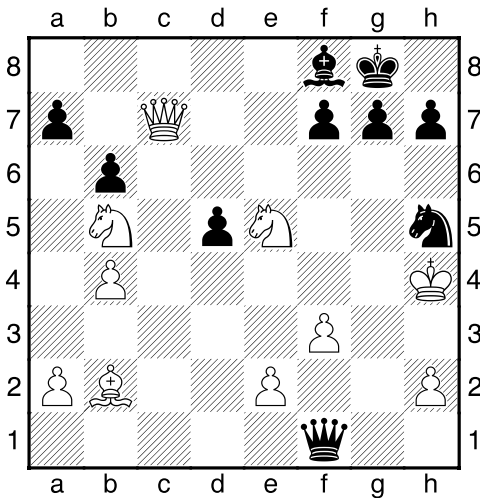
Bundesliga: Hamburger SK - Sportfreunde Katernberg, 14.12.2008

1.c4 Sf6 2.Sc3 e6 3.Sf3 c5 4.g3 b6 5.Lg2 Lb7 6.0-0 Le7 7.d4 cxd4 8.Dxd4 d6 9.b3 Sbd7 10.Sb5 Sc5 11.Td1 d5 12.cxd5 exd5 13.Lb2 0-0 14.Lh3 Te8 15.Tac1 Lf8 16.Tc2 Sce4 17.b4 Lc8 18.Lxc8 Txc8 19.Tdc1 Txc2 20.Txc2 Dd7 21.Dd3 Tc8 22.Se5 Df5



23.f3 Txc2 24.Dxc2 Sxg3 25.Dc7 [25.e4

Sgxe4 26.fxe4 Sxe4; 25.Dxf5 Sxf5 26.Sc6=]
25...Db1+ 26.Kg2 Df1+ 27.Kxg3 Sh5+ 28.Kh4



28...g5+ 29.Kxg5 h6+ 30.Kg4? [30.Kh4 Df2+
31.Kxh5 Dxh2+ 32.Kg4 Dg2+ 33.Kh4=]
30...Dg2+ 0-1

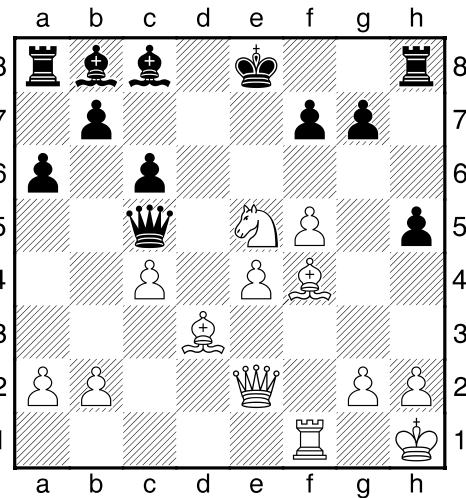
In der Zeitnotphase überschlugen sich die Ereignisse: Günther setzte seinen Königsangriff in Materialgewinn um: Dame und zwei Freibauern entschieden gegen Turm und Läufer. Radeks Gegner lief mit seinem flüchtenden König in die falsche Richtung und wurde matt gesetzt, und auch Robert brachte seinen Materialvorteil sicher nach Hause. Schließlich trennten sich Sune Berg Hansen und Nazar Firman friedlich, und wir hatten überraschend klar gewonnen. Mit dem überzeugenden 5 ½ - 2 ½ Sieg gegen „unsere“ Sportfreunde Katernberg (heute ohne Sebastian Siebrecht und Georgios Souleidis) dürften nun auch wir uns aller Abstiegsorgen entledigt haben.

Beikert, Günther (2470) - Thesing, Matthias (2403) [B42]

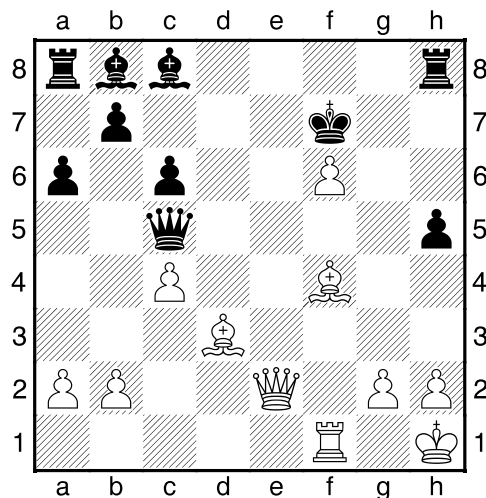
Bundesliga: HSK – Sfr Katernberg, 14.12.2008 [GB]

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 a6 5.Ld3
Sf6 6.0-0 Dc7 7.c4 Sc6 8.Sxc6 dxc6 9.f4 e5
10.f5 Lc5+ 11.Kh1 h5 12.De2 Sg4 13.Sd2

Dd6 14.Sf3 Sf2+ 15.Txf2 Lxf2 16.Sxe5 La7
17.Lf4 Dc5 18.Tf1 Lb8 Diagramm



19.Sxf7 [19.b4] 19...Kxf7 20.e5 Kg8 [20...Kf8
21.De4; 20...Dd4!] 21.f6 gxf6 22.exf6 Kf7



23.b4 [23.Lxb8! Txb8 24.De4 Th6? 25.Df4]
23...Lg4 [23...Dxb4 24.De4 Lxf4 25.Dg6+ Ke6
26.Df5+ (26.Txf4!) 26...Kf7 27.Dg6+=] 24.De4
Lf5 25.De1 Te8 26.Dh4 Lxd3 27.bxc5 Lxf4
28.Txf4 Tad8 29.h3 Lg6 30.Td4 Txd4 31.Dxd4
Te6 32.Db2 a5 33.a4 Le4 34.Dxb7+ Kxf6
35.Dc7 h4 36.Df4+ 1-0

Zwei Punkte in Berlin sichern den Platz in der Mitte (ChZ)

Die 10. und 11. Runde der 1. Bundesliga am 31. Januar und 1. Februar war durch große Turniere beeinträchtigt: Das Corus-Turnier in Wijk aan Zee, das 7. Gibraltar Chess Festival und die Polnische Einzelmeisterschaft zwangen einige Vereine zum Verzicht auf wichtige Spieler. So fehlten im Spitzenkampf zwischen dem SV Mülheim Nord und der OSG Baden-Baden auf beiden Seiten fünf der ersten Acht, was allerdings für den Meister bisher der Normalfall war, so dass die Mülheimer Gastgeber deutlich geschwächt an die Bretter gingen. Das wirkte sich jedoch beim 4-4 gegen den alten und sicherlich auch neuen Meister noch nicht aus. Erst am Sonntag, als es mit der 3-5 Niederlage nicht gelang, den 2. Platz gegen den im Vergleich stärker angetretenen SC Eppingen zu verteidigen, wurden die fehlenden Spitzenspieler bitter vermisst.

Im Schöneberger Rathaus ging es für die meisten der acht Mannschaften nicht um die Meisterschaft oder einen Platz im inzwischen begehrten Europa-Cup. Allenfalls die SG Solingen hatte noch die Ambition, in die Medaillentränge vorzudringen, und bot, trotz einiger Absenzen acht Großmeister auf, die dann auch am Sonnabend den Schachfreunden Berlin, unserem noch abstiegsgefährdeten Reisepartner, beim 6-2 Sieg keine Chance ließen. Die Reisepartner der Solinger, der SV Wattenscheid, dagegen hatte wie wir empfindliche Lücken in seiner Mannschaft: Die starken Polen fehlten – wir hatten immerhin Robert Kempinski dabei. Ohnehin hatten die Wattenscheider aufgrund des bereits gesicherten Klassenerhaltes eine „Lizenz zum Murksen“, wie Timo Straeter seinen launigen Bericht aus Berlin überschreibt. Wir halten uns an Brechts „Laxeit in Fragen geistigen Eigentums“ und stützen uns in unserer Darstellung des Wettkampfs weitgehend auf seine Analysen, veröffentlicht in seinem lesenswerten Artikel auf

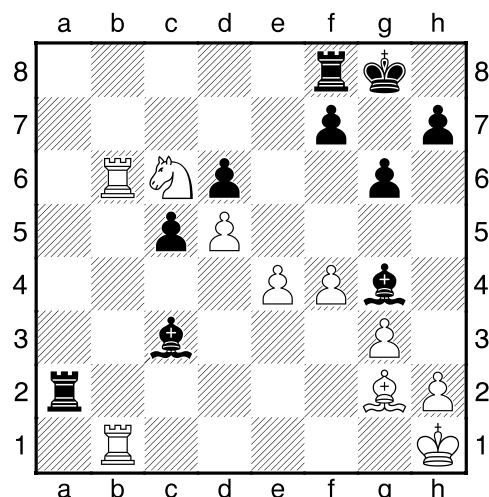
www.schachbundesliga.de.

Hamburger SK - SV Wattenscheid 5-3

An den Spitzenbrettern gab es zwischen Najer - Baramidze und Kempinski - Rustemow zwei ausgekämpfte Remispartien. Karsten Müller musste gegen Florian Handkes Sweshnikov sehr genau spielen, um ein Remis zu erreichen, und auch Oliver Reeh konnte nach einem Qualitätsoffer im Rochadeangriff gegen Benjamin Tereick nur ein Dauerschach erreichen. Früh zeichnete sich für Timos Scharfblick ab, dass Lubomir Ftacnik trotz oder wegen seines (vermeintlich) starken Bauernzentrums Schwierigkeiten wegen Ralf Appels besserem Figurenspiel bekommen könnte, so dass er einen Punkt für Wattenscheid im Sinn hatte – bei drei weiteren „sehr ordentlichen“ oder guten Stellungen. Zu unserem Glück hätten die drei Partien den Weg in Georgios Souleidis' Gurkenkiesen gefunden, wenn Timo seinem Zugriff nicht zuvorgekommen und mit Galgenhumor beschrieben hätte, wie Thies Heinemann, Niclas Huschenbeth und Dirk Sebastian unter gütiger Mithilfe ihrer Gegner das Match wendeten und eine 5-2 Führung erspielten, so dass Lubomir sich über seine Niederlage nach langem Kampf im Schwerfigurenendspiel mit dem 5-3 Mannschaftssieg trösten konnte.

Dinstuhl, Volkmars (2436) – Heinemann, Thies (2485)

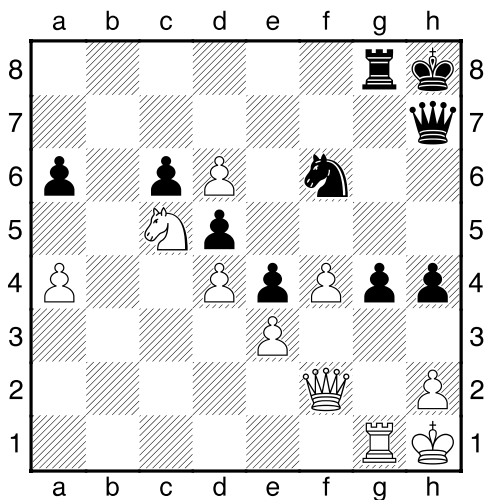
Bundesliga (11), 31.01.2009



Schwarz hatte zuletzt mit 27...Ta4xa2 einen Bauern geschlagen, und Weiß wollte nun auch zugreifen, statt seine Zentrumsbauern in Bewegung zu setzen: **28.Se7+?! [28.h3! Le2 29.e5 mit Chancen eher für Weiß] 28...Kg7 29.Txd6? [29.h3= Le2 30.Txd6 Tfa8 mit schwarzem Gegenspiel] 29...Tb8! 0-1**

Sträter, Timo (2303) – Huschenbeth, Niclas (2414)

Bundesliga (11), 31.01.2009



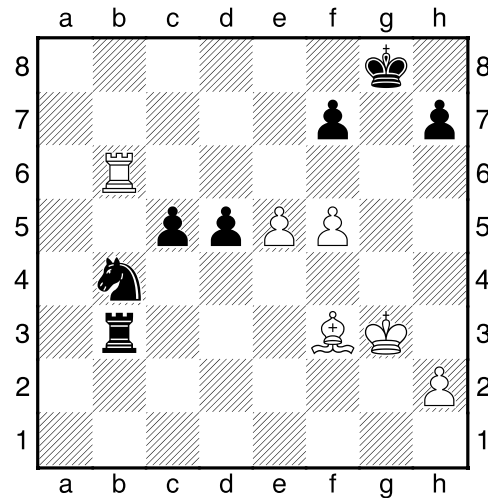
Seinen Vorteil hatte Timo Sträter schon verspielt, aber nach dem letzten Zug 38...Sd7-f6 erkannte er in großer beiderseitiger Zeitnot die drohende Gefahr nicht – und also auch nicht seine noch mögliche Ressource: **39.f5?** [39.Se6 g3 40.De2 Sg4 41.Sg5! Dh5 42.Kg2! gxh2 43.Tb1] **39...g3! 40.Df4 Dh5 41.d7? g2+!** [Timo rechnete nur mit 41...Df3+ 42.Dxf3 exf3 43.hxg3 f2 44.Tf1 hxg3 45.Kg2+- und beklagt nach Niclas' bösem Bauernschach offenbar mit einem Robert Hübner-Zitat "das Alter, die Verblödung!"] **0-1**

Sebastian, Dirk (24 32) – Thiel, Thomas (2286)

Bundesliga (11), 31.01.2009

Schwarz hatte mit 32...Ta3xb3 einen Bauern gewonnen und Weiß mit 33.Kf2-g3 seinen König in den Kampf für seine Freibauern geschickt, die es nun zu kontrollieren galt, um die Partie zu halten. Vorteil für Schwarz sehe ich

anders als Timo Sträter nicht, Weiß hat Kompensation für den Bauern.



33...Kg7? [33...Te3! 34.Kf4 Te1 35.Kg5 Txe5 36.Kf6 Te8 37.Lh5 Tf8 38.Tb5] **34.Tb7! Te3** zu spät **35.e6 Sd3** [Zäher war 35...Kh6 36.exf7 Kg7 37.f6+ Kf8 38.Kf4 d4 39.Le4 aber auch dann hat Weiß Gewinnchancen] **36.Txf7+ Kg8 37.Tc7 Kf8 38.Kg4 d4 39.Ld5 Sf2+ 40.Kg5 Te5 41.Lf3 1-0**

SG Aljechin Solingen – Hamburger SK 4 ½ - 3 ½

Das Glück, das wir am Sonnabend hatten, fehlte uns am Sonntag gegen die SG Solingen – und Lubomir Ftacnik auch der Trost, dass die Mannschaft die Kastanien aus dem Feuer geholt hatte. Ganz im Gegenteil wäre das nach einem gut geführten Match seine Aufgabe gewesen, doch er verrechnete sich in einem vorteilhaften Endspiel gegen Rainer Buhmann, mit dem er zumindest das 4-4 hätte sichern, wenn nicht sogar den Big Point zum 4 ½ - 3 ½ Sieg hätte machen können.

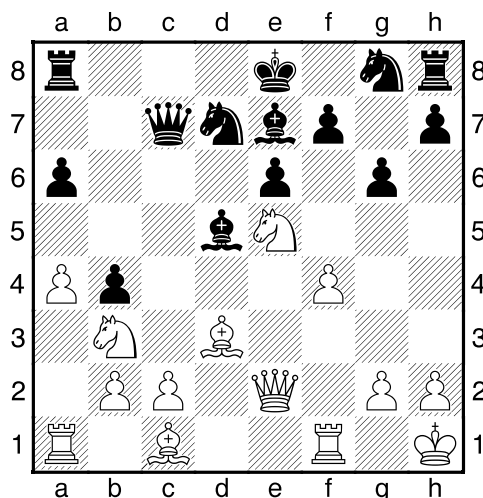
Drei schnelle Remisen an den beiden Spitzenbrettern zwischen David Baramidze (W) und Predrag Nikolic sowie Robert Kempinski (S) und Artur Jussupow und am 4. Brett zwischen Karsten Müller (S) und Alexander Naumann hatten den Wettkampf eingeleitet. Aufgrund der fünf ausstehenden Partien glaubten wir an gute Aussichten, den Wettkampf zumindest zu hal-

ten, wenn nicht sogar knapp zu gewinnen. Sorgen hatten wir allerdings in der Schwarz-Partie von Oliver Reeh, der wie schon am Sonnabend die Qualität opferte und dann Sipke Ernsts Königsstellung angriff und mit knapper Zeit, eine vielleicht zum Ausgleich reichende Abwicklung ins Endspiel verpasste. Auch Dirk Sebastian musste sich als Schwarzer gegen den französischen Großmeister Romain Edouard mit der schlechteren Bauernstruktur und einem leichten Entwicklungsrückstand lange sehr genau plagen, bevor er mit seinem Läuferpaar trotz eines zeitweiligen Minusbauern ein Remis-Endspiel auf dem Brett hatte. Hoffnungen machten wir uns aber in den anderen drei Partien. Besonders Niclas Huchenbeth gegen Michael Hofmanns Sizilianer klaren Vorteil: Zwei verbundene Freibauern auf dem Damenflügel und ein schwarzer Entwicklungsrückstand auf dem Königsflügel waren Niclas' Trümpfe, die er sehr überzeugend zur Führung ausspielte.

Huschenbeth, Niclas (2417) – Hoffmann, Michael (2469) [B42]

German Bundesliga (11.7), 01.02.2009

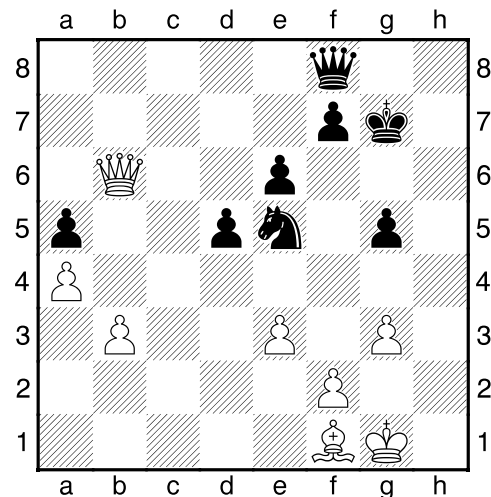
1.e4 c5 2.S f3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 a6 5.Ld3 Lc5 6.Sb3 Le7 7.Dg4 g6 8.De2 d6 9.0–0 Sd7 10.Sa3 b6 11.Sc4 Lb7 12.Kh1 Dc7 13.f4 d5 14.exd5 Lxd5 15.Se5 b5 16.a4 b4 Diagramm



17.Lxa6 Sxe5 18.fxe5 Lxg2+ 19.Kxg2 Dc6+ 20.Df3 Dxf3+ 21.Txf3 Txa6 22.Ld2 g5 23.c3

bxc3 24.Tx c3 Kf8 25.Sd4 Sh6 26.Sc6 Sf5 27.b4 Kg7 28.b5 Tb6 29.Sxe7 Sx e7 30.Lxg5 Sd5 31.Tg3 Kf8 32.a5 Txb5 33.a6 Tb8 34.a7 Ta8 35.Tb1 Ke8 36.Tb7 h5 37.Lf6 Tf8 38.Ta3 Tg8+ 39.Kf2 1–0

Ftacnik, Lubomir (2571) – Buhmann, Rainer (2541) Bundesliga (11.3), 01.02.2009



Angesichts der zu erwartenden Niederlage von Oliver Reeh war dann Lubomir Ftacnik unsere große Hoffnung: In einem Endspiel mit Dame und Läufer gegen Dame und Springer hatte er Raumvorteil und Chancen, die schwarzen Bauern auf dem Damenflügel zu erobern. Doch Rainer Buhmann entwickelte ein Gegenspiel auf dem Königsflügel, dessen Gefährlichkeit Lubomir unterschätzte. Statt der Gefahr vorzubeugen, griff er zu schnell nach den Bauern und musste erkennen, dass er das Matt nicht mehr abwenden konnte.

36.Dxa5? [36.Le2] 36...Sf3+ 37.Kg2 g4 38.Le2 [38.Ld3 Dh8 39.Kf1 Dh1+ 40.Ke2 Dc1 nebst Sg1+] 38...Dh8 39.Lxf3 Dh3+ ! 40.Kg1 gxf3 41.Dc3+ f6 42.Dc7+ Kg6 0–1 Bitter, besonders für Lubo selbst.

Wenig später lagen wir 3-4 zurück, und Thies Heinemann versuchte alles, um in einem Turmendspiel mit einem Endspiel mit drei gegen zwei Bauern den Ausgleich zu erzielen, aber Markus Ragger spielte exakt und sicherte

mit dem Remis nach 71 Zügen seiner Mannschaft den knappen Sieg – und hievte sie auf Platz 3 der Tabelle. Wir liegen aber weiterhin mit 11-11 Mannschafts- und 43 ½ Brettpunkten auf Rang 9 – ohne alle Abstiegssorgen.

In der 12. und 13. Runde richten wir in Hamburg am 28. Februar um 14 Uhr und am 1. März 10 Uhr in der City-Nord (Signal-Iduna, Kapstadtring 8) harte Abstiegskämpfe gegen starke Mannschaften aus: Außer uns sind alle beteiligten Mannschaften noch gefährdet und werden stark antreten: unser Reisepartner die Schachfreunde Neukölln und unsere Gäste der SC Remagen (vielleicht mit Ivanchuk?) und die SG Turm Trier, deren Mannschaftsführer Stefan Müllenbruck allerdings schon vor der letzten Runde „die allerletzte Chance“ beschworen

hat: „Nachdem die Trierer Mannschaft gestern selbst gegen nur 7 Bremer nichts Zählbares herausholen konnte, steht sie so weit unten in der Nahrungskette, dass sie schon die Planktonbisse am Hinterteil spürt. Jetzt geht's um die allerletzte Chance: High Noon in Emsdetten!“ Wer sich allerdings darauf verlässt, dass die Trierer selbst nicht beißen wollen, könnte mit empfindlichen Bisswunden vom Brett aufstehen.

Wir werden also auf der Hut sein und bieten unseren Mitgliedern und Gästen auch wieder einmal eine traditionelle **Bundesliga-Analyse am Montag, 2. März, um 19 Uhr im HSK Schachzentrum** in Eilbek (Schellingstr. 41, 2208 Hamburg) – mit **Lubomir Ftacnik!**

1. Bundesliga: Tabellenstand nach der 11. Runde

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	Sp	MP	BP
1.	OSG Baden Baden	+	6			4	4½	5		6½		5	6½	6½	6½	7	7½	11	21	65
2.	SC Eppingen	2	+			5	3½	6		5½		4½	4½	5	5	4½	5½	11	18	51
3.	SG Aljechin Solingen			+	4½	2	3		5	4½	6	5½	4	6	6	4½		11	17	51
4.	Werder Bremen			3½	+	5	5½	4	2½		4½	5½	4½		5½	4½	6	11	17	51
5.	SV Mülheim Nord	4	3	6	3	+			6	4	7	4½	4½	5½		6		11	16	53½
6.	TV Tegernsee	3½	4½	5	2½		+	4	5	5	4			6	5½		7	11	16	52
7.	SC Kreuzberg	3	2		4		4	+		6	4½	4		4	5	4½	7½	11	14	48½
8.	SV Wattenscheid			3	5½	2	3		+	3	5½	5	5	3½	6½	5		11	12	47
9.	Hamburger SK	1½	2½	3½		4	3	2	5	+			5½	5½	5½		5½	11	11	43½
10.	SK Turm Emsdetten			2	3½	1	4	3½	2½		+	2	5½		4	4½	7	11	8	39½
11.	SC Remagen	3	3½	2½	2½	3½		4	3		6	+	3			4½	6½	11	7	42
12.	SF Katernberg	1½	3½	4	3½	3½			3	2½	2½	5	+	6½		5		11	7	40½
13.	Schachfreunde Berlin	1½	3	2		2½	2	4	4½	2½			1½	+	4½		4½	11	7	32½
14.	FC Bayern München	1½	3	2	2½		2½	3	1½	2½	4			3½	+		4½	11	3	30½
15.	SC Trier	1	3½	3½	3½	2		3½	3		3½	3½	3			+	4½	11	2	34½
16.	USV TU Dresden	½	2½		2		1	½		2½	1	1½		3½	3½	3½	+	11	0	22

FBL: Ein lehrreiches Wochenende ...

(Jade Schmidt)

Es gibt Dinge im Leben, die muss man erst einmal schmerzlich erlebt haben, bevor man sie für die Zukunft weiß und anders macht. Dazu gehört unter anderem, nie mit einem Auto ohne Navigationssystem von Hamburg nach Baden-Baden zu fahren oder sich nie seinem Schicksal von vornherein hinzugeben.

Beides tat das FBL-Team des HSK am Nikolaus-Wochenende, als die Runden 3 + 4 der laufenden Saison im Süden Deutschlands anstanden. Sowohl gegen die Karlsruher Schachfreunde als auch gegen die OSG Baden-Baden waren wir klarer Außenseiter und konnten eigentlich befreit aufspielen. Erschwert wurde das Ganze aber durch die kurzfristige Erkrankung einer Spielerin, die in der Kürze der Zeit nicht mehr zu ersetzen war. So starteten wir also in beiden Matches mit einem 0-1, was natürlich sehr suboptimal war.

Dennoch konnten wir am Samstag gegen Karlsruhe gut mithalten und gestalteten den Ausgang des Wettkampfes über weite Strecken überraschend offen. Vera Jürgens konnte nach einer interessanten Partie ein Endspiel mit Bauer + 2 Springern gegen 3 Bauern gewinnen, und Jade Schmidt holte an Brett 6 ein sicheres Schwarzremis. Anja Hegelers Figurenopfer im Königsangriff war leider nicht von Erfolg gekrönt, sodass es beim Zwischenstand von 1 ½ - 2 ½ aus Hamburger Sicht an Alice Winnicki und Marta Michna hing, die beide allerdings optisch vorteilhafte Positionen auf dem Brett hatten. Alice fand in überlegener Position mit Mehrbauern allerdings den Gewinnweg nicht und musste in eine dreifache Stellungswiederholung einwilligen. Marta probierte am Spitzenbrett zwar noch bis zur letzten Sekunde alles, konnte schließlich aber das Remisangebot ihrer Gegnerin nicht ausschlagen. Somit verloren wir 2 ½ - 3 ½, was in Anbetracht der Tatsache, dass wir nur zu fünft und nominell deutlich schwächer waren, sehr,

sehr bitter ist. Komplett wäre der Kampf womöglich anders verlaufen ...



Im Nebenkampf unterlag Lehrte deutlich mit 1-5 der Übermannschaft aus Baden-Baden.

Sonntagmorgen durfte Hamburg dann gegen die Gastgeber um die Ehre spielen und erreichte immerhin 1 ½ Punkte. Anja Hegeler besiegte die starke Elena Sedina und Marta Michna remisierte gegen Anna Zutonskih. Der Rest verlor mehr oder weniger klar, so dass außer der Erfahrung wenig Zählbares übrig blieb.

Mit 0-8 Mannschaftspunkten stehen wir also am unteren Ende der Tabelle und sind nun in der Pflicht, 2009 erfolgreicher zu gestalten, als es bisher der Fall war. Hoffen wir, dass dies gelingt und Hamburg dann in der nächsten Saison 2009/10 mit sechs Spielerinnen, Navi und viel Optimismus wieder nach Baden-Baden (oder wie wär's mit der dritten Reise in Folge nach Rodewisch?) fahren kann...☺



RYBKA 3



Rybka 2, das weltstärkste Schachprogramm, führt sämtliche Wertungslisten an, mit Zahlen weit oberhalb von Elo 3000. Nun ist Rybka 3 da, mit einer drastischen Verbesserung von mindestens 80 Elopunkten. Rybka ist der Shooting Star des Computerschachs und seit dem Titelgewinn in Amsterdam 2007 auch amtierender Weltmeister. Zuletzt gewann Rybka die Chess960-Weltmeisterschaft bei den Chess Classics in Mainz.

Rybka's überlegene Spielstärke hilft Ihnen, eine Stellung schnell einzuschätzen. Aber Analyse mit Rybka 3 ist sehr viel mehr als Bewertungen und beste Züge. In der von ChessBase speziell für Rybka 3 weiterentwickelten Programmoberfläche werden gleich mehrere bahnbrechende neue Analysefeatures eingeführt:

	N	%	Av	Perf	Fact	Prob	[%]
1.Nf3	18	61.1	-	-	0	20.4	20.4
1.c4	6	58.3	-	-	0	8.4	8.4
1.Nc3	9	55.6	-	-	0	10.6	10.6
1.g3	17	52.9	-	-	0	15.3	15.3
1.e4	15	50.0	-	-	0	12.4	12.4
1.h3	14	50.0	-	-	0	11.7	11.7
1.e3	10	50.0	-	-	0	9.1	9.1
1.d4	17	47.1	-	-	0	12.0	12.0

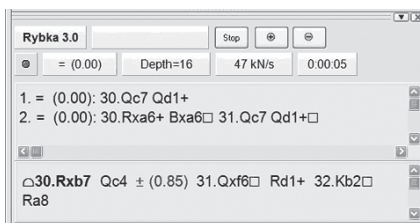
Die „Monte-Carlo-Analyse“ ist eine neuartige und auf den ersten Blick kontraintuitive Methode, um eine Stellung zu analysieren. Die Engine berechnet nicht wie in der klassischen Analyse Millionen von Stellungen sondern spielt intern eine große Zahl sehr schneller Partien und erzeugt damit eine statistisch relevante Bewertung. Da die Partien immer bis zur Entscheidung ausgespielt werden, erfolgt eine genauere Bewertung der

langfristigen Chancen als es bei einer traditionellen Suche der Fall ist.

Eine weitere intelligente Neuerung ist die „Gemeinsame Analyse“. Bei Aktivierung dieser Funktion gibt die Rybka-Engine die Hälfte der Prozessorleistung frei und es wird eine zweite Rybka-Engine gestartet, die die freie Prozessor-Kapazität nutzt. Wenn Sie eine Partie nachspielen oder eine Stellung analysieren, folgt die zweite Engine den Zügen, die auf dem Brett geschehen, während die erste Engine weiter an der ursprünglichen Stellung arbeitet. Der Clou: Beide Engines benutzen denselben Bereich des Arbeitsspeichers. Auf diese Weise findet eine Kommunikation zwischen den Engines statt, denn die erste Engine kann auf Erkenntnisse der von Ihnen geführten zweiten Engine zugreifen und nutzen.

Wer mit Schachprogrammen analysiert, will im Optimalfall alle gerade wichtigen Varianten angezeigt bekommen. Auch hierfür hält Rybka eine Innovation bereit. Sie können jetzt nicht nur die Anzahl der Varianten definieren sondern auch das Bewertungsfenster, innerhalb dessen die angezeigten Varianten liegen sollen. Wenn es in der Stellung nur zwei klar beste Züge gibt, zeigt die Analyse auch nur diese beiden Varianten an. Diese intelligente Steuerung der Variantenanzahl hat nicht nur einen optischen Vorteil, sie optimiert zugleich die Rechengeschwindigkeit und führt damit auch zu einer Verbesserung der Analysequalität.

Manchmal hat man bei der Analyse das Gefühl, dass es irgend etwas Besseres geben muss als das, was die Engine als Hauptvariante in der Analyse anzeigt. Mit der Funktion „Einen besseren Zug finden“ bietet Rybka 3 auch hier ein neues Analysewerkzeug. Die Engine konzentriert in diesem Modus die ganze Konzentration auf die Alternativen und kommt dadurch sehr viel schneller zu Ergebnissen.



Weitere Neuerungen bei der Analyse mit Rybka 3: „Einzigster Zug“ wird in Stellungen, in denen es nur einen eindeutig besten Zug gibt, graphisch kommentiert. „Persistant Hash“: Rybka 3 kann seine Bewertungen zwischen Analysesitzungen speichern, so dass wertvolle Informationen erhalten bleiben.

Zum Paket gehört die standardmäßige Rybka 3 UCI Engine, zwei Gratis-Engines („Human“ und „Dynamic“) sowie eine Chess960-Engine. Je nach Betriebssystem wird die 32bit- oder 64bit-Version dieser Engines installiert. Im Lieferumfang ist zudem ein Jahr Zugang zum Schachserver Schach.de enthalten.



RYBKA 3

49,99 €

DEEP RYBKA 3

Deep Rybka 3 ist die multiprozessorfähige Version und kann theoretisch mehrere Dutzend Prozessoren auf einmal benutzen. Doch schon auf einem gängigen Dual-Core-System ist Deep Rybka 3 viel schneller in der Analyse und damit auch deutlich spielstärker als die Standardversion.



DEEP RYBKA 3

99,99 €

RYBKA 3 BUCH

Das Rybka3-Eröffnungsbuch ist eine erstklassige Zusammenstellung von Eröffnungstheorie. Entwickelt wurde es für das weltstärkste Schachprogramm Rybka3 und wird die Spielstärke des Programms maximieren. Die Variantenwahl im Buch ist gut auf den Stil des Programms abgestimmt, und das Buch selbst wurde in Tausenden von Partien feinjustiert und überprüft.



RYBKA 3 BUCH

24,99 €

Systemvoraussetzung: Minimal: Pentium 1 GHz, 512 MB RAM, Windows Vista oder Windows XP Service Pack 2), DVD-ROM Laufwerk, Windows-Media Player9. Empfohlen: PC Intel Core 2 Duo, 2,4 GHz, 4 GB RAM, Windows Vista, GeForce5 Grafikkarte (oder vergleichbar) mit 256 MB Speicher; 100 % DirectX kompatibel Soundkarte, Windows Media Player 11, DVD-ROM-Laufwerk.

1. FBL: Ein Quartett im Abstiegskampf

(ChZ)

Die Meisterschaft der Frauen-Bundesliga scheint entschieden. In der 7. Runde schlug der Titelverteidiger **OSG Baden-Baden (14-0 / 32)**, fast in Bestbesetzung spielend, den USV TU Dresden mit 4-2 - eines der beiden Teams, die ihm noch Schwierigkeiten hätten bereiten können. Der andere Verfolger, der SK Großlehna verlor gegen den stärksten Aufsteiger, den SC Bad Königshofen mit 2 ½ - 3 ½.

Der Vorsprung des amtierenden Meisters vergrößert sich auf vier Mannschaftspunkte, so dass selbst die kurzfristig auf den Termin der 8./9. Runde der FBL am 7./8. März verlegte Europäische Einzelmeisterschaft der Frauen in St. Petersburg kein Hindernis auf dem Weg zum erneuten Titel sein sollte.

Spannend bleibt dagegen der Abstiegskampf, leider auch für den **Hamburger SK (5 -9 / 19 ½)**, auch wenn wir uns am letzten Wochenende durch ein hart erkämpftes 3-3 und einen klaren 4 ½ - 1 ½ Sieg ein wenig Luft verschafft haben. So sicher der Sieg am Sonntag gegen den BSV Weißblau Allianz Leipzig war, so glücklich war vielleicht der Ausgang des Wettkampfes gegen den SC Leipzig-Gohlis, in dem Regina Berglitz sicher gewonnen und Vera Jürgens am 2. Brett in der Schlüsselpartie nach zumindest einer kritischen Passage das Unentschieden sicherte (siehe die Partie mit Analysen nach ihren Angaben). Mit diesen Erfolgen haben die Hamburger Frauen zum ersten Mal in dieser Saison die Abstiegsplätze verlassen und sich vor den ausstehenden vier Runden zwei Punkte Vorsprung vor ihrem Reisedpartner SK Lehrte und dem SC Rotation Pankow verschafft. Eine Garantie für den Klassenerhalt ist dieser Vorsprung jedoch nicht, denn die nächste Reise nach Rodewisch wird ebenso weit und schwierig wie alle vorher, und die zu erwartenden Gegner SC Bad Königshofen und die Schachmiesen werden ein weiteres Problem darstellen.

Aber zu unserem Glück hat dieses zweite Problem auch unser Reisedpartner **SK Lehrte (3-11 / 16)**, der als Aufsteiger auf eine schwere Saison gefasst war und nun durchaus noch Chancen hat, sich zu retten, wenn er die nächsten identischen Aufgaben besser meistert als wir.

Gut für uns ist auch, dass der Abstieg des **BSV Weißblau Allianz Leipzig (2-12 / 14)** besiegelt scheint: Die Leipzigerinnen gehen mit den schlechtesten Karten in ein schweres Restprogramm. Darüber hinaus hat die Leitung des Betriebssportvereins beschlossen, das professionelle Schach nicht mehr zu fördern. Diese Entscheidung hat schon den Kader dieser Saison bestimmt: Ohne Monica Socka, Iweta Rajlich und Joanna Dworakowska (inzwischen in Dresden) war das Team, im Vorjahr Sechster, praktisch ohne Chancen. Das Team hat trotz der Wahrscheinlichkeit, vermutlich die letzte Saison in der 1. Frauen-Bundesliga zu spielen, bisher gut durchgehalten. Erst in den Kämpfen dieser Runde gab je eine kampflose Partie, aber auch der Hamburger SK (2), die Rodewischer Schachmiesen (1) und der USV TU Dresden (4) haben zu den neun kampflosen Partien in dieser Saison beigetragen.

Ein gefährlicher Gegner im Abstiegskampf ist aber der **SC Rotation Pankow (3-11 / 13 ½)**, der vielleicht schon abgeschrieben war, doch mit seinem 4-2 Erfolg gegen die Karlsruher Schachfreunde auch wieder praktische Chancen hat, den schon vertrauten Fahrstuhl in die 2. Liga zu vermeiden. Die Berlinerinnen sind zu Hause insbesondere gegen den USV Halle nicht chancenlos, und sie kommen am 25./26. April zu den letzten beiden Runden nach Hamburg. Es könnte sein, dass der Abstieg – drei Mannschaften müssen in die dreigeteilte 2. FBL absteigen – dann erst im letzten Match zwischen dem Hamburger SK und dem SC Rotation Pankow entschieden wird.

Diese für den Abstieg relevanten vier Begegnungen **am 25./26. April** wird der Hamburger SK aus seinem HSK Schachzentrum live übertragen – und damit die einzige **Live-Übertragung** der FBL-Saison bieten. Es wäre schon absurd, wenn ausgerechnet wir uns aus der Liga verabschieden müssten. Möglich aber ist es immer noch, denn bekanntlich beginnen ja in Hamburg Jahr für Jahr mit dem Saisonende erneut die Diskussionen, ob die FBL denn ein weiteres Jahr wenigstens mit einem Sparprogramm oder überhaupt finanziert werden kann. Inzwischen aber haben wir Frauen, die auch diesen Aspekt des Themas mit Verständnis sehen und selbst was tun wollen. Seien wir also optimistisch und hoffen wir, dass der HSK der Liga erhalten bleibt und sich einige andere Vereine seinem Beispiel anschließen, wenn schon nicht die ganze Liga ihre Außendarstellung verbessert.

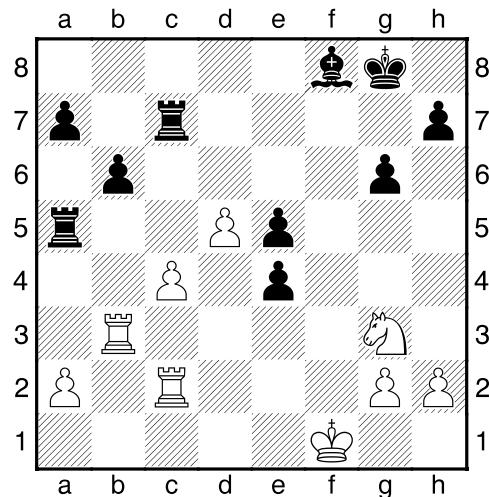


Jürgens,Vera (2282) - Beltz,Franzsika (2131)
[D87] [VJ]

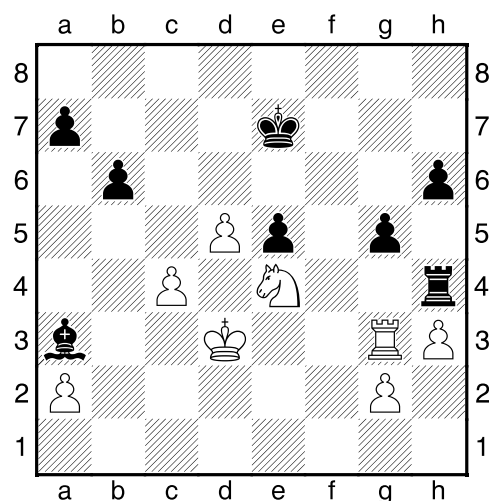
FBL HSK – SC Leipzig-Gohlis (6.2), 24.01.2009

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.cxd5 Sxd5 5.e4
Sxc3 6.bxc3 c5 7.Lc4 Lg7 8.Se2 0-0 9.0-0

Sc6 10.Le3 Dc7 11.Lb3!? Td8 12.Tc1 Sa5
13.Lf4 Dd7?! [13...Dc6] 14.dxc5 De8 15.Dc2
Dc6 16.Le3 e5 17.Ld5 Da6 18.Tcd1 [18.Tfd1]
18...Le6 19.Dd3 [19.Da4] 19...Dxd3 20.Txd3
Sc4 21.Lg5 Lxd5! 22.exd5 [22.Lxd8= Lxe4
23.Td7 Lc6] 22...f6 23.Le3 Tac8 24.Tb1 Td7
25.Tb4 Sxe3 26.fxe3 Txc5 27.c4 Ta5 28.Tb2
f5 29.Tdb3 b6 30.Tc2 Lf8 31.Kf1 Tc7 32.e4
fxe4 33.Sg3 Diagramm



33...Tf7+? [33...Txd5] 34.Ke1 Tf4 35.Te3
Lb4+? [35...Ta3] 36.Kd1 Ta3 37.Txa3 Lxa3
38.Te2 Kf7 39.Sxe4 Tf1+ 40.Te1 Tf4 41.Kc2
Ke7 42.Kd3 h6 43.Te3 Th4 44.Tg3 g5 45.h3
Diagramm



45...Lc1? [45...Tf4] 46.Tg4 Tgx4 47.hgx4 Lf4
48.Sc3 Lg3 49.Ke4 Kf6 50.Sb5 a6 51.Sc7 a5
52.d6 Lf2 53.Kd5 Lc5 54.Kc6 e4 55.d7 1-0

Frauen-Bundesliga: Tabellenstand nach der 7. Runde

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Sp	MP	BP
1.	OSG Baden Baden	+		4	4		3½		5	4½	5	6		7	14	32
2.	SK Großlehna		+		2½	4		2½	3½	5	4½		3½	7	10	25½
3.	USV TU Dresden	2		+	2	5½	5½		2			5½	5	7	8	27½
4.	SC Bad Königshofen	2	3½	4	+		2½	4½	2			5		7	8	23½
5.	SC Leipzig Gohlis		2	½		+		4½		3	4	3	3½	7	8	20½
6.	Karlsruher SF	2½		½	3½		+		3½	3½	4½	2		7	8	20
7.	USV Halle		3½		1½	1½		+	3	3½	3		3½	7	8	19½
8.	Rodewischer Schachmiesen	1	2½	4	4		2½	3	+			3½		7	7	20½
9.	Hamburger SK	1½	1			3	2½	2½		+	4½		4½	7	5	19½
10.	SK Lehrte	1	1½			2	1½	3		1½	+		5½	7	3	16
11.	SC Rotation Pankow	0		½	1	3	4		2½			+	2½	7	3	13½
12.	Blaubeiss Allianz Leipzig		2½	1		2½		2½		1½	½	3½	+	7	2	14

2. Bundesliga:

(Andreas Albers)

Yes, we can! HSK II bleibt an der Tabellenspitze

Jaja, es ist ein bescheidenes Ziel, das die zweite Mannschaft hat, wir können eh nicht aufsteigen, was sollen wir also mit dem 1. Platz? Aber auf der anderen Seite, wenn man den Platz an der Sonne nicht faszinierend findet, dann hat man auch etwas falsch gemacht, und so hat sich im Team doch eine gewisse Siegermentalität breit gemacht. Zum ersten Spiel im Jahr 2009 stand das Lokalderby gegen den SK Norderstedt auf dem Programm. Norderstedt versteht sich, wie vor kurzem sogar bei einer bekannten Quizshow im deutschen Privatfernsehen zu hören war, selbst als „Parkplatz Hamburgs“. In den letzten Jahren hatten wir gegen die sympathische Mannschaft immer einen schweren Stand, und so brauchte unser Team nicht mehr besonders motiviert zu werden. Unsere „Holland-Fraktion“ zog allerdings aus unerklärlichen Gründen eine Teilnahme am „Queenstown-Open“ in Neuseeland vor, „The land of the lord of the rings“. Aber durch Markus Lindinger bekamen wir starken Ersatz aus der Oberliga gestellt. Unsere Gast-

geber haben seit Jahren dieselbe erfahrene Truppe am Start und bräuchten von der Papierform her eigentlich keine große Angst vor dem Abstiegsgepenst zu haben, aber in diesem Jahr spukt es kräftig durch Norderstedt.

Bei nasskaltem Wetter und gratis Instant-Kaffee wurde bereits nach einer guten Stunde an den Brettern 1 und 4 die Friedenspfeife geraucht. Evgueni Chevelevich vergaß eine scharfe Variante aus der Vorbereitung und wiederholte lieber die Züge gegen Mikhail Kopylov, und Hannes Langrock hatte gegen den Mannschaftsführer Oliver Zierke zwar problemlos ausgeglichen, aber kaum Chancen, auf Gewinn zu spielen. Zwei weitere Remisangebote wurde negativ beschieden, Stefan Sievers fühlte sich in schlechter Verfassung und hoffte auf eine Win-Win Situation bei einer Punkteteilung zwischen ihm und Aljoscha Feuerstack, doch der ehemalige „Schachzwerg“ war nicht interessiert, und auch an Brett 6 wollte die Jugend kämpfen. Frank Bracker lehnte ein Ange-

bot von Thomas Kahlert ab, zu ambitionslos war dessen Eröffnungswahl gewesen. Nachdem also die Fronten geklärt waren, gerieten wir erst einmal in Rückstand.



Stefan Sievers unternahm eine Selbstmordaktion am Damenflügel und sah sich wenig später mit großem Materialnachteil konfrontiert. Eine ganze Reihe Züge wurden noch gemacht, aber das Ergebnis stand doch fest. Schade, vor allem weil Stefan bisher mit 3 ½ aus 4 wirklich gute Chancen auf eine IM-Norm hatte.

Wo sollte jetzt der Ausgleich herkommen, Philipp Balcerak war gegen Marta Michna unter Druck geraten, und Jonathan Carlstedt hatte ausnahmsweise mal nicht das große Druckspiel aufgezo-gen. Allein Markus Lindinger steuerte trotz Philidor-Verteidigung langsam, aber sicher auf den vollen Punkt zu. Seine Gegnerin Marina Smirnova wehrte sich mit Händen und Füßen und musste dennoch gratulieren. Ausgleich.

Während Philipp alle Probleme sicher lösen konnte und froh war, trotz ordentlicher Erkältung ein Remis zu erreichen, machte sich

Jonathan auf, seinen vierten vollen Punkt einzusammeln. Der Junge hat einen großen Lauf: Turniersieg beim Weihnachtsopen in Rahlstedt, 8 ½ / 9 beim Neujahrsschnellturnier in Eidelstedt und jetzt das: Irgendwie typisch für Jonathan, die Eröffnung lässt überhaupt kein Risiko zu, bei der ersten Gelegenheit zu dynamischen Möglichkeiten geht's richtig ab:

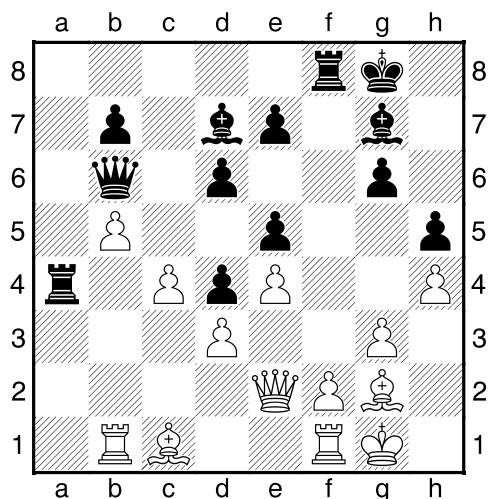


Vater und Sohn bei Udos Schnellturnier 2008

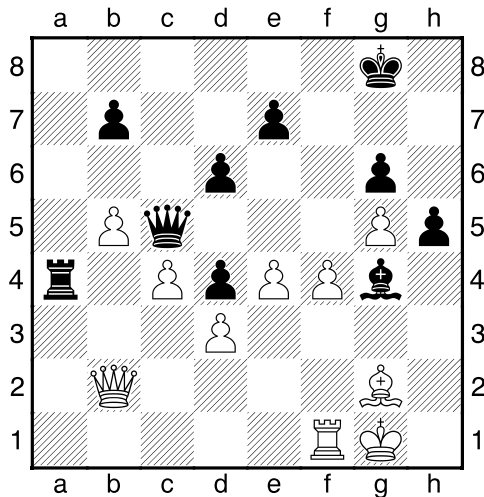
Carlstedt,Jonathan - Bohnsack,R. [A36]

2. Liga: Norderstedt - HSK 2 (5.7), 18.01.2009 [A.A.]

Bis zur Diagrammstellung (siehe oben rechts) nach dem letzten Zug 22...fxe5 war es keine große Vorstellung von Jonny, aber statt auf dem Brett hatte er einen ordentlichen Vorteil auf der Uhr angesammelt. Schwarz hat noch wenige Minuten für knapp 20 Züge, kein Wunder, dass er jetzt nicht mehr auf jeden Angriff richtig reagiert.



23.Lg5 Lf6 24.f4 Lxg5 25.hxg5 ex f4 26.gxf4 Lg4 27.Db2 Tfa8 28.Ta1 Dc5? [28...Txa1 29.Txa1 Tf8 und zumindest die Rechner finden keinen entscheidenden Vorteil.] **29.Txa4 Txa4**

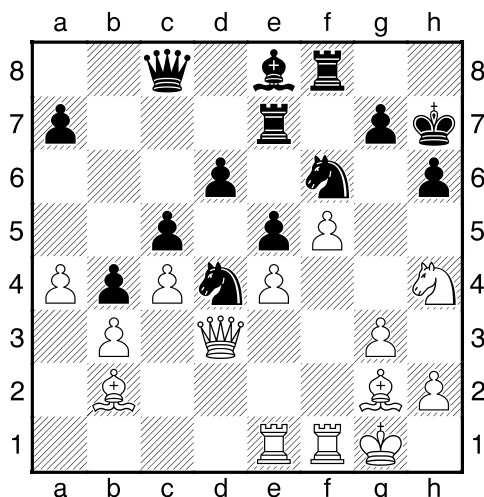


Erst hier dreht Weiß die Stellung in seine Richtung! **30.f5! b6? 3 1.fxg6 Dxg5 32.Dxd4** und jetzt fällt die Stellung in sich zusammen. **32...Lh3** das Ende ist einfach, aber hübsch! **33.Tf8+!** 4/4 Hier ist jemand in der Liga angekommen! **1–0**

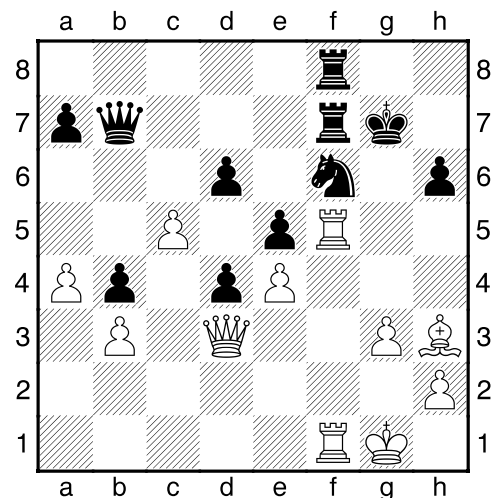
Das war die Führung an diesem Tag, und alle konnten sich in aller Ruhe dem nächsten Schauspiel des Familienensembles widmen. Vorhang auf:

Bach,Matthias - Polischtschuk,W. [A57]

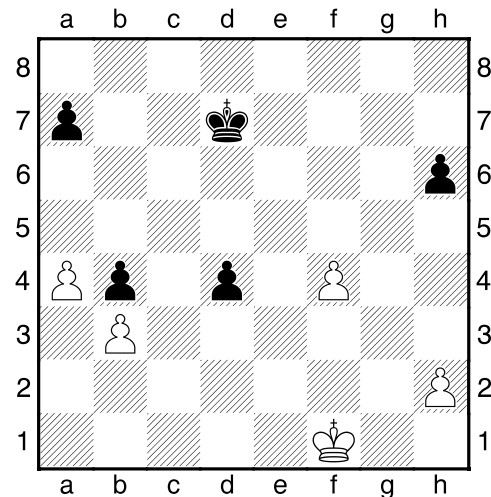
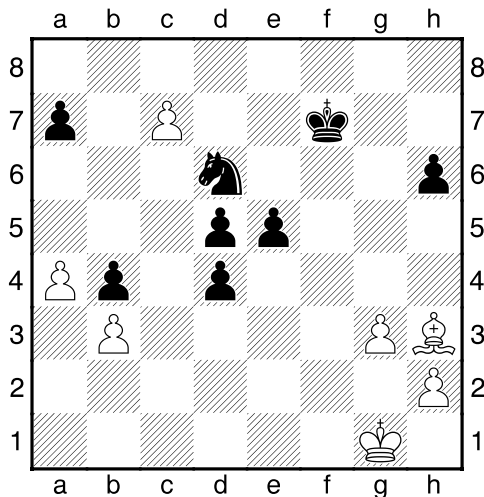
2. Liga: Norderstedt - HSK 2 (5.5), 18.01.2009 [A.A.]



(26.Rae1) Nach interessantem Verlauf gingen hier auch noch nach der Partie die Stellungseinschätzung bei beiden Spielern weit auseinander. Matthias, optimistisch wie immer und mit einem Punkt im Rücken, freute sich immer mehr über sein Werk, auf der anderen Seite verstand Wiktor die Welt nicht mehr. Warum sollte Schwarz mit diesem Riesenspringer auf d4 schlechter stehen. **26...g5** Mit diesem Konter schien es auch für die Zuschauer so, dass Schwarz sich befreien könnte. **27.fxg6+ Lxg6 28.Sxg6 Kxg6 29.Lxd 4 cxd4 30 .Tf5** Diese ganze Abwicklung ging Matthias leicht von der Hand, Schwarz versank erst einmal ins Denken. **30...Tef7 31.Lh3 Db7 32.Tef1 Kg7** Nun habe ich schon seit einigen Jahren viele Partien von Matthias gesehen, und trotzdem kann ich mich einfach nicht an diesen Stil gewöhnen. Das ist keine Kritik, sondern mehr ein Ausdruck an Bewunderung. **33.c5!?**



Vielleicht ist dieser Zug nicht das Beste, aber zumindest für mich kam dieser Schlag völlig überraschend. **33...Sxe4** [33...Dxe4 34.Dxe4 Sxe4 35.Txf7+ Txf7 36.Txf7+ Kxf7 37.c6 d5 der einzige Zug, der noch funktioniert. 38.c7 Sd6 (s. das folgende Analysediagramm)]



Weiß wird den Springer gewinnen, dafür behält Schwarz seine Zentrumsbauern. Mein Rechner gibt Ausgleich an, aber wer weiß es schon] **34.Txf7+ Txf7 35.Txf7+ Kxf7 36.cxd6 Dc6 37.Df3+ Kg7** [37...Ke8 38.d7+ Ke7 39.Df7+! Kxf7 40.d8S+ Kf6 41.Sxc6+- ein Läufer mehr ist ein Läufer mehr!] **38.d7 Dc1+** wenn Weiß nicht matt wird, dann sollte der d-Bauer das Spiel entscheiden. Aber wird er matt? **39.Lf1 Sd2 40.De2** keine Spur! **40...Sxf1 41.Dxe5+ Kg6 42.De4+ Kf7** Es ist schwierig, zwischen all den verlockenden Möglichkeiten zu entscheiden. Das Gefühl sagt, es gibt einen klaren Gewinn - nur es gibt viel zu berechnen. **43.Df4+??** schwer zu glauben, aber dieser Zug macht es schon schwieriger. [43.d8D?? Se3+ 44.Kf2 Df1# Dann halt doch 43.Dd5+! Der Trick scheint zu sein, dass man den König aus seinem Zuhause treiben muss. 43...Kg6 44.Dg8+ Kf5 45.Df7+ Ke4 und jetzt! 46.Dxf1 und der d-Bauer macht endgültig das Rennen.] **43...Dxf4 44.gxf4 Ke7 45.Kxf1 Kxd7** (siehe Diagramm rechts oben)

Jetzt ist Schwarz plötzlich in ein Bauernendspiel entkommen. Die Zuschauer konnten es nicht glauben, hat der Norderstedter wirklich überlebt? **46.Ke2** Matthias spielte von nun beinahe alle Züge à tempo. Nach der ganzen Aufregung also noch eine Lektion in Endspielkunst - fast schon ein wenig viel für eine Partie! **46...Ke6 47.Kd3 Kf5 48.Kxd4 Kxf4 49.Kc5 h5 50.Kb5!** [50.Kxb4 hatten Michal Kopylov, Oliver Zierke und ich gerechnet und es nicht zu

fassen gewagt, aber dann kamen wir auch auf die Lösung. 50...h4 51.Ka5 Kf3 52.Ka6 Kg2 53.Kxa7 Kxh2 54.b4 Kg2 55.b5 h3 56.b6 h2 57.b7 h1D 58.b8D und ich vermute eine theoretische Remisstellung!] **50...Kf3 51.a5 Ke4** man kann sogar den b4-Bauern schlagen. [51...h4 wäre die "gerade" Lösung gewesen und Weiß hat ein Tempo gespart, weil er nicht den b-Bauern gefressen hat. 52.Ka6 Kg2 53.Kxa7 Kxh2 54.a6 h3 55.Kb6 Kg1 56.a7 h2 57.a8D h1D 58.Dxh1+ und Weiß gewinnt einfach] **52.Kxb4 a6 53.h4** Huch? Auch das ist gewonnen, aber man konnte auch ganz "straight" punkten: [53.Kc5 sieht viel einfacher aus. 53...h4 54.Kb6 Kf3 55.Kxa6 Kg2 56.Kb5 Kxh2 57.a6 h3 58.a7 Kg1 59.a8D und wieder hat Weiß klar gewonnen.] **53...Kd5 54.Kc3 Kc5 55.b4+ Kd 6 56.Kd4 Kc6 57.Kc 4 Kd6 58.b 5 axb5+ 59.Kxb5 Kc7** jetzt gewinnt nicht mehr der a-, sondern der h-Bauer! **60.Kc5 Kb7 61.Kd5 Ka6 62.Ke5 Kx a5 63.Kf5 Kb6 64.Kg5 Kc6 65.Kxh5 Kd7 66.Kg6 Ke8 67.Kg7 1-0**

„Oh, der war ja sogar wichtig!“ war Matthias einfacher Kommentar, nachdem er den Punkt zum 4 ½ wahrgenommen hatte.

Frank Bracker hatte sich an irgendeiner Stelle auskontern lassen und am Ende war alle Gegenwehr umsonst. Die Norderstedter hatten zum dritten Mal mit 3 ½ - 4 ½ verloren, wirklich Pech! Für die Hamburger bedeutete dieser Sieg, dass es auf Platz 1 weitergeht und nun die Lübecker mit Flaggenschiff GM Vladimir Epishin an Brett 1 kommen können.

2. Bundesliga: Tabellenstand nach der 6. Runde

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	ß	MP	BP
1.	SC Neukloster	+	4½		8	3			6	6½	5½	6	10	33½
2.	SK König Tegel	3½	+			5	5	7	4½		5	6	10	30
3.	Hamburger SK II			+		4½	2½	5	4½	5½	5	6	10	27
4.	SK Zehlendorf	0			+	1½	5	4½		5½	5	6	8	21½
5.	Tempo Göttingen	5	3	3½	6½	+		4	4½			6	7	26½
6.	Lübecker SV		3	5½	3		+		3	5	4½	6	6	24
7.	TSG Oberschöneweide		1	3	3½	4		+	4½	4½		6	5	20½
8.	SK Norderstedt	2	3½	3½		3½	5	3½	+			6	2	21
9.	Post SV Uelzen	1½		2½	2½		3	3½		+	4½	6	2	17½
10.	Kreuzberg II	2½	3	3	3		3½			3½	+	6	0	18½

Oberliga Nord – Nord: Tabellenstand nach der 6. Runde

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	ß	MP	BP
1.	Königsspringer HH	+			5½	4½	5	5½		4½	4	6	11	29
2.	Hamburger SK III		+	4½	2½	5½	4	4			4½	6	8	25
3.	SSC Rostock 07		3½	+		4	5	3½	5	6½		6	7	27½
4.	Schachfreunde Schwerin	2½	5½		+	4½	3½			2½	5½	6	6	24
5.	Preetzer TSV	3½	2½	4	3½	+			5½		5½	6	5	24½
6.	Schachfreunde HH	3	4	3	4½		+	3½	5½			6	5	23½
7.	Kieler SG Meerbauer	2½	4	4½			4½	+	3	3½		6	5	22
8.	SC Diogenes			3		2½	2½	5	+	5	4	6	5	22
9.	Lübecker SV II	3½		1½	5½			4½	3	+	3½	6	4	21½
10.	Bargteheide	4	3½		2½	2½			4	4½	+	6	4	21

HSK III: Eine entspannte Lage nach 6 Spieltagen (Björn Bente)

Diese Saison läuft anders als die vergangenen. Nach nun 2 Dritteln der absolvierten Kämpfe stehen wir mal nicht mit dem Rücken zur Wand, sondern rangieren mit 8:4 Punkten auf Rang 2 der Tabelle (Siege gegen Preetz, Rostock und Bargteheide, Unentschieden gegen Kiel und die Schachfreunde HH, Niederlage gegen Schwerin). Dies ist insbesondere auf die Tatsache zurückzuführen, dass fast alle Spieler bei 50% oder mehr Punktausbeute liegen.

Es sind zwar „nur“ 3 Punkte bis zu einem Abstiegsrang, aber aufgrund der Anzahl der Mannschaften, die zwischen uns und dem Ab-

stiegsrängen liegen, können wir uns wohl als gesichert bezeichnen. Trotzdem bleibt natürlich das Ziel „zweistellig“ zu werden und mindestens 10 Mannschaftspunkte zu holen, bzw. Platz 2 zu verteidigen. Dies wird beim bisher ungeschlagenen Tabellenführer (11:1 Punkte, damit schon fast aufgestiegen) sicher nicht einfach, aber wir können ja recht befreit aufspielen. Danach erwarten uns noch Lübeck II und Diogenes, ebenfalls keine leichten Aufgaben, da sich beide Mannschaften im Abstiegs-kampf befinden und sicherlich alles daran setzen werden, noch die Klasse zu halten.

Klubmeister 2008: Hartmut Zieher

(ChZ)

Die A-Klasse des Klubturniers war spannend: Bis zur letzten Runde musste sich der Meister seiner jungen Verfolger Harout Dalakian und Malte Colpe erwehren, aber schließlich wahrte er einen halben Punkt Vorsprung vor Harout und einen ganzen vor Malte. Und da er sie beide geschlagen hat, ist er verdient Klubmeister 2008 geworden: **Hartmut Zieher**.

Ich müsste nun sagen können, wie oft er's schon war, aber für eine saubere Recherche ist keine Zeit, und unsere Homepage reicht nur bis 1998. Abgesehen von 1999, hat Hartmut zehn Jahre lang nicht mitgespielt.



Seine Titel sind also älteren Datums, wird er doch während des Klubturniers 2009 sein 40-jähriges Klub-Jubiläum feiern! In der Tat ist Hartmut zwei Tage vor seinem 14. Geburtstag Mitglied des Klubs geworden, in der SG HHUB war er schon einige Jahre vorher aktiv. In den 60er Jahren begann das Kinder- und Jugendschach eben ein wenig später als heute, die Anfängerlehrgänge der SG HHUB wurden Fünft- und Sechstklässlern, nicht Grundschü-

Hartmut Zieher schrieb mir in einer Mail: "Ich habe meine Partie gegen Jonas Lampert ausgesucht und kommentiert. Es ist vielleicht nicht die beste Partie, aber sicher war es für mich die spannendste des ganzen Turniers und, wie man am Zuschauerinteresse gesehen hat, auch eine der unterhaltsamsten."

1/2009

lern angeboten. Hartmuts härteste Konkurrenten im Titelkampf haben früher angefangen: Malte wurde mit neun Jahren, Harout mit zehn Mitglied des Klubs – wie Jonas Lampert, aber der war ein Jahr vorher schon beim SK Weisse Dame in Hamburg aktiv und hatte 2006 in der Schweiz mit neun Jahren schon eine DWZ über 1600 ... Nun spielt Hartmut mit den Kids und Björn Bente erfolgreich in unserem Oberliga-Team, auch hier ist er mit 3 aus 4 einer der Top-Scorer, die für den Höhenflug ihrer Mannschaft sorgen, die in dieser Saison nicht wie zuletzt fast immer in Abstiegsnöte zu geraten scheint.

Hartmut Zieher hat uns für unsere Berichterstattung über das Klubturnier 2008 außer der kommentierten Partie (gegen seinen Nachbarn im Bild) noch elf Partien gesandt, „die sich für eine Kombinationsseite eignen könnten“. Alle stammen aus seinem letzten ausgesprochen erfolgreichen Jahr: „Von Februar bis Dezember hatte ich 25 Partien in Folge nicht verloren, davon sogar 20 Partien gewonnen.“

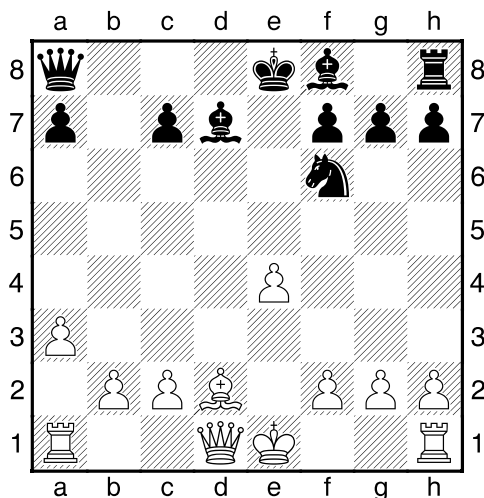
Wir wählen vier Positionen aus, zwei aus dem Klubturnier, eine aus einem wichtigen Match der Oberliga Nord und schließlich eine aus dem Betriebsschach, um Hartmuts ganzen „Schachfeldbereich“ widerzuspiegeln. Fast. Denn auch im Dähne-Pokal war er wie fast immer dabei und verlor das Endspiel gegen Dr. Hauke Reddmann erst beim Blitzen mit 1-2. Dennoch ist er für die Deutsche Pokalmeisterschaft auf der Bundesebene qualifiziert – wir drücken Hauke und ihm die Daumen!

Ich füge hinzu: Hartmuts Kommentare machen auch deutlich, wie wichtig es für unsere jungen Spieler ist, solche harten Partien zu spielen und mit ihren Trainern, aber auch selbständig auszuwerten. Eine der nicht geringen Qualitäten von Jonas ist, dass er starken Gegnern nicht ausweicht, sondern sie sucht

Zieher, Hartmut (2200) - Lampert, Jonas (1791) [C47]

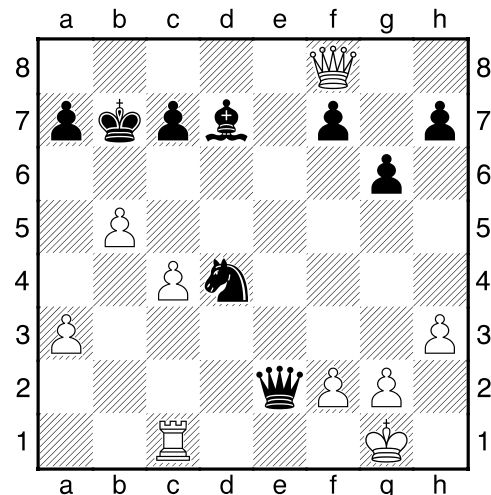
Klubturnier (5), 08.11.2008 [Hartmut Zieher]

1.e4 e5 2.Sf3 Sf6 Russisch, ach du liebe Güte! Mehrfach war das auch Thema des dienstäglichen Trainings mit Merijn (wo Jonas auch dabei ist). Für mich ist danach das Remis so logisch wie das Amen in der Kirche. Außerdem fürchtete ich eine raffinierte Vorbereitung von Jonas, also... **3.Sc3 Sc6 4.a3** Das ist gar nicht so harmlos, wie es aussieht, wie ich selbst als Schwarzer in einem Norwegen-Turnier mal erfahren musste. Allerdings hatte ich jetzt auch keine Ahnung mehr von Theorie. **4...d5** na klar - vorwärts! **5.Lb5 d4 6. Sxe5?** das ist zu optimistisch, nach 6.Se2 oder 6.Sb1 hat Weiß gute Aussichten **6...dxc3?** Schwarz kann den kecken Springerausflug bestrafen: [6...Dd6 7.Sc4 Dc5 8.Sd5 (8.b4 Dg5) 8...Sxd5 9.exd5 Dxd5] **7.Sxc6 bxc6 8.Lxc6+ Ld7 9.Lxa8 cxd2+ 10.Lxd2 Dxa8** Diagramm



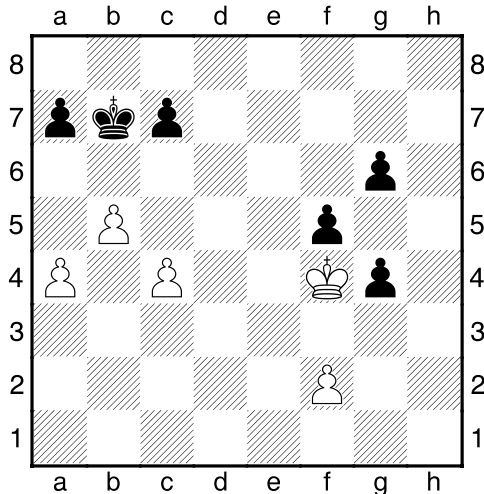
Diese Stellung hatte ich bei meinem 6. Zug vor Augen. Mit intakter Bauernstruktur hatte ich mir gute Chancen gegen die beiden schwarzen Isolani und die noch etwas wackelige schwarze Königsstellung ausgerechnet. **11.0-0?! [11.f3 11...Lc5** Hier musste ich das erste Mal lange grübeln. Der Druck gegen f2 und die Wirkung auf der Diagonale a8-h1 gefielen mir nicht. **12.Lb4?! [12.e5 Se4] 12...Sxe4** Jetzt kann er nicht mehr rochieren. Das schien mir einen

Bauern wert ... **13.Lxc5 Sxc5 14.Te1+ Se6 15.Dd4 Kd 8** ... doch nun marschiert der schwarze König munter nach c8, wo er gar nicht dumm steht. **16.Dd3 Kc8 1 7.Tad1 Dc6 18.b4 g6 19.De3 Db6 20.De 5 [20.Df3] 20...Te8** Jonas hat sich recht geschickt verteidigt... **21.c4 Sd4! ?** ... und ergreift jetzt sogar die Initiative **22.Dg7?!** Hier steht meine Dame zu sehr im Abseits [22.Dd5 Txe1+ 23.Txe1±] **22...Txe1+ 23.Txe1 Sc2 24.Df8+ Kb7 25.Td1 De6 26.b5 Sd4 [26...De2! 27.h3?]** Nach diesem Fehler bei verrinnender restlicher Bedenkzeit stehe ich schon glatt auf Verlust. Erforderlich war **27.Dc5 [27.Dc5] 27...De2 28.Tc1**



28...Lxh3! 29.gxh3 Hier lässt Jonas ein achtzүgiges Matt aus. Die Zuschauertrauben um unser Brett wurden nun beständig größer. **29...Df3 [29...Sf3+-+ 30.Kg2 Sh4+ 31.Kg1 (31.Kg3 Df3+ 32.Kxh4 (32.Kh2 Dg2#) 32...Df4#) 31...Df3 32.Kf1 Dd3+ 33.Kg1 Dxh3 nebst Matt] 30.Te1** Die letzten zehn Züge vor der Zeitkontrolle musste ich nun runterblitzen. Meine Hoffnung konnte nur darin liegen, mich irgendwie in ein Endspiel zu retten. **30...Dxh3 31.Te3 Sf3+ 32.Txf3 Dxf3 33.Dc5 h6 [33...h5! 34.a4 h4+-] 34.a4 Dg4+ 35.Kf1 Dd1+ 36.Kg2 Dd6 37.De3?** Ein grober Fehler in Zeitnot, da ich die Remisvariante nicht sah. Ich weiß, Zeitnot ist keine Ausrede. Klaus Berg sagte mir mal, diese Ausrede gleiche der eines Unfallfahrers, der sich damit entschuldigt, er sei ja betrunken gewesen. [37.Dxd6 cxd6 38.a5=]

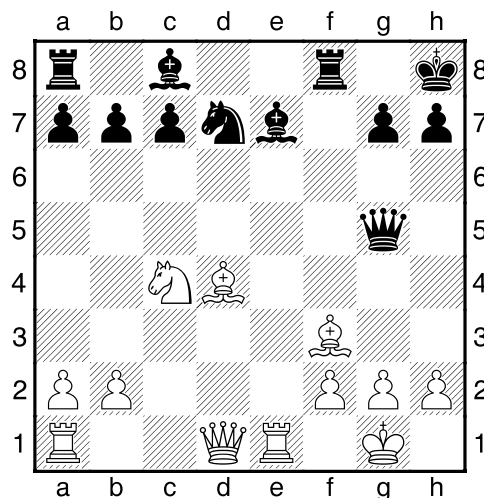
37...De6 38.Df3+ Kb8 39.Df4 geschickt bereitet Jonas den Damentausch vor **39...h5! 40.Dd4 Dg4+ 41.Dxg4 hxg4 42.Kg3 f5 43.Kf4 Kb7** Diagramm



44.c5 [44.a5 c6 45.Ke5 cxb5 46.cxb5 Kc7-+] **44...a6 45.Ke5 axb5 46. axb5 Kc8 47.Kf4 Kd7** [47...Kd8 48.Ke5 Kd7 49.Kd5 c6+-] **48.Ke5**

Mit der folgenden „**Kombi-Kiste**“ würdigen wir unseren Klubmeister 2008 und knüpfen zugleich an eine Tradition an, die früher regelmäßig Frank Palm in **aktuell** gepflegt hat.

(1) Zieher,H - Jürgens,Bernhard
Klubturnier (6), 14.11.2008 [HZ/ChZ]

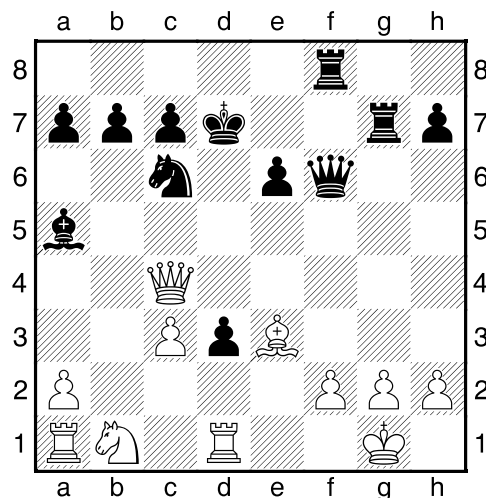


In der Diagrammstellung hatte Schwarz mit 16...Kg8-h8 die Absichten von 15.Te1 nicht

Ke7 49.Kd5 [49.Kf4 Ke6-+] **49...f4** Als Alternative bot sich auch ein Dreiecksmanöver an: [49...Ke8 50.Ke5 Kd7 51.Kd5 c6+-] **50.Kc6** meine einzige Chance **50...g3 51.fxg3 fxg3?** Ein Fehlgriff. Einfach gewinnt Schwarz mit: [51...f3 52.b6 cxb6 53.cxb6 f2 54.b7 f1D 55.b8D Dc4+ 56.Kb6 Db4+ 57.Kc7 Dxb8+ 58.Kxb8 Kd6-+] **52.b6 cxb6 53.cxb6 g2 54.b7 g1D 55.b8D Dg2+** [55...Dd4] **56.Kc5** Hier mag es noch einige praktische Gewinnchancen für Schwarz geben. Es war die letzte offene Partie dieses Freitagabends. Wir waren beide erschöpft und so ergab sich bald die remisliche Endstellung. **56...Dc2+ 57.Kd4 Dd2+ 58.Ke4 De2+ 59.Kd4 Dg4+ 60.Ke3 Dg1+ 61.Kf3 Dd1+ 62.Kg3 Dg1+ 63.Kf3 Dd4 64.Dg8 Df6+ 65.Kg4 Df5+ 66.Kg3 g5 67.Dg 7+ Ke6 68. Dg8+ Ke5 69.De8+ Kd4 70.Da4+ Ke3 71.Db3+ Kd4** Nach dieser Partie drohte Merijn Jonas ein verschärftes Endspiel-Straftraining mit Karsten Müller an. 1/2-1/2

durchschaut. Wie bewies Weiß, dass die schwarzen Figuren Probleme in ihrem Zusammenspiel haben?

(2) Schellhorn,Wolfgang - Zieher,H
Klubturnier (4), 31.10.2008 [HZ/ChZ]

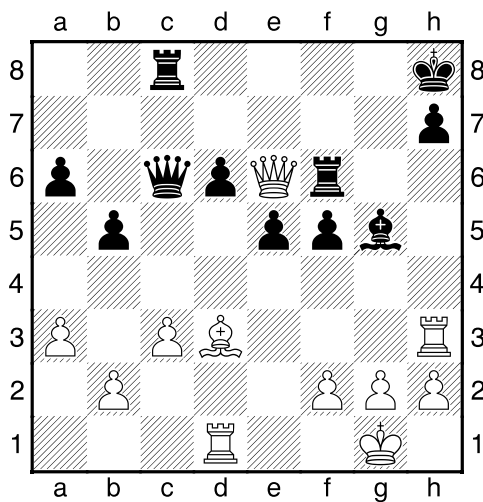


Weiß hatte mit dem Evans-Gambit auf scharfes Spiel gesetzt und gerade mit 18.Dxc4

seine Hoffnung genährt, doch noch in der d-Linie den schwarzen König aufs Korn nehmen zu können. Aber wer zieht schneller als Weiß? Hartmut Zieher, denn er ist am Zug. Wie erlegte er den weißen König, weil der einem elenden Dahinsiechen ein Ende mit Knalleffekt vorzog.

(3) Zieher,H - Soltau,Achim

Betriebsschach: Gerichte - HanseMerkur (1),
08.10.2008 [HZ/ChZ]

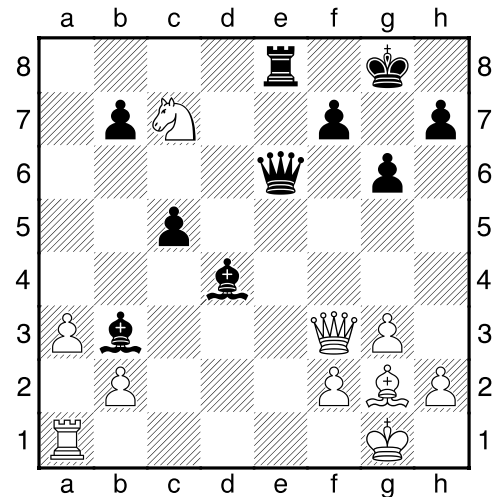


In der Diagrammstellung hatte Schwarz bei 28...Tf8-f6 nicht genügend Akteneinsicht genommen. Weiß hätte den Prozess nun mit unterschiedlichen Plädoyers gewinnen können.

Hartmut entschied sich für lautstarke Argumente, und Schwarz kürzte, resignierend, das Verfahren ab. Wie gewann Weiß?

(4) Schwarz,Frank - Zieher,Hartmut

OL: TSV Preetz - HSK 3, 5.10.08 [HZ/ChZ]



Weiß glaubte an eine fette Beute, hatte aber das schwarze Gegenspiel unterschätzt, das Hartmut mindestens ein gewinnträchtiges Endspiel mit einem Mehrbauern gesichert hätte, aber wegen der Beutelust der weißen Dame und ihrer Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal ihres Königs im 32. Zug sogar zum Matt führte. Wie gewann Schwarz?

Abschlusstabelle A-Klasse

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkte	SoBerg
1.	Zieher, Hartmut	2200	**	1	1	1/2	1 1	1/2	1 1	1			8.0	32.50
2.	Dalakian, Haroutioun	2067	0	**	1/2	1	1	1	1	1	1	1	7.5	26.00
3.	Colpe, Malte	2109	0	1/2	**	1/2	1	1	1	1	1	1	7.0	23.25
4.	Bente, Björn	2271	1/2	0	1/2	**	0	1	1	1	1	1	6.0	19.50
5.	Jürgens, Bernhard	2115	0	0	0	1	**	1/2	1/2	1	1/2	1	4.5	13.50
6.	Gollasch, Theo-Heinz	2109	0	0	0	0	1/2	**	1	1/2	1	1	4.0	9.00
7.	Lampert, Jonas	1925	1/2	0	0	0	1/2	0	**	1	1/2	1/2	3.0	10.00
8.	Schellhorn, Wolfgang	2230	0	0	0	0	0	1/2	0	**	1	1	2.5	4.50
9.	Rogozenco, Ileana	2072	0	0	0	0	1/2	0	1/2	0	**	1	2.0	4.25
10.	Meise, Leonard	1981	0	0	0	0	0	0	1/2	0	0	**	0.5	1.50

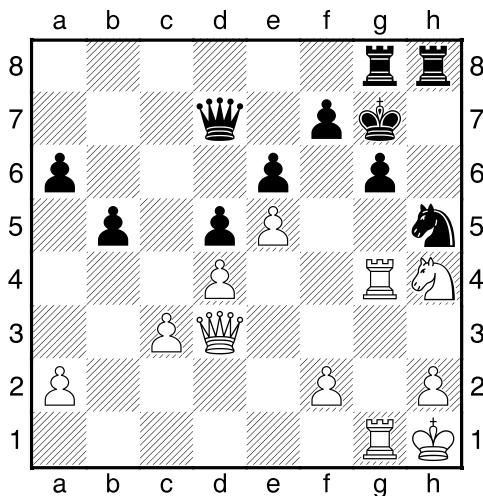
B1-Klasse: „Alter Kämpfer“ erreicht Wiederaufstieg (ChZ)

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg
1.	Schulz,Hans-Juergen	2015	**	½	1	½	1	0	1	1	5.0	15.50
2.	Meyer-Dunker,Paul	1914	½	**	0	1	½	1	1	1	5.0	14.50
3.	Toparlak,Afsin,Dr.	2016	0	1	**	0	1	0	1	1	4.0	12.00
4.	Purniel Umpierre,Christian	1935	½	0	1	**	½	1	0	1	4.0	11.50
5.	Salenko,Vadym	1984	0	½	0	½	**	1	1	1	4.0	10.50
6.	Atri,Jamshid	2019	1	0	1	0	0	**	-	1	3.0	9.00
7.	Moussavizadeh,Mir Yoness	1858	0	0	0	1	0	+	**	1	3.0	7.00
8.	von Bargaen,Klaus	1654	0	0	0	0	0	0	0	**	0.0	0.00

Hans-Jürgen Schulz und Paul Meyer-Dunker, unser Gast vom SKJE, haben diese Gruppe gewonnen. Vielleicht überrascht, dass Jamshid Atri nur drei Siege erreicht hat - allerdings hat er auch nur sechs Partien gespielt, doch seine Leistung ist zu stark von seiner Tagesform abhängig. Yoness Moussavizadeh war beruflich stark eingespannt. Alle anderen haben etwa ihren Erwartungen entsprochen. Klaus von Bargaen ist ganz leer ausgegangen. Aber Klaus wusste, dass er nach seinem Aufstieg 2007 in die B-Klasse vor einer schweren Aufgabe stand und ist sie mit Bravour ange-

gangen. Gerade seine Partie gegen den Wertungssieger zeigt, wie gut er in einigen Partien mitgespielt hat. Wir stellen im Partiefragment Hans-Jürgens schöne Schlusskombination gegen Mir Yoness Moussavizadeh vor, um den möglichen Eindruck zu verwischen, Hans-Jürgen habe die Gruppe „mit Glück“ gewonnen: Da war auch Zwingendes! Andererseits gibt Hans-Jürgens riskanter Stil seinen Gegnern fast notwendig Chancen – die dann oft genug er selber nutzt – jedenfalls in der B-Klasse. Auch für ihn wird das Turnier in der A-Klasse 2009 schwerer werden.

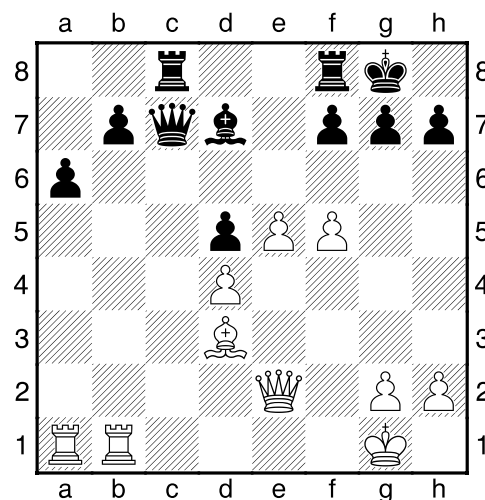
Schulz,Hans-Juergen (2025) - Moussavizadeh,Mir-Yoness (1858) B1-Klasse Hamburg (1.2), 07.10.2008



29.Sxg6 Linienöffnung **29...fxg6 30.Dxg6+ Kf8 31.Dx h5!** Ablenkung [31.Dxh5 Txh5 32.Txg8+ Ke7 33.T1g7#] **1-0**

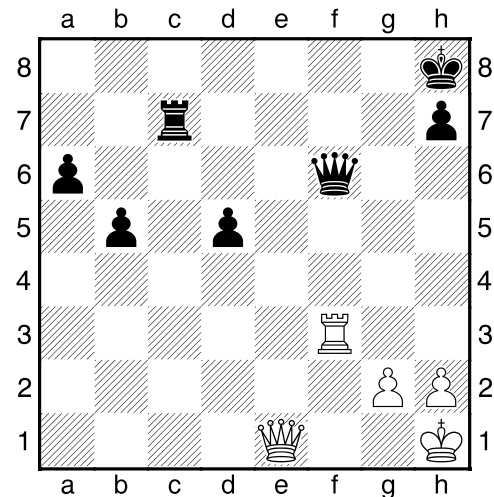
1/2009

Schulz,Hans-Jürgen (2025) - von Bargaen,Klaus (1639) [C00] B1-Klasse (3.1), 04.11.2008 [A.Bodnar / ChZ]



24.f6?! gxf6 ["Eisblut" (schreibt Alexander sehr schön) hätte den Weißen zum nächsten

Opfer mit folgendem Dauerschach gezwungen: 24...Dc3! 25.Kh1 Dxd4 26.Lxh7+ Kxh7 27.Dh5+ Kg8 28.fxg7 Kxg7 29.Dg5+ (Der Gewinnversuch 29.Ta3? Df4! 30.Tg3+? scheitert: 30...Dxg3 31.hxg3 Th8)] **25.Dh5** [Viel besser war 25.Lxh7+! Kxh7 26.Dh5+ Kg8 27.Tb3 Dc1+ 28.Txc1 Txc1+ 29.Kf2 Tc2+ 30.Kf3] **25...f5 26.Lxf5 Lxf5 27.Dxf5 Dc6 28.Tb3 Dh6 29.Tf1 Tc1 30.Tg3+ Kh8 31.Th3 Txf1+ 32.Dxf1 De6 33 .Db1 f5?** [Angst hat große Augen. Nach 33...Dg6! 34.Dxb7 De4 steht der weiße König auch sehr gefährdet] **34.exf6** [34.Dxb7!] **34...Tf7 35.Kh1 b5 36.Th6 De3 37.Th3 Dxd4 38.Dc1 Dxf6 39 .Tf3 Tc7! 40.De1**



40...De7? Jetzt erst unterläuft Klaus der entscheidende Fehler, und Hans-Jürgens risikobereites Spiel setzt sich durch. [40...Te7!] **41.Da1+ Dg7 42.Tf8# 1–0**

B2-Klasse: Ausgeglichene Gruppe

(ChZ)

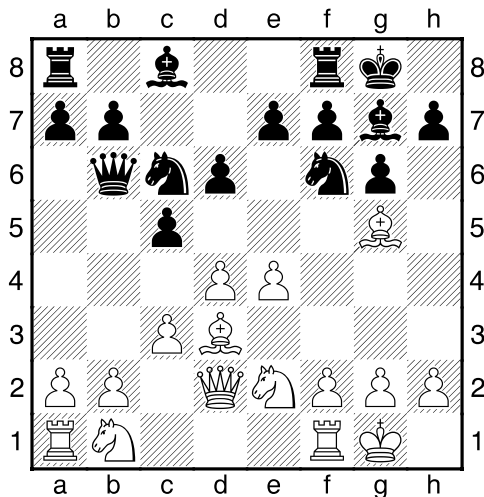
Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg
1.	Czeremin,Claus	2066	**	0	1	1	½	1	½	1	5.0	15.25
2.	Siregar,Tera	1980	1	**	0	0	½	1	1	1	4.5	13.75
3.	Prager,Manfred	1988	0	1	**	½	½	1	0	1	4.0	12.25
4.	Schmidt,Jade	1981	0	1	½	**	0	½	1	1	4.0	11.75
5.	Borchtchevski,Mikhail	1880	½	½	½	1	**	0	½	½	3.5	12.50
6.	Rudolph,Jens-Erik	1966	0	0	0	½	1	**	1	1	3.5	9.00
7.	Haack,Stefan	1946	½	0	1	0	½	0	**	1	3.0	8.75
8.	Ziefle,Stefan	1823	0	0	0	0	½	0	0	**	0.5	1.75

Mit Claus Czeremin hat sich der ELO-Favorit durchgesetzt und damit deutlich gemacht, dass er nach einer längeren Pause im Klubturnier wieder angreifen will. Mit seinem alten Landesliga-Team war er abgestiegen und hatte damit seinen geliebten Sonntags-Spieltermin eingebüßt. Nun hat er bewiesen, dass er auch nach einem langen Arbeitstag Schach spielen kann, und sein alter Teamchef Michael Lucas hat ihn auch schon wieder zu einigen Einsätzen in die Landesliga berufen, so dass seine neue Mannschaft in der Bezirksliga HSK 10 in Sorge ist, ihn schneller wieder zu verlieren, als es für die eigenen Pläne gut wäre.

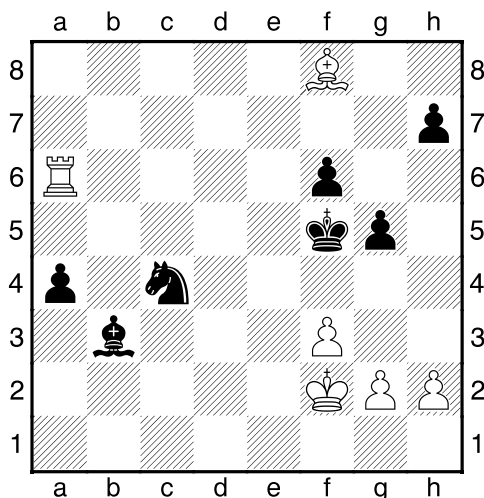
Dass in der B2 ein ausgeglichenes Feld beisammen war, in dem viele Punkte erst nach hartem Kampf vergeben wurden, erfuhr auch Claus gegen den Tabellenletzten Stefan Ziefle, der sich in einer spannenden Partie lange wehrte und das Remis durchaus auf dem Brett hatte.

Czeremin,C (2066) - Ziefle,S (1823) [B07]
B2-Klasse (1.1), 10.10.2008 [A.Bodnar/ChZ]

1.e4 d6 2.d 4 Sf6 3.Ld3 g6 4.Se2 c5 5.c3 Lg7 6.0–0 0–0 7.Lg5 Sc6 8.Dd2 Db6 Diagramm



Eine schöne Lösung, seine Entwicklung zu vollenden, fand Weiß mit **9.Sa3! cxd4 10.Sc4** und sein Gegner hat sofort einen Fehler gemacht **10...Dc5?** Besser war [10...Dd8 11.cxd4 Sxe4 12.Lxe4 d5 13.Lxg6 hxg6 14.Se3 Le6 mit fast gleichem Spiel] **11.cxd4 Sxd4 12.Sxd4 Dxd4 13.Le3 Sxe4 14. Lxd4** [Noch stärker 14.Dc2 Df6 15.Lxe4] **14...Sxd2 15.Lxg7 Sxc4 16.Lxf8 Sxb2 17.Lxe7 Sxd3 18.Tfd1 Se5 19.Txd6 Le6 20.Lf6 Sd7 21.Lb2 Tc8 22.Tc1** Der Turmtausch erleichtert das Spiel für Schwarz. **22...Txc1+ 23.Lxc1 Kf8 24.Lg5 Kg7 25.a3 Se5 26.f3 Sc4 27.Td3 f6 28.Lf4 g5 29.Lc7 b5 30.Kf2 a5 31.Tb3 a4** [31...Ld7] **32.Txb5 Sxa3 33.Ta5 Lb3 34.Ld6 Sc4 35.Ta7+ Kg6 36.Lf8 Kf5** [36...h5] **37.Ta6** Diagramm

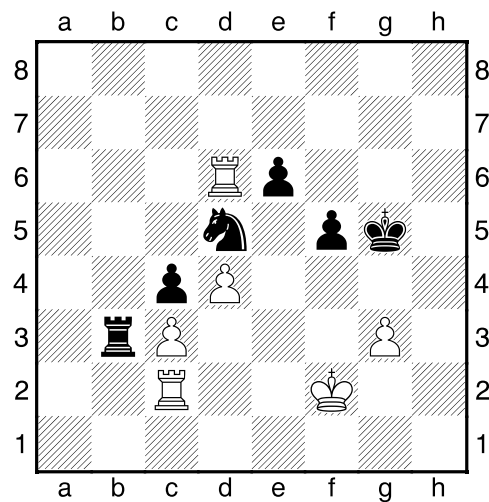


37...Se5 38.Le7 Sd7 39.Td6 Le6 40.Ta6 Lb3 41.La3 [41.g4+ Ke5 42.Ke3 Zugzwang] **41...h5** 1/2009

42.g3 Se5 43.h3 Ld1 44.g4+ hxg4 45.hxg4+ Kg6 46.Le7 Kf7 47.Lxf6 Sxf3 48.Td6 Sh2 49.Kg3 Sf1+ 50.Kh3 Se3 51.Lxg5 Lxg4+ 52.Kh2 Sc4 53.Tf6+ Kg7 54.Tc6 Le2 55.Kg3 Se5? [55...a3 hält die Partie noch immer] **56.Lf6+** Der Spieß tut weh. **1-0**

Rudolph,Jens-Erik (1961) - Prager,Manfred (1988) [D01]

B2-Klasse Hamburg (7.3), 12.12.2008



Auf dem vielfältigen Blog www.demobrett.de des Barmbeker Klubmeisters 2008 Jens-Erik Rudolph finden wir seine selbstkritisch kommentierte Partie gegen Manfred Prager, die an einem Beispiel erklärt, warum er in unserem Klubturnier nicht so erfolgreich war wie in seinem Heimatverein, mit dessen 1. Mannschaft er zur Zeit auf Erfolgskurs in der Stadtliga A ist. Mit **44...Tb8-b3** hatte Manfred Prager ein Remisangebot verbunden. Jens-Erik schreibt: „Der starke Springer sichert Schwarz ausreichendes Gegenspiel. Ich wollte aber noch etwas spielen.“ **45.Txe6 Sxc3 46.Tc6 Se4+ 47.Ke1 Te3+ 48.Kf1 c3 49.d5 Kg4 50.d6 Kf3 51.Tc1?** [51.T6xc3 Sxc3 52.d7 Td3 (Nach 52...Se4 rettet sich Weiß mit 53.Tf2+! Sxf2 54.d8D Td3 55.Da8+) 53.d8D Txd8 54.Txc3+=] **51...Sxg3+ 52.Kg1 Se2+ 53.Kf1?** [53.Kh2 Sxc1 54.d7 Te2+ (54...Td3 55.Txc3) 55.Kh3 Td2 56.Txc3+ Ke4 57.Txc1 Txd7=] **53...Sxc1 54.d7 Se2 55.Tg6 Td3 56.Ke1 c2 0-1**

B3-Klasse: Sieg und Mitgliedschaft

(ChZ)

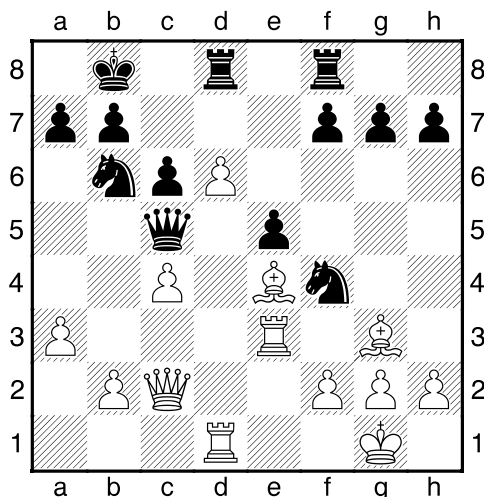
Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg
1.	Woynowski,Manfred	1973	**	½	1	1	½	1	1	1	6.0	18.00
2.	Rühr,Wilfried	2066	½	**	½	0	1	1	1	1	5.0	13.25
3.	Stark,Thomas	2051	0	½	**	1	0	1	1	1	4.5	12.00
4.	Lezynski,Florian	1994	0	1	0	**	1	1	½	1	4.5	12.00
5.	Tscherepanov,Leon	1811	½	0	1	0	**	0	½	1	3.0	8.50
6.	Lehmkuhl,Stefan	1921	0	0	0	0	1	**	1	1	3.0	5.00
7.	Frackowiak,Stanislaw	1670	0	0	0	½	½	0	**	1	2.0	3.75
8.	Fasahat,M.Hossein	1606	0	0	0	0	0	0	0	**	0.0	0.00

Unser Gast vom FC St. Pauli gewann diese Gruppe ungeschlagen und hat damit auch die Spielberechtigung für die A-Klasse erreicht. Seine Entscheidung, Mitglied des Clubs zu werden, ist weniger von diesem Aspekt bestimmt gewesen als von unseren Trainings- und Turnierangeboten: Spielen wird Manfred weiterhin für den FC St. Pauli, aber wohl fühlen wird er sich auch bei uns wie wir mit ihm. Manfred hat als Primus inter Pares gewonnen, weil es ihm gelang, gegen Willie Rühr nach einem Qualitätsverlust noch einmal druckvoll ins Spiel zu kommen und die Partie auszugleichen und auch gegen Florian Lezynski eine bedrohliche Situation zu überstehen.

Lezynski,Florian (1994) -

Woynowski,Manfred (1871) [B05]

B3-Klasse Hamburg (6.4), 28.11.2008



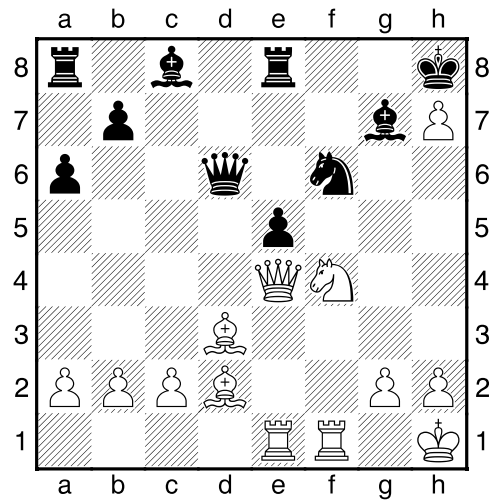
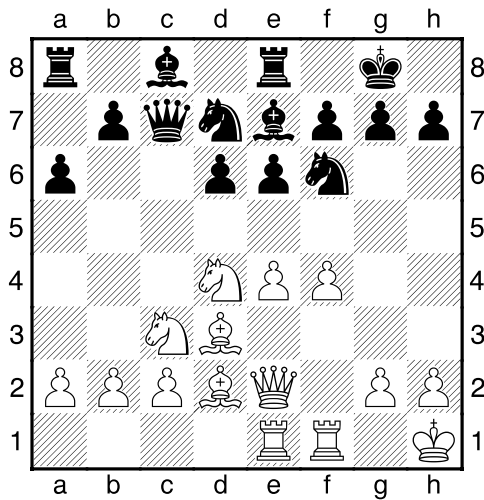
In einer aus schwarzer Sicht nicht ganz überzeugenden Aljechin-Verteidigung verpasste es Florian in der Diagrammstellung, entstanden nach 23...Sd7-b6 seinen klaren Vorteil festzuhalten: **24. b3?** [24.Tc3! und die schwarze Dame bekommt Gefühle der Enge, aus der sie andere unter Opfern befreien müssen. 24...a5 (24...Txd6 25.Txd6 Dxd6 26.c5) 25.b4 axb4 26.axb4 Dxb4 27.Lxf4 exf4 28.Tb3 Dxc4 29.Db1] **24...g6 25.Lxf4** [immer noch 25.Tc3] **25...exf4 26.Ted3 Tfe8! 27.Lf3** Nun befreit sich Schwarz und bestimmt das Geschehen: **Txd6 28.Dd2 Txd3 29.Dxd3 Dxa3 30.h4 Db4 31.Dd4 Te1+ 32.Txe1 Dxe1+ 33.Kh2 De7 34.Dh8+ Kc7 35.Dxh7 Sd7 36.Dh6 Df6 37.Dg5 Dx g5 38.hxg5 Se5** und Schwarz gewann das Endspiel nach 56 Zügen.

Florian mag mir verzeihen, dass ich nur seine beiden Verlustpartien veröffentliche, statt ihn in der Erfolgsspur zu zeigen, gehörte er doch zum fast gleichwertigen Quartett der ersten Tabellenhälfte, aber die Niederlage gegen Thomas Stark nach einem zu passiven Spiel im Übergang zum Mittelspiel ist zu instruktiv:

Stark,Th (2051) - Lezynski,F (1994) [B42]

B3-Klasse Hamburg (4.4), 14.11.2008 [ChZ]

1.e4 c5 2.S f3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 a6 5.Ld 3 Dc7 6.0-0 Sf6 7.De2 d 6 8.Sc3 Le 7 9.f4 Sbd7 10.Kh1 0-0 11.Ld2 Te8 12.Tae1 Diagramm



12...Lf8 zu passiv [12...Sc5 13.e5 Sfd7] **13.e5! Sd5 14.De4 f5** [14...g6 15.Sxe6! fxe6 16.Sxd5 exd5 17.Dxd5+ Kh8 18.exd6] **15.Sxd5** [15.Sxf5] **15...Dc5 16.Sxf5 g6 17 .Sfe3 exd5 18.Sxd5 dxe5 19.f5 Dd6 20. fxc6 Lg7 21.gxh7+ Kh8 22.Sf4 [22.Lb4] 22...Sf6** (siehe nächstes Diagramm) **23.Sg6+ Kxh7 24.Txf6 Dxf6 25.Se7+ Lf5 26.Sxf5 Kh8 27.Te3 Tf8 28.Th3+ Kg8 29.Lc4+ Tf7 30.Tg3 Dxf5 31.Dxf5 1-0**

Zum ersten Mal dabei war Stefan Lehmkuhl, der wie Leon Tscherapanow 3 Punkte erreichte, aber vor allem gegen Stanislaw Frackowiak und Hossein Fasahat. Für Hossein war die B-Klasse in seinem ersten Turnier eine zu große Herausforderung, aber er wird in der C-Klasse neue Chancen suchen. Stanislaw hatte nach seinem Aufstieg gezögert, aber er ist ein Kämpfer – wie auch mit seinem Team in der Bezirksliga, und so hat er Hossein in einer langen Partie bezwungen und zwei Partien gegen stärkere Gegner gehalten.

C1-Klasse: Zweiter Aufstieg in Folge

(Roland Bishoff/ChZ)

Nr.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg
1.	Graffenberger, Wilhelm	1576	**	1	1	½	½	½	1	1	5.5	18.00
2.	Joppe, Gerd	1637	0	**	1	½	½	1	1	1	5.0	14.50
3.	Völkel, Michael	1413	0	0	**	½	1	1	1	1	4.5	11.50
4.	Bischoff, Roland	1507	½	½	½	**	0	½	½	½	3.0	11.00
5.	Ahrens, Reinhard	1551	½	½	0	1	**	½	0	½	3.0	10.75
6.	Klingenhof, Gunnar	1555	½	0	0	½	½	**	1	½	3.0	8.75
7.	Kibilka, Ulrich	1379	0	0	0	½	1	0	**	½	2.0	5.50
8.	Altenburg, Nils	1528	0	0	0	½	½	½	½	**	2.0	5.50

Die Turniervorbereitungen waren rechtzeitig, da war Aufbauhilfe nicht unbedingt nötig, manchmal sogar nicht möglich (so schnell stand alles). Ein dickes Lob an die Turnierleitung und die Verantwortlichen.

Gleich das erste Spiel wurde verlegt, da konnte ich mich zwei Tage vorher mit meinem Gegner über einen neuen Termin einigen (erst auf Nachfrage hatte ich drei Tage vorher die Aufstellung und die Kontaktdaten; die verspätete –

aber nicht zu spät – Information der Teilnehmer über die Paarungsaufstellung usw. wurde durch die Veranstalter bereits rechtzeitig entschuldigt).

Ich konnte in dieser Gruppe leider kein Spiel gewinnen, habe aber auch nur eins verloren (Warum? Es hätte ein Remisen-Durchmarsch werden können). Bei mehr Kampfgeist einiger meiner Gegner waren vielleicht auch mehr Nullen für mich drin.

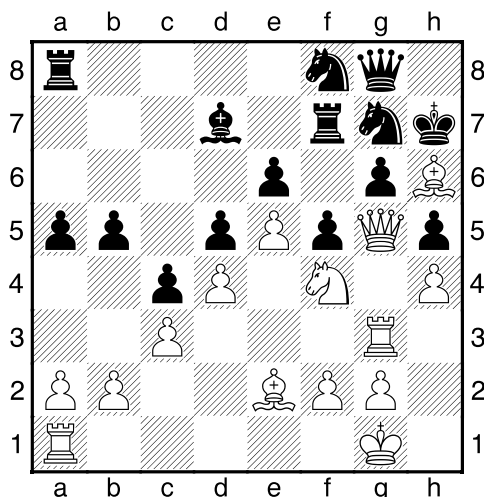
Hier ein spannendes Spiel. Da habe ich mich ganz schön in Bedrängnis bringen lassen:

Joppe, Gerd (1667) - Bischoff, Roland (1507)

C1-Klasse (6.2), 25.11.2008 [R.Bischof/ChZ]

Dass ich da (siehe Diagramm) nicht heil rauskomme, ist wohl klar. Nach dem Abtauschen sah meine Stellung ziemlich schlecht aus.

31.Sxg6 [31.Lxh5! war noch stärker, auch im nächsten Zug] **31...Sxg6 32.Dxg6+** [32.Lxh5! Sxh5 33.Dxh5 Kh8 34.Lg7+! Kxg7 35.Txg6+] **32...Kh8 33.Lxh5 Sxh5 34.Dxh5 Dh7 35.Dg5** [35.Tg6] **35...Tg8 36.Dxg8+ Dxg8 37.Txg8+ Kxg8**



Natürlich haben die ungleichen Läufer eine Tendenz zum Remis, aber erst das Aussperren des Läufers und die falsche Aktion auf dem Damenflügel, die Schwarz einen Freibauern beschert, nimmt Weiß alle Gewinnchancen.

38.f4 [38.g3] **38...Kh7 39.Lg5 Kg6 40.b3?**

[40.Kf2] Meine Reaktion auf den 40.Zug brachte mir die Remis-Möglichkeit näher.

40...cxb3 41.axb3 a4 42.bxa4 bxa4 43.Kf2

Kh5 44.Ke3 Lc6 45.Kd2 Ta7 46.Ta3 Lb5 (=)

Nach dem 46. Zug (glaube ich) bot ich Remis an (das einzige Remisangebot von mir überhaupt in diesem Turnier), was aber nicht angenommen wurde. Mein Gegner bot seinerseits Remis nach dem 50. Zug.

47.Kc2 Lc4 48.g3

Ta8 49.Kd2 Lb3 50.Ke3 (=) ½–½

Diese Partie von Roland Bischof vorgelegte Partie zeigt, dass Gerd Joppe, der mit einer Niederlage gegen Wilhelm Graffenberger ins Turnier gestartet war, mit etwas mehr Angriffsmut den Turniersieger noch hätte erreichen können. Dennoch sind die beiden besten Spieler an die Spitze gelangt und können nun darüber nachdenken, ob der Mut im nächsten Jahr für die B-Klasse reicht. Für Wilhelm Graffenberger ist es nach seinem Aufstieg im Vorjahr aus der D-Klasse bereits der zweite Aufstieg in Folge – und nun in die B-Klasse. Vom übrigen Feld hat sich noch Michael Völkel als Dritter etwas abgesetzt, seine Steigerung in seinem zweiten Klubturnier ist deutlich. Keiner in dieser Gruppe ging leer aus, und doch werden nicht alle zufrieden sein. Nils Altenburg fehlte bei vier Remisen ein Sieg, um sich im Mittelfeld anzusiedeln, in das er eigentlich gehört hätte. (ChZ)

C2-Klasse: Gute Gastgeber

(Axel Horstmann/ChZ)

Nr.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg
1.	Hackbarth, Björn	1546	**	1	½	½	1	1	½	1	5.5	17.75
2.	Bothe, Arend	1501	0	**	½	½	1	1	1	1	5.0	14.00
3.	Schmidt, Roberto	1600	½	½	**	½	½	1	½	½	4.0	13.50
4.	Bollmann, Rolf	1609	½	½	½	**	½	0	1	0	3.0	11.25
5.	Horstmann, Axel	1589	0	0	½	½	**	½	1	½	3.0	8.50
6.	Hadenfeldt, Klaus	1658	0	0	0	1	½	**	½	1	3.0	7.75
7.	Wohlleben, Holger	1621	½	0	½	0	0	½	**	1	2.5	8.25
8.	Eggers, Heiko	1463	0	0	½	1	½	0	0	**	2.0	6.50

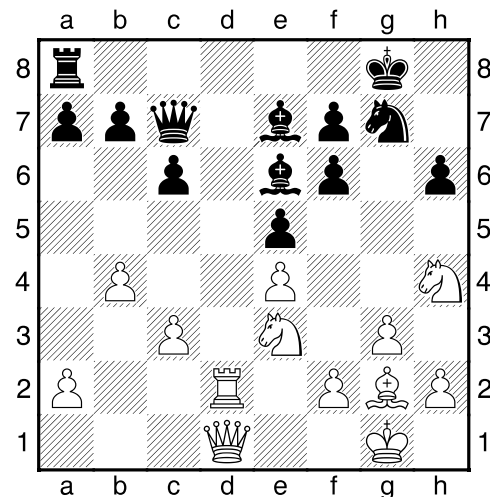
In dieser Gruppe zeigte es sich (wieder einmal), wie wenig eine DWZ im Schach aussagen muss: Es gewann keiner von den vier "1600ern".

Aufsteiger Arend Bothe (1501) startete nach der Paarungsliste (alles andere als identisch mit der Reihenfolge der gespielten Partien) in einer Art "Hoffenheim-Effekt" mit 4,5 aus 5, ehe er dem späteren Gruppensieger Björn Hackbarth vom SV Holstein Quickborn (1546) als guter Gastgeber den Punkt überließ. Drei andere taten es ihm gleich, drei weitere gestatteten nur ein Remis, so dass Björn, da Arend in der letzten Runde nur noch einen halben Punkt erreichte, mit 5 ½ Punkten auf den 1. Platz kam. Dritter und "Remis-König" (6) wurde mit 4 Punkten und damit ebenfalls ungeschlagen Roberto Schmidt (1600). (Wer "König" im Verlegen von Partien geworden ist, weiß wohl nur die Turnierleitung.)

Eggers, H. (1419) - Hackbarth, B. (1546) [A07]
C2-Klasse Hamburg (1.2), 14.09.2008

Ein „Bildmotiv“ wollen wir dem Bericht hinzufügen, weil es einerseits zeigt, dass auch die in diesem Turnier die weniger Erfolgreichen ihre Chancen hatten, und weil es andererseits einen typischen Kombinationsfehler veranschaulicht. Heiko Eggers' Kombination kostet ihn eine Figur und schließlich die Partie, aber „umgekehrt

wird ein Schuh draus“ – in der richtigen Zugreihenfolge stimmt seine Idee:



22.Shf5 Lxf5 23.Sxf5 Sxf5 24.Dg4+ [24.Td7! Db6 (24...Dc8 25.exf5) 25.Dg4+ Sg7 26.Txe7 und in beiden Varianten steht Weiß besser] 24...Sg7 25.Td7 Dc8! und der Td7 ist gefesselt, Weiß hat eine Figur verloren.

Neuling Heiko Eggers, mit der niedrigsten DWZ (1463) ausgestattet, machte dieser leider auch alle Ehre, indem er einen totalen Fehlstart (0 aus 4) hinlegte. Immerhin gelangen ihm noch ein Sieg, da sein Gegner (der sicher lieber ungenannt bleiben möchte) ein einzügiges Matt übersah (*allerdings in klarer Verluststellung – Anm. ChZ*), und zwei Unentschieden. Den vorletzten, ebenfalls zum Abstieg berechtigenden

Platz belegte etwas überraschend mit 2,5 Punkten Holger Wohlleben (1621), während der Rest, Rolf Bollmann (1609), Klaus Hadenfeldt (1658) sowie der (mit seinem Einverständnis von der Dienstag- in die Donnerstag-

Gruppe "abkommandierte") Berichterstatter (Axel Horstmann - 1589), sich mit jeweils 3 Punkten im Niemandsland der Tabelle tummeln durfte. Die genaue Reihenfolge kann in der Tabelle oben nachgelesen werden.

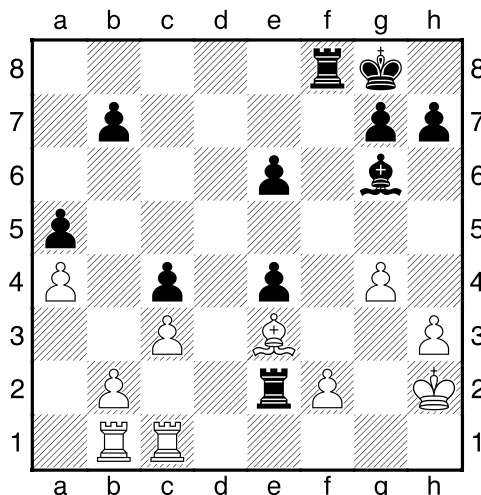
C3-Klasse: Und noch einmal gute Gastgeber

(ChZ)

Nr.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	Pkte	SoBerg
1.	Schoenfisch,Norbert	1655	**	½	1	1	1	1	4.5	8.50
2.	Zierott,Jan	1735	½	**	1	1	1	½	4.0	8.50
3.	Jürgens,Helmut	1445	0	0	**	1	1	1	3.0	3.50
4.	Yousofi,Ahmad	1644	0	0	0	**	1	1	2.0	1.50
5.	Lampert,Timm	1539	0	0	0	0	**	1	1.0	0.50
6.	Turan,Selami	1483	0	½	0	0	0	**	0.5	2.00

Norbert Schönfisch, Gast vom Königsspringer SC Hamburg, gewann die Klasse verdient nach zwei schulisch bedingten Rücktritten unserer Jugendlichen Timo Daedrich und Alexander Matthies und qualifizierte sich damit für die B-Klasse, die er auch in diesem Jahr auf Grund seiner ELO-Zahl von 1883 schon hätte mitspielen können. Er erwies sich als der sicherste Spieler und hatte vielleicht nur in der folgenden Partie eine kritische Phase, die aber vermutlich auch für Ahmad Yousofi wegen chronischer Zeitnot (?) zur Krise wurde.

Schoenfisch,N. (1655) - Yousofi,Ahmad (1631) C3-Klasse (4.4), 14.11.2008 [ChZ]



Nach 28.Kg1xh2 folgte **28...Tf3** [stärker war 28...Txf2+ 29.Lxf2 e3] **29.Kg1 T xh3 30.Kf1** Auch nach dem listigen weißen Manöver zum Qualitätsgewinn bleibt Schwarz mit Läufer und zwei Bauern aufgrund seiner aktiven Figuren gegen die "handlungsarmen" weißen Türme im Vorteil. **30...Txe3 31.fxe3 Txe3 32.Kf2 Tf3+ 33.Kg2 Te3** Statt mit seinem Turm hin- und herzuziehen hätte er ihn auf d3 als Blockadefigur stehen lassen und sich seiner Läufer erinnern sollen. [33...Le8] **34.Te1 Td3 35.Tbd1 Tf3** [35...Le8] **36.Td7** und dann lief die Partie in die andere Richtung - vielleicht war Ahmad in Zeitnot? **1-0** nach 60 Zügen.

Jan Zierott hat als DWZ-Bester mit dem 2. Platz sicher nicht enttäuscht – er ist ungeschlagen geblieben, den Wiederaufstieg in die B-Klasse hat er leider wegen der 6er Gruppe verpasst. Helmut Jürgens hat gegen die Spieler vor ihm verloren (Norbert Schönfisch fing auf vollem Brett seine Dame), aber gegen alle anderen gewonnen – typisch für einen Spieler seines Stils: schnell und angriffslustig, aber nicht immer gründlich bedacht – Helmut, ich weiß, wovon ich rede, sitze ich doch selbst im Glashaus und lasse mir gelegentlich die Wände einschmeißen. Ahmad Yousofi wird sich sehr steigern, wenn er seine Zeitnotprobleme (s.o.)

in den Griff bekommt. Dr. Timm Lampert hat vielleicht zu häufig nachgeschaut, wie es Jonas in der A-Klasse ging? Und Selami Turan,

Aufsteiger aus der D-Klasse, wird seine Niederlagen produktiv verarbeiten und sich weiter steigern.

C4-Klasse: Punktgleiche Spitze

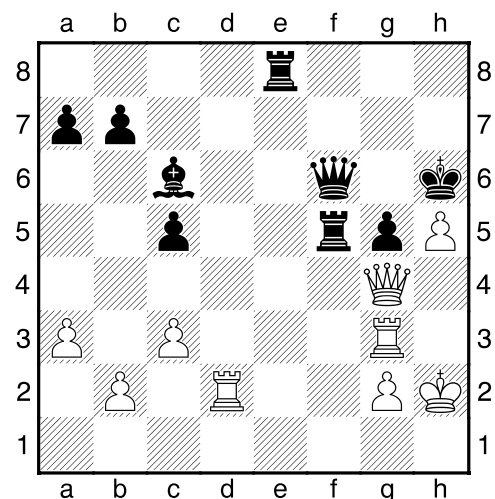
(ChZ)

Nr.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg
1.	Radeloff,Udo	1573	**	1	0	1	1	1	1	½	5.5	17.25
2.	Prager,Maurice	1576	0	**	1	1	½	1	1	1	5.5	15.50
3.	Quibael,Ricardo	1743	1	0	**	½	½	1	1	1	5.0	14.25
4.	Schulz-Mirbach,Hanns,Dr.	1715	0	0	½	**	½	½	1	1	3.5	8.00
5.	Grimme,Mathias	1500	0	½	½	½	**	0	½	1	3.0	8.50
6.	Beilfuss,Björn	1498	0	0	0	½	1	**	½	1	3.0	6.25
7.	Krause,Werner	1477	0	0	0	0	½	½	**	1	2.0	3.50
8.	Bernhard,Ralph	1454	½	0	0	0	0	0	0	**	0.5	2.75

Die beiden Sieger haben sich vielleicht mit etwas Glück, aber auch mit Geschick vor den DWZ-Favoriten der Gruppe platziert: Vermutlich fühlt sich das ganze Quartett in der C-Klasse wohler als in der B-Klasse, die Udo und Maurice nun in Angriff nehmen könnten. Mathias Grimme, vielleicht etwas zu remisbereit, und Björn Beilfuß haben die Klasse sicher gehalten. Für Ralph Bernhard ist es gar nicht gut gelaufen, und auch Werner Krause hat nach einem langen Schultag nicht mehr die Sicherheit früherer Jahre – die Partieranlage stimmt, aber das eine oder andere Versehen kosteten ganze Partien.

Radeloff,U (1562) - Schulz-Mirbach,H (1759)
C4-Klasse (5.2), 21.11.2008 [A.Bodnar/ChZ]

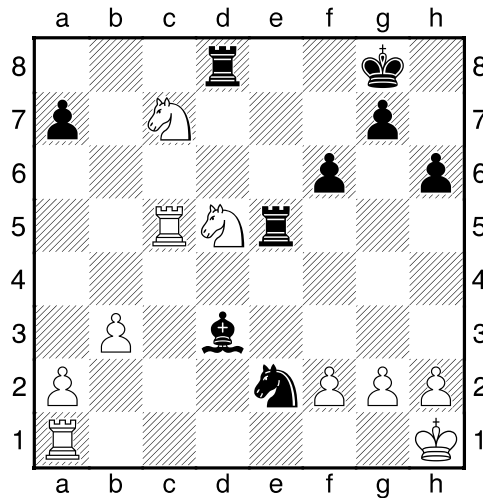
33...Tf1?? (siehe Diagramm) [Ein fataler Fehler. Gegen die einzige gegnerische Drohung verteidigt 33...Te6 der noch stärkere: 33...Te4!! und Schwarz gewinnt] **34.Td6!** Dieses Ablenkungsoffer entscheidet sofort. **Dxd6 35.Dxg5+ 1-0**



Nicht ganz so kritisch stand Maurice im nächsten Partiefragment, aber Björn Beilfuß hatte zunächst eine gute Chance, in Vorteil zu kommen, und dann eine weitere, um das Remis zu spielen. Seine Idee, eine Fesselung auszunutzen, war schon richtig, aber er setzte sie falsch um und verlor.

Prager,Maurice (1576) - Beilfuss,B. (1694)

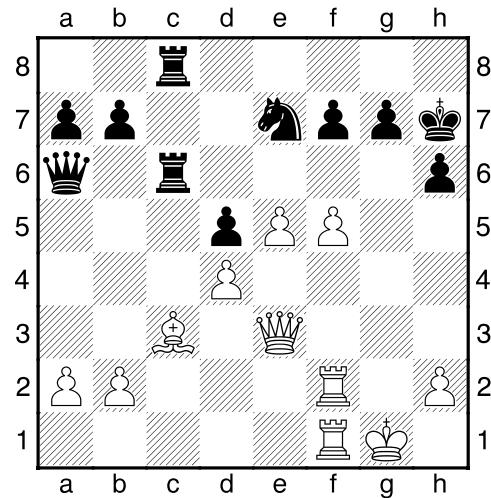
C4-Klasse Hamburg (1.3), 10.10.2008



27...Sf4? [27...Le4! 28.f4 Texd5 29.Sxd5 Lxd5 und Schwarz steht klar besser] **28.Sxf4! Txc5** **29.Sce6 Tf5 30.Sxd8 Txf4 31.Td1 Le2 32.Te1 Txf2??** [32...Td4! 33.Sc6 Td2 34.Sxa7 Txa2 35.Sc6 Td2 mit Remischancen für Schwarz] **33.Kg1 Tf1+ 34.Txf1 Lxf1 35.Kxf1 Kf8 36.Sc6 a6 37.Sb4 1-0**

Prager,M (1576) - Quibael,Ricardo (1721)

C4-Klasse (3.2), 07.11.2008 [A.Bodnar/ChZ]



In der Diagrammstellung ging Maurice energisch vor und entschied die Partie mit einem wunderschönen Zug: **22.f6! gxf6 23.Txf6 Tg8+ 24.Kh1 Tg6 25.Txf7+ T g7 26.T1f6 Sg8** Alles in Butter? Denkste! **27.Dg1! 1-0**

D1-Klasse: Eine Pädagogen-Doppelspitze

(ChZ)

Nr.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg
1.	Heinze,Bernd	1490	**	1	0	1	1	1	1	1	6.0	16.50
2.	Becker,Gerd	1118	0	**	1	+	1	1	1	1	6.0	16.00
3.	Klawitter,Bernd	1443	1	0	**	½	1	1	1	1	5.5	14.25
4.	Lehmkuhl,Nicole,Dr.	1368	0	-	½	**	1	1	1	1	4.5	8.75
5.	Graffenberger,Marianne	1250	0	0	0	0	**	1	½	1	2.5	3.00
6.	Wenzel,Thomas	1236	0	0	0	0	0	**	1	1	2.0	1.50
7.	Feis,Horst-Jürgen	1291	0	0	0	0	½	0	**	½	1.0	1.50
8.	Dethlefsen,Wolf-Dieter	1383	0	0	0	0	0	0	½	**	0.5	0.50

Zwei Sieger aus dem Gymnasium Bornbrook! Da freut sich der alte Schachlehrer, auch wenn die beiden nie seine Schüler, sondern Kollegen waren. Bernd Heinze, lange Jahre der Verbindungslehrer der Schachgruppe und heute Leiter eines Wahlpflichtkurses Schach, und sein ehemaliger Schulleiter Gerd Becker

teilen sich den 1. Platz. Aufgrund des Sieges in der direkten Begegnung ist Bernd nach Sonneborn-Berger-Wertung Erster.

Unser früheres Mitglied Bernd Klawitter, heute beim Königsspringer SC, wurde Dritter. Nicole Lehmkuhl musste leider die letzte Partie versäumen, vielleicht hätte sie ihr gutes

Resultat noch verbessern können, wie Gerd Becker in einer Mail an die Turnierleitung sehr fair darstellt:

*Lieber Michael, lieber Olaf,
laut Ergebnisliste auf der Homepage bin ich in meiner Gruppe D1 Zweiter geworden. Falls dieses ein Aufstiegsplatz ist, so möchte ich hiermit meinen Verzicht auf den Aufstieg erklären.*

Da ich gerade erst aufgestiegen war und in der D-Klasse die schlechteste DWZ habe, möchte ich mich 2009 doch lieber in dieser Klasse bewähren. Mein Ziel war der Klassenverbleib, insofern bin ich hochzufrieden und muss nicht nach den Sternen greifen.

Nicht ursächlich, aber doch verstärkend für diesen Verzicht ist die Tatsache, dass ich meinen letzten Punkt nicht errungen, sondern aus formalen Gründen erhalten habe, weil der Wunsch meiner Gegnerin, die letzte Partie einen Tag später zu spielen (dem ich ja

zugestimmt hatte), mit der Turnierordnung (Ziff.6, Abs.2) nicht vereinbar ist. Ich habe den Sinn dieser Regelung inzwischen verstanden und akzeptiere eure Entscheidung ohne Groll. Es bleibt aber für mich bestehen, dass bei regulärem Ablauf mein zweiter Platz durchaus auf dem Spiel gestanden hätte.

Euch sage ich herzlichen Dank für eure Mühe als Turnierleitung (zu der ich ungewollt beigetragen habe)!

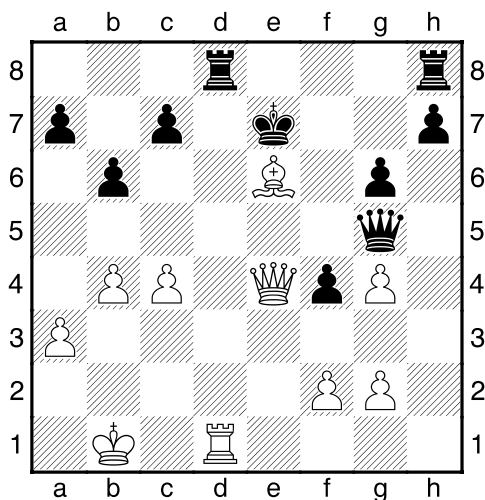
Gerd Becker

Unsere Partiefragmente sollen u.a. andeuten, dass Gerd Becker das halbe Jahr bis zum nächsten Klubturnier nutzen könnte, um über seinen Verzicht noch einmal nachzudenken, denn nach der Befreiung aus einer kritischen Stellung nutzt er seine taktische Chance gegen Bernd Klawitter wie einer, der – wie auch Bernd - durchaus in der C-Klasse spielen könnte.

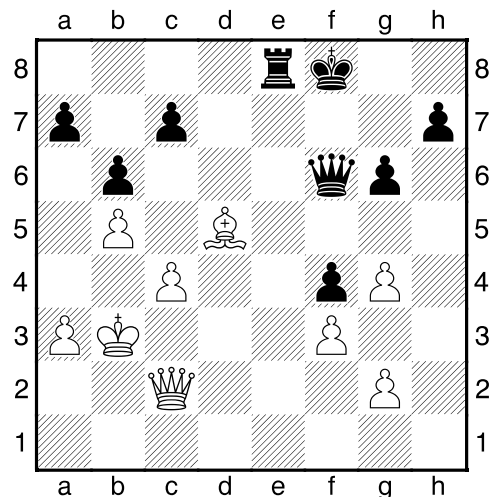
Klawitter,Bernd (1464) – Becker,Gerd (1133)

D1-Klasse Hamburg (3.1), 04.11.2008

[A. Bodnar/ChZ]



29.Lg8+ [besser war 29.Ld7+!? Kf8 30.Td5 De7 31.Dxf4+ Kg7 32.Dd4+ Df6 33.De3 Thf8 (33...h6!?) 34.g5!+-] **29...Kf8 30.Txd8+ Dxd8 31.Ld5 Df6 32.Lc6 Kf7 33.Ld5+ Kg7 34.Kc2 Tc8 35.b5 Tb8 36.f3 Kf8 37.Kb3 Te8 38.Dc2**



38...Te3+ 39.Ka2 De7! Doppelangriff auf die schwachen Felder a3 und e2 **40.c5 Te2 0-1**

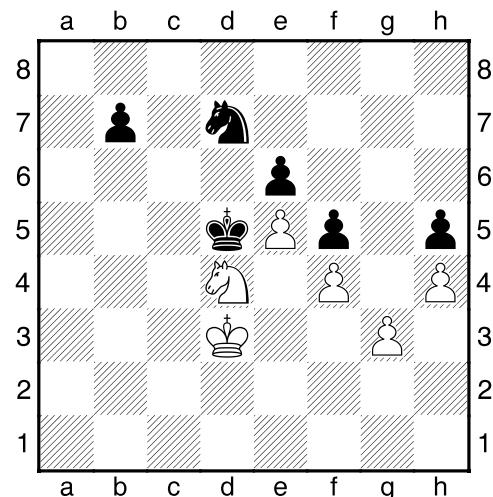
Dass auch in der zweiten Tabellenhälfte gut gespielt wurde, zeigen wir mit einem Endspiel, das Horst-Jürgen Feis gegen den Turniersieger hätte halten können, wenn er sich nicht nach einer lange ausgeglichen geführten Partie auf einen tödlichen

Abtausch eingelassen hätte. Solche vermeintlich vereinfachenden Abtauschaktionen sind übrigens sehr häufig Ursache für vermeidbare Niederlagen.

Feis,Horst-Jürgen (1290) - Heinze,Bernd (1490)

D1-Klasse Hamburg (5.3), 18.11.2008 [ChZ]

55.Sb3? Sc5+ 56.Sxc5 Kxc5 57.Kc3 b5 58.Kb3 b4 59.Kb2 Kc4 60.Kc2 b3+ 61.Kb 2 Kb4 62.Kb1 Kc3 63.Kc1 b2+ 64.Kb1 Kb3 und nun wäre Weiß patt, wenn er nicht noch den Bg3 hätte ... **0-1**



D2-Klasse: Überlegener Sieger

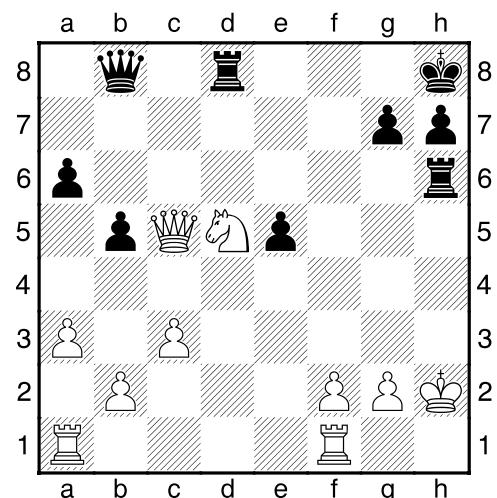
(ChZ)

Nr.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg
1.	Gröning,Finn Jonathan	1410	**	1	1	½	1	1	1	1	6.5	19.50
2.	Anders,Christoph	1178	0	**	1	1	½	0	1	1	4.5	12.25
3.	Haak,Werner	1541	0	0	**	½	1	1	1	1	4.5	10.50
4.	Chevelevitch,Valentin	1474	½	0	½	**	0	1	1	1	4.0	10.50
5.	Müller,Hartmut Dieter	1355	0	½	0	1	**	1	0	1	3.5	9.25
6.	Bartz,Oscar	943	0	1	0	0	0	**	1	1	3.0	6.50
7.	Garbers,Boriss	1272	0	0	0	0	1	0	**	1	2.0	3.50
8.	Badih,Sylvia	1141	0	0	0	0	0	0	0	**	0.0	0.00

Finn Gröning, zurück vom Dresdner Sport-Gymnasium, wo er viel gelernt hat, hat das Turnier überlegen gewonnen – und musste dennoch in einigen Partien zittern. Als Beispiel zeige ich einen Ausschnitt aus seiner Partie gegen den eigentlichen Turnierfavoriten Werner Haak, der ihn hätte matt setzen können und auch gegen den Zweiten Christoph Anders, der auf Gewinn stand. Sollte er die gefährlichen Kids unterschätzt haben? Finns DWZ steht, da ich diese Zeilen schreibe, inzwischen bei 1617, und auch Christoph Anders (137 Punkte) und Oscar Bartz (150 Punkte) haben in diesem Turnier „DWZ-mäßig“ zugelegt. Genommen haben sie's aber nicht nur von den Erwachsenen, die es in dieser „Jugendgruppe“ nicht leicht hatten, auch Valentin und Boriss mussten ein paar Punkte hergeben.

Gröning,F (1357) - Haak,W (1818) [B46]

D2-Klasse (3.2), 07.11.2008 [A. Bodnar/ChZ]



Nach 29...Tf6-h6+ spielte Weiß leichtsinnig

30.Kg3?? [Notwendig war 30.Kg1 e4 31.Dc7+-] **30...Tc8 31.De7** [31.Db4!?] **31...e4+ 32.f4 exf3+ 33.Kxf3 Tf8+ 34.Kg4? Dc8 +** [34...Tg6+ mit Matt in spätestens fünf Zügen] **35.Kg3 Te8 36.Dc7 De6 37.Se7** [37.Sf4+-] **37...De3+ 38.Tf3 Dg5+ 39.Kf2 Dh 4+ 40.g3?** [40.Dg3 Weiß hätte nicht mehr auf Gewinn spielen dürfen, sondern endlich seinen König

sichern müssen. 40...Dxe7 41.Kg1] **40...Dh2+ 41.Ke3 Te6+ 42.Kd4 Dd2+** [42...De2! Ein stiller Zug war hier stärker] **43.Kc5 Dg5+ 44.Sd5 Te5 45.Dd6?** [Alle Figuren müssen spielen! 45.Td1] **45...Tc8+** [45...Txd5+!! 46.Dxd5 Tc8+ 47.Kd4 Dd2+ 48.Td3 Df2+ 49.Te3 Dd2+= Dauerschach] **46.Kb4 Dg4+ 47.Tf4 Te4+ 48.Kb3+- 1-0**

E1-Klasse: Unser Senior gewinnt

(ChZ)

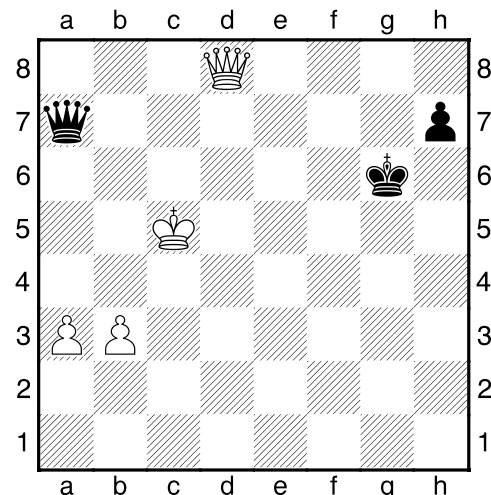
Nr.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg
1.	Jesnita,Karl	1153	**	1	1	1	1	1	1	1	7.0	21.00
2.	Finke,Holger	1055	0	**	1	1	1	½	1	1	5.5	14.25
3.	Schruhl,Walter	1133	0	0	**	0	1	1	1	1	4.0	8.50
4.	Tiencken,Erika	1040	0	0	1	**	1	1	0	0	3.0	9.50
5.	Remmert,Gabriele	784	0	0	0	0	**	1	1	1	3.0	5.50
6.	Röhricht,Rolf		0	½	0	0	0	**	1	1	2.5	5.75
7.	Brewke,Waltraut	752	0	0	0	1	0	0	**	1	2.0	4.00
8.	Bockhold,Annemarie	907	0	0	0	1	0	0	0	**	1.0	3.00

Klarer und verdienter Sieger der E1 wurde der Senior unseres Seniorenkreises, der sich regelmäßig montags um 19 Uhr in der Bibliothek trifft. Karl Jesnita (88) hat einen deutlichen Vorsprung erspielt, aber wir wollen mit zwei Partiefragmenten zeigen, dass er schon einiges von seinem Wissen mit den Damen seines Kreises geteilt hat: Erika Tiencken und Waltraud Brewke bereiteten ihm einige Probleme.

Die Turnierpraxis bei den HMM 2008 schlägt sich in der Tabelle nieder: Holger Finke, sicherer Zweiter, Walter Schruhl und Erika Tiencken spielen regelmäßig in HSK 25 – Teamchefin Gaby Remmert, non-playing captain, hat auch ein gutes Turnier gespielt. Rolf Röhricht ist noch nicht lange dabei, Waltraud Brewkes Talentprobe folgt gleich, und Annemarie Bockhold müsste ihre guten Angriffsideen häufiger in Ruhe prüfen, bevor sie zu schnell nach den Figuren greift.

Brewke,W (752) - Jesnita,K (1153) [D00]

E1-Klasse Hamburg (7.4), 11.12.2008 [ChZ]



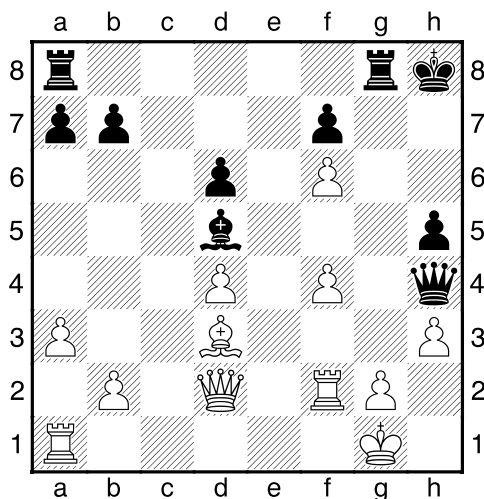
71.Db6+? Neun Schachgebote lang hat der alte Fuchs den weißen König gejagt, aber mehr als Dauerschach war eigentlich nicht drin. Doch kurz vor dem Remis durch Zugwiederholung strauchelt Weiß und lässt sich auf den vorher klug vermiedenen Damentausch ein, vielleicht

verführt von der Möglichkeit, das Schach abzuwehren und zugleich selbst Schach zu geben? **71...Dxb6+ 72.Kxb6 h5 73.b4 h4 74.a4 h3 75.a5 h2 76.a6 h1D 77.a7 Da8 0–1**

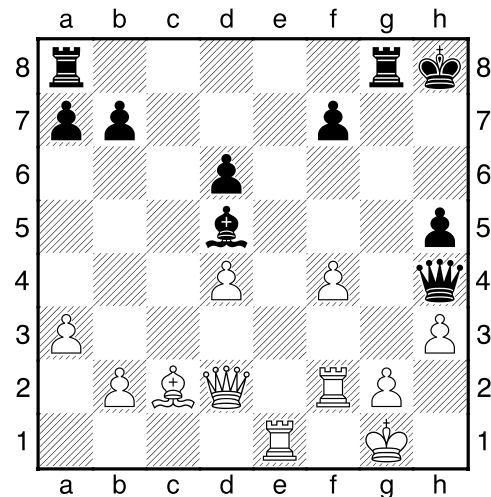
Nach den letzten Zügen 27...Tg8 28.Tf2 glaubte Schwarz den weißen König hinreichend verteidigt und zog sich zurück: **28...Dxf6?** [statt mit 28...Lxg2! zertrümmert den Schutz des Königs zu zertrümmern und entscheidendes Material zu gewinnen:

Jesnita,Karl (1153) - Tiencken,Erika (1040)
[E00]

E1-Klasse Hamburg (4.3), 13.11.2008 [ChZ]



29.Txg2 Txg2+ 30.Kxg2 (30.Dxg2 Tg8) 30...Tg8+ 31.Kf1 (31.Kf3 Dxh3+ 32.Ke4 Te8+ 33.Kd5 De6#) 31...Dxh3+ 32.Ke2 Tg2+] **29.Lc2 Dh4** [29...Tg3 nebst Tag8 war objektiv stärker.] **30.Te1?**



[30.Dd3 Tg7=] **30...Dxh3?** Zum zweiten Mal verpasst Schwarz seine Chance, die Partie zu gewinnen. Die Motive wiederholen sich, der Turm auf e1 (statt auf a1) verändert die Stellung nicht grundlegend, auch wenn der Gewinn ein wenig schwieriger wird.

[30...Lxg2 31.Txg2 Txg2+ 32.Kxg2 (32.Dxg2 Tg8 33.Te8? (33.Dxg8+ Kxg8 34.Te3 Dxf4) 33...Txe8) 32...Tg8+ 33.Kf3 (33.Kf1 Dxh3+ 34.Ke2 Tg2+ 35.Kd1 Dg4+ 36.Te2 (36.Kc1 Txd2) 36...Tg1+) 33...Dxh3+ 34.Ke4 Te8+ 35.Kd5 Df3+ 36.Te4 (36.Le4 Db3+ 37.Kxd6 Db6+ 38.Kd7 Dd8#) 36...f5] **31.Le4** [31.f5!] **31...Tae8? 32.Lxd5** [32.f5] **32...Txe1+ 33.Dxe1 Dd3 34.De4 Dg3 35.De7 Tg7 36.Df6?** [36.Df8+ war noch stärker 36...Tg8 (36...Kh7 37.Le4+) 37.Dh6# ein typisches Mattbild] **36...Dg6 37.Dxg6 Txg6 38.Lxf7 Th6 39.g3 Kg7 40.Ld5 b6 41.Th2 Tg6 42. Kf2 Th6 43.Kf3 Kg 6 44.Le4+ Kf6 45.Tc2 h 4 46.g4 Ke7 47.g5 Th 8 48.Tc7+ Kd8 49.Txa7 1–0**

E2-Klasse: Knapper Ausgang

(ChZ)

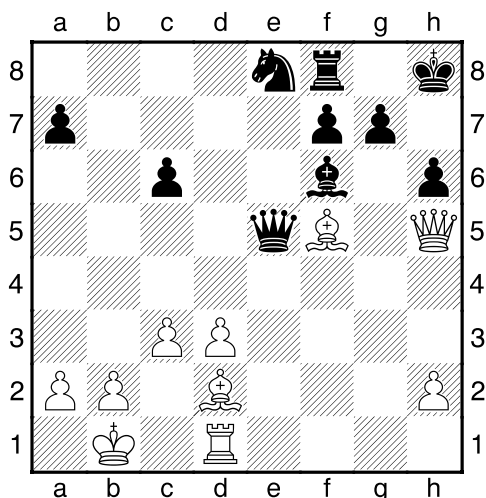
Nr.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg
1.	Ramic,Nedzad	1258	**	0	1	1	1	+	1	1	6.0	16.50
2.	Harms,Uwe	1065	1	**	0	½	1	1	1	1	5.5	15.75
3.	Bues,Ole	1249	0	1	**	0	1	1	1	1	5.0	13.50
4.	Gröning,Bessie	948	0	½	1	**	0	1	0	1	3.5	11.75
5.	Nettels,Tobias		0	0	0	1	**	0	1	1	3.0	5.50
6.	Queißer,Jens	1108	-	0	0	0	1	**	1	1	3.0	5.00
7.	Rogozenco,Teodora	796	0	0	0	1	0	0	**	0	1.0	3.50
8.	Lingstädt,Nils	1136	0	0	0	0	0	0	1	**	1.0	1.00

Nedzad Ramic hat diese Gruppe trotz einer Niederlage zu Recht gewonnen und ist damit in die D-Klasse aufgestiegen, in die er längst gehört.

Uwe Harms, engagierter Mannschaftsführer von HSK 22, bewies in seiner Partie gegen Tobias Nettels, dass er auch taktisch im Mannschaftstraining mit Thomas Stark zugelegt hat:

Harms,Uwe (1113) – Nettels,Tobias [C59]

E2-Klasse (5.3), 22.11.2008 [A. Bodnar/ChZ]



31...Sd6 [31...Lg5!?∞ 32.Df3 (32.Lxg5? Dxf5)]
 32.Lxh6! Dxf5 33.Lxg7+!! Kxg7 34.Tg1+ Dg6
 35.Txg6+ fxg6 36.Dc5 Sf5 37.Dxc6 Lg5
 38.De6 Se3 39.b4 Tf1+ 40.Kb2 Tf2+ 41.Kb3+-
 Txh2? ein Fehler, wie er Spielern mit wenig
 Turniererfahrungen schon einmal unterlaufen

darf, aber natürlich wird er sofort ausgenutzt:
42.De5+ 1-0

Auch Ole Bues hat ein gutes Turnier gespielt und sich deutlich vom Feld abgesetzt, in dem Bessie Gröning die „2. Liga“ gewonnen hat. Tobias Nettels spielte sein erstes Turnier und wird sich bald steigern, wie auch die gegen Uwe Harms erreichte Diagrammstellung trotz der Niederlage beweist. Jens Queißer brauchte nur ein wenig mehr Zuversicht und weniger Zweifel an seiner Spielstärke, und er könnte ganz anders aufspielen. Nils Lingstädt braucht Praxis – das Offene Turnier bietet eine gute Gelegenheit. Und Teodora Rogozenco (8) hat die Zukunft vor sich – toll, dass sie sich in ein Turnier mit Erwachsenen gewagt hat!

Lösung zur Aufgabe

Gröning,Finn - Garbers,Boriss (Seite 60)

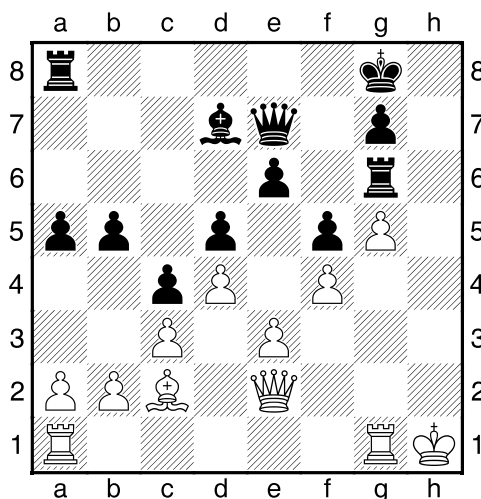
20.Sxe5 und der Turm geht in jedem Falle verloren, denn der Bauer kann den Springer wegen Grundlinienmatt (3 Schwerfiguren in einer Reihe!) nicht schlagen **20...Tb6** [oder 20...Tc4 21.Sxc4 bxc4 22.Dd4] **21.Lxb6 Dxb6** **22.h3** der Springer braucht noch nicht einmal in Sicherheit gebracht zu werden; Weiß kann sich erst einmal ein Luftloch schaffen, um selbst gegen ein Grundlinienmatt gefeit zu sein! **1-0**

Eine Klubturnierpartie, ausgewählt und analysiert von unserem Jugendwart und -trainer Andreas Albers

Bothe,Arend (1501) - Schmidt,Roberto
(1600) [D02]

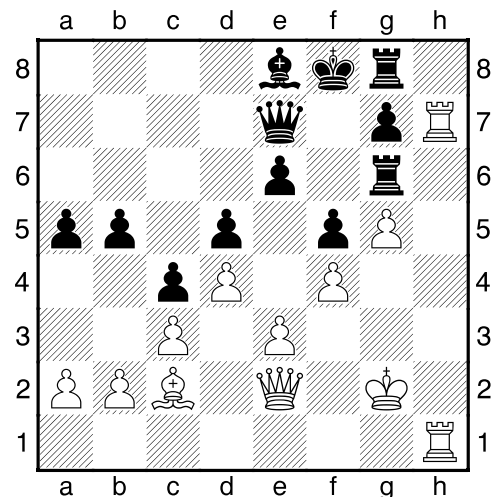
C2-Klasse Hamburg (2.1), 30.10.2008

Wie häufig hören wir von unseren Vereinskollegen oder auch von uns selbst den Satz: "Oh Mann, ich stand so gut! Ich habe einfach nicht den Ausmacher gefunden!" In den meisten Fällen kann man froh sein, dass man wenigstens noch remis gespielt hat, aber der Ärger überwiegt doch. Meine Erfahrung ist, dass es sich häufig um eine seltsame Mischung aus Ungeduld und Inkonsequenz handelt. Man weiß, man steht riesig und jetzt will man auch möglichst schnell (und manchmal auch schön), den Sack zumachen. Je länger der Gegner sich wehrt, desto ungeduldiger wird man. Dann schleicht sich das Gefühl ein, dass man an dieser Stelle nicht weiterkommt und eröffnet einen Nebenkriegsschauplatz, der allerdings allzu häufig auch dem Gegner Chancen einräumt. **25.hxg5**



Zu diesem Zeitpunkt warf ich zum ersten Mal einen Blick auf die Stellung. Wie hat Schwarz es bloß geschafft seinen Turm auf g6 einschließen zu lassen und wie soll er ihn jemals ohne Bauernopfer (e6-e5) wieder zum

Leben erwecken? **25...Kf7 26.Kg2 Rh8 27.Rh1 Rg8 28.Rh7 Kf8 29.Rah1 Be8**



Natürlich steht Weiß klar besser. Wie schon beschrieben spielt Schwarz quasi ohne einen Turm. Außerdem gehört Weiß die h-Linie und alle schwarzen Figuren sind komisch verknottet. Doch nun kommt der schwierigste Teil: Wie gewinnt man so eine Stellung denn nun?

30.Rh8 Zu allererst: GEDULD!!! Niemand zwingt einen innerhalb der nächsten 10 Züge eine Entscheidung zu erzwingen. Schwarz hat sicherlich noch einen ganzen Haufen an Verteidigungsressourcen und ist noch nicht abzuschreiben. Dennoch stelle ich immer wieder fest, dass sich der Gedanke im Kopf festsetzt: "Ich stehe so gut, jetzt muss ich was machen!" Dann kommt einem keine gute Idee, nichts gewinnt sofort und man macht irgendeinen Zug, häufig sogar einen Abtausch und irgendwann ist der ganze Vorteil weg. Der schottische Großmeister Jonathan Rowson propagiert in seinen Büchern immer wieder, man solle mit seinen Figuren sprechen. Natürlich nur in Gedanken, um den Gegner nicht zu stören. Er (Rowson) habe die Erfahrung gemacht, dass er auf die einfache Frage: "Wer von Euch Figuren steht noch nicht

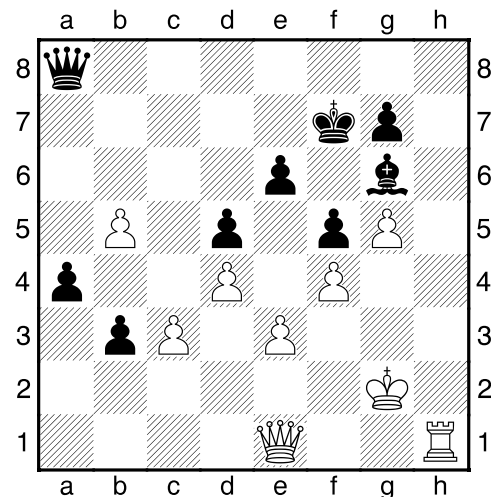
optimal?" immer wieder überraschende Antworten erhalten hat. Wie in der Partiestellung, in der Schwarz so gut wie keine aktive Idee hat und zum Zuschauen und Abwarten verdammt ist, könnte sich zum Beispiel der weiße Läufer melden und unzufrieden sein. **30...Qf7 31.Qh5 Rxh8**

32.Qxh8+ Qg8 33.Bd1 Aha, jetzt hat Arend seinen Läufer gehört, der schon einige Zeit gemeckert hat. Endlich scheint man auch die unglückliche Stellung des Tg6 ausnutzen zu können. **33...Bf7 34.Qh4 Be8 35.Bh5 Bf7**

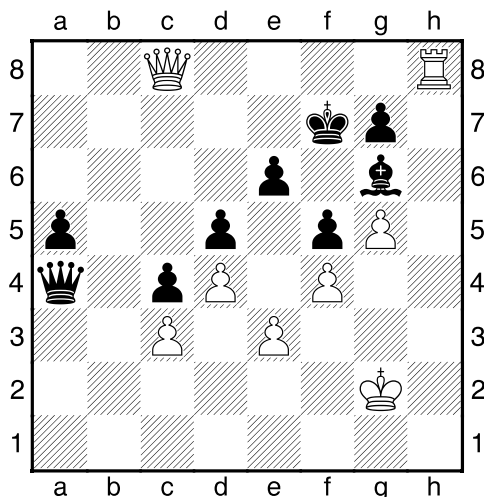
36.Bxg6 wenn man Schwarz noch ein wenig länger leiden lassen will, dann braucht man den auch noch gar nicht wegzunehmen! Der Turm kann eh nicht gerettet werden, also warum nicht erst einmal die anderen Figuren besser stellen. Vermutlich ist Schwarz sogar ganz froh: Zwar hat er eine Qualität weniger, aber dafür braucht er sich nie mehr zu fragen, was er mit seinem Sorgenkind anfangen soll! **36...Bxg6**

halten wir noch mal fest, wo die weißen Vorteile liegen: Die h-Linie gehört Weiß und durch den armen Bauern g7 kann er auch nicht Kg7 spielen und mit Dh7 versuchen alles zu tauschen. Ein weiterer Vorteil ist, dass Schwarz immer aufpassen muss, dass nicht plötzlich die weißen Schwerfiguren über h8 in die Stellung einbrechen. Das könnte fast zu einer Art Zugzwang führen. **37.Qe1** insofern stellt das zwar nicht die Partie ein, lässt aber ein wenig Konsequenz vermissen. Vor allem aber gibt es Schwarz wieder neue Möglichkeiten, wie wir gleich sehen werden. [37.Kf3 Kf7 38.Ke2 Kf8 Schwarz ist zu totaler Passivität verdammt und Weiß rollt den Damenflügel auf; 37.Qh8 okay, Schwarz darf nicht tauschen und kann auch nicht mehr richtig seine Figuren anders ziehen, der König muss immer die Dame gedeckt halten, denn wenn der Läufer auf g8 schlagen müsste, dann dringt erneut der Turm auf h8 ein und fesselt Läufer und Turm. 37...Bf7 38.Qxg8+ Bxg8? 39.g6! b4 40.Rh8 und Weiß kann mit seinem König in Seelenruhe zum Damenflügel rennen, alle Bauern abgreifen und gewinnen.] **37...Kf7 38.b3 Qa8** wie gesagt, das

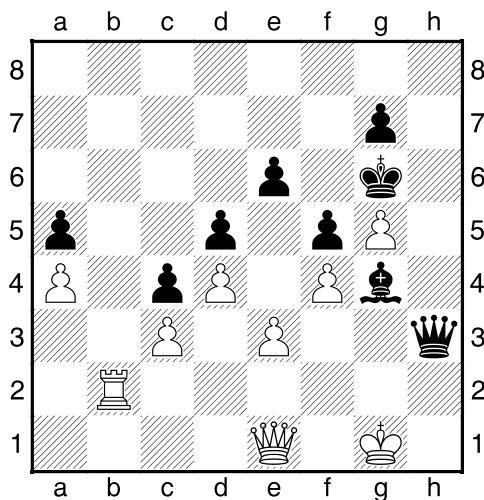
ganze wäre viel einfacher, wenn man alle schwarzen Figuren am Königsflügel gefesselt hätte. **39.a4? bxa4?** ich vermute einmal, dass Zeitnot und Nervosität mitspielen, Zug 40 nähert sich. [39...cxb3! schade, da war die Chance zum Freibauern!!! 40.axb5 a4



vielleicht ist diese Stellung immer noch besser für Weiß, aber kein Vergleich zur Stellung vor 5 Zügen. Schwarz kann mit Ziel spielen und darf sogar von einem Gewinn träumen! Das ist auch psychologisch wichtig, niemand verteidigt gerne schlechte Stellungen (außer dem Autor-)), da hat man lieber eine Verluststellung, in der man aber gute Schummelchancen hat. Objektiv ist die Stellung jetzt sicherlich völlig unklar!] **40.bxa4 Qb8 41.Qa1** Aber jetzt ist die Zeitnot doch geschafft! Warum lässt Weiß die schwarze Dame (die eigentlich immer noch auf g8 rumstehen sollte) plötzlich freiwillig nach b3 kommen? **41...Qb3 42.Rf1** [42.Qb1! aber hier musste man schon konkret und korrekt rechnen, sonst klappt es nicht. 42...Qxa4 43.Qb7+ Kg8 44.Qc8+ Kf7 45.Rh8!



und Schwarz hat noch ein Schach auf c2 bevor er mattgesetzt wird] **42...Qc2+ 43.Kg1 Bh5 44.Rf2 Qe4 45.Qc1 Bf3 46.Qd2 Qb1+ 47.Rf1 Qe4 48.Re1 Bh1 49. Ra1 Kg6 50.Ra2 Bf3 51.Rb2 Bg4 52.Rb5 Qf3 53.Qe1 Qh3 54.Rb2**



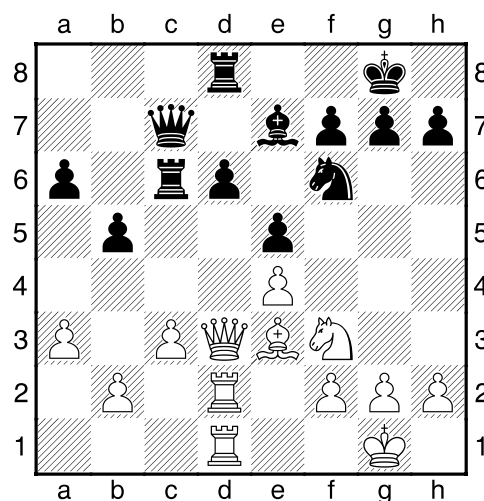
und Weiß hat eingesehen, dass er Schwarz erfolgreich reanimiert hat. Ein Remisangebot, dass auch objektiv schon berechtigt ist, aber psychologisch vielleicht gerade noch zur rechten Zeit kommt. Fazit: Arend hätte mit etwas mehr Konsequenz sicher wesentlich länger seinen Vorteil behalten und gute Chancen gehabt, diesen auch zum Sieg zu führen. Auf der anderen Seite bot sich für Roberto einmal sogar die Chance selbst auf Gewinn zuspitzen, dieses ist allerdings psychologisch immer nicht so einfach, wenn

man zig Züge lang mit dem Rücken zur Wand steht. Noch einmal zurück zu der Situation, super Stellung, aber wie geht es weiter? Ich habe mir angewöhnt, mich für ein paar Minuten in die Lage meines Gegners zu versetzen. Mir anzuschauen, was würde ich in seiner Stellung machen. Je deprimierter ich wurde, weil seine Stellung so mies war, desto bewusster wurde mir mein Luxusproblem. Es ist ein wenig wie Jens Lehmann und Oliver Kahn als Torwart zu haben: alle sagen, man hat ein Problem, aber eigentlich sind alle nur neidisch! 1/2–1/2

Gröning, Finn Jonathan (1357) - Garbers, Boriss (871) [B90]

D2-Klasse Hamburg (5.1), 21.11.2008

19...Qc7



Taktikfüchse aufgepasst! Wer findet die gewinnbringende Kombination? **1–0**

Lösung: siehe Seite 57

Blitztabelle HMM 2009, Stand 15.02.09

Aus der TV-Fußballübertragung kennen wir das Einblenden einer Blitztabelle, die bei den Einen den Wunsch aufkommen lässt, es möge alles so bis zum Ende bleiben, und bei den Anderen die Hoffnung, wir haben ja noch viel Zeit, um es besser zu machen.

Die HMM2009 – Blitztabelle sieht für die HSK Mannschaften nach Ende der 3. Runde sehr positiv aus. Von den 20 Stadtliga bis Kreisklasse-Mannschaften übertreffen 13 Mannschaften die Prognosen – 6 davon stehen so-

gar auf Platz 1 oder 2. Nur HSK 9 liegt wie zu Beginn prognostiziert auf einem Abstiegsplatz. In der Gesamtschau konnte es eigentlich nicht besser laufen, auch wenn jede einzelne Mannschaft sicherlich Gründe für ein noch besseres Abschneiden finden wird. Nun gilt es, die guten Platzierungen zu halten und dort, wo es bisher nicht so gelaufen ist wie erhofft, in mannschaftlicher Geschlossenheit die nächsten Punkte zu erkämpfen. Am Ende hoffen wir doch mit einer positiven Gesamtbilanz dazustehen, oder?

HMM	Ø-DWZ-Rang der HSK Mannschaften innerhalb ihrer Klasse												
2008 Anzahl Mannschaften ->	HSK Vorjahr	HSK DWZ	Ø DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
HSK 6 Stadtliga A	2049	1928	1941					X					
HSK 7 Stadtliga B	1859	1898	1970								X		
HSK 8 Stadtliga B	1997	1971	1970		X								
HSK 9 Bezirksliga A	1926	1691	1790										X
HSK 10 Bezirksliga A	1805	1785	1790						X				
HSK 11 Bezirksliga B	1838	1819	1783			X							
HSK 12 Bezirksliga B	1723	1752	1783							X			
HSK 13 Bezirksliga C	1722	1725	1774	X									
HSK 14 Bezirksliga C	1678	1851	1774		X								
HSK 15 Bezirksliga D	1807	1549	1731					X					
HSK 16 Kreisliga A	1614	1424	1541			X							
HSK 17 Kreisliga A	1613	1665	1541	X									
HSK 18 Kreisliga B	1480	1569	1570					X					
HSK 19 Kreisliga B	1588	1520	1570		X								
HSK 20 Kreisliga C	1553	1632	1563						X				
HSK 21 Kreisliga D	1619	1610	1548							X			
HSK 22 Kreisklasse A	1365	1304	1410					X					
HSK 23 Kreisklasse B	1313	1309	1412					X					
HSK 24 Kreisklasse C	1267	1255	1393	X									
HSK 25 Kreisklasse D	1234	1241	1284						X				



8 Grootmoor - Schüler nehmen an der Eröffnungsfeier teil und belegen Platz 18 im Turnier der Partnerschulen



Eröffnungsfeier der Schacholympiade 2008 Dresden

Am 12.11.2008 ist in Dresden die nach den Olympischen Spielen zweitgrößte Sportveranstaltung der Welt eröffnet worden. 152 Nationen nehmen mit über 1500 Schachspielern an diesem Großereignis teil.

Vor gut einem Jahr wurden Schulen in ganz Deutschland als Botschafter für die Schacholympiade gesucht. Die Schachgruppe des Grootmoors hat sich beworben und ist ausgewählt worden und somit zu einer von 180 Partnerschulen geworden. Als Partnerland wurde uns Trinidad und Tobago zugelost. Mit diesem Land haben sich im Juni 2008 die damaligen Klassen 6c von Fr. Hüsters und 6f von Hr. Pauck intensiv an einem Projekttag beschäftigt. Diese Arbeiten sollten auch im Dresdner Rathaus ausgestellt werden.

Im Vorfeld der Schacholympiade fanden in 5 Städten Deutschlands Qualifikationsturniere für ein Rahmenprogrammturnier der Partnerschulen statt. Mit dem 4. Platz in Hamburg konnte sich unsere Schulmannschaft Kl. 5 unter der Flagge des Partnerlandes auch für dieses auf 60 Schulen beschränkte Turnier qualifizieren.

Sofort nach der Anreise am Di., dem 11.11., ging es zur ersten Probe in die Eissporthalle Dresden. Hier sollte der Einmarsch der jeweils zwei Botschafter einer Schule mit ihrer Ländertafel und der Fahne geprobt werden. Allerdings nahm der etwas eigenwillige Regisseur bei der Einteilung keinerlei Rücksicht auf die Partnerländer der Kinder, sondern wies ihnen beliebige Positionen zu. Proteste waren sinnlos. Somit konnten Jan Rieve und Julian Kramer nicht für unser Partnerland Trinidad und Tobago einmarschieren.



Fynn, Julian und Adrian

Da aber einige Schulen nicht erschienen waren, mussten einige Positionen von anderen Schulen mit abgedeckt werden. So kamen wir in den Genuss, dass allen acht mitgereisten Schüler eine Funktion zugewiesen wurde. Alle 8 wurden Träger einer Ländertafel; Jan Rieve für die Niederländischen Antillen, Fynn Dreyer für Armenien, Adrian Widdermann für zu Bangladesch, Julian Kramer für Weißrussland, Leonhard Rattay für Nepal, Niklas Weigt für Panama, Lennart Hoop für Palau und Timm Bögle für Qatar.



Lennart, Timm, Niklas, (Leonhard verdeckt)

Am Mittwochmorgen ging es dann früh wieder in die Eissporthalle. Um 9 Uhr stand die zweite Probe auf dem Programm. Ab 11 Uhr fand dann die Generalprobe der Eröffnungsfeier statt.

Um 14 Uhr ging es dann ins ICC Dresden zum zweiten Highlight der Fahrt, zum Turnier der

Partnerschulen. Die 59 besten deutschen Schulmannschaften und eine Schulmannschaft aus Khanty Mansisk in Russland, wo 2010 die nächste Schacholympiade ausgetragen wird, kämpften um 6 Pokale. Am Mittwoch fanden 3 Runden statt, und am Donnerstag wurden in 4 weiteren Runden die Sieger gesucht.



Die Mannschaft mit Betreuer Malte Thiele vor Turnierbeginn

In der 1. Runde kam es zum Spiel Cuba – Trinidad und Tobago. Cuba wurde vom Wilibald Glück Gymnasium Neumarkt vertreten. Unsere Spieler erwischten einen Superstart ins Turnier und gewannen souverän mit 6:0.

In Runde 2 traf man nun auf Liechtenstein bzw. die Arnoldschule Gotha. Dieses Match war deutlich ausgeglichener. Julian und Jan gewannen ihre Spiele an den ersten Brettern sicher, aber an den restlichen Brettern wurde bei 20 Minuten Bedenkzeit viel zu schnell und unkonzentriert gespielt, so dass alle anderen 4 schlechter als ihre Gegner standen und kaum Siegchancen hatten. Nur für Lennart an Brett 6 ergab sich nach einem Abtausch eine kleine Chance. Sein Gegner lief plötzlich Gefahr, eine sich auftuende Mattsituation zu übersehen. Er war zu sehr auf das Schlagen konzentriert und

machte den Fehler, Lennart nutzte ihn eiskalt und schaffte so noch das 3:3 Unentschieden.

In der 3. Runde traf man nun auf Barbados, das von der Gehörlosen Schule Oldenburg vertreten wurde, von der wir aus dem Qualifikationsturnier aus Hamburg wussten, dass sie eine sehr starke Mannschaft haben. So kam es dann auch; trotz Chancen an mehreren Brettern fehlte es uns an der Routine. Nur Julian und Niklas kamen zu Siegen, konnten so aber das 2 : 4 nicht verhindern.



Vorm Spiel gegen Barbados

Am Ende des ersten Tages fanden wir uns mit Platz 25 im Mittelfeld des Klassements wieder. Siegchancen hatte die Mannschaft somit zwar keine mehr, dieses war aber auch nie das Ziel. Chancen auf eine gute Platzierung waren aber noch allemal vorhanden, so dass man sich für den nächsten Morgen dann auch einiges vornahm.

Aber hiermit war der Tag ja noch nicht beendet. Es stand noch die große Eröffnungsfeier ab 20:00 Uhr an. Der MDR übertrug einen Teil dieser Eröffnungsfeier und selbst Bundesinnenminister Schäuble ließ es sich nicht nehmen, dieses Ereignis persönlich zu eröffnen. Vor knapp 4000 Zuschauern fand die insgesamt etwas fade und internationalen Ansprüchen nicht entsprechende Feier statt. Höhepunkt war wie auch die Sächsische Zeitung am 13.11. schrieb „... der Einmarsch der kleinen Schach-Botschafter - der 304 Knirpse mit wehenden Fahnen, die Dresden für

einen Moment das Gefühl geben, Peking zu sein.“

Am Donnerstagmorgen ging es dann in die letzten Runden des Schachturniers. Leider war man beim 1,5:4,5 gegen Kanada (Gymnasium Ottweiler) nicht richtig wach, denn die Gegner waren nicht übermächtig. Aber mit nun 3:5 Punkten waren die vorderen Plätze in weite Ferne gerückt.

Runde 5 brachte dann die Bahamas (Schule Oberndorf) als Gegner. Hier zeigte man wieder die eigene Stärke; es wurde ruhig und bedacht gespielt und erreichte Vorteile wurden auch endlich konsequent genutzt und nicht gleich wieder verspielt. So kam die Mannschaft zu einem leichten 5:1 Sieg. - In Runde 6 gegen Peru (Abt Otto GS Metten) setzte sich diese Spielweise fort. Nur Niklas verlor beim 4,5 - 1,5 Sieg. Mit nun 7:5 Punkten lag man auch wieder im Bereich um Platz 20.

Die abschließende Runde brachte dann das Match gegen Guernsey (Käthe Kollwitz Gymnasium Halberstadt). Jan und Timm erspielten sich schnell Vorteile und gewannen rasch zur 2:0 Führung. Aber Fynn stand schlechter und verlor zum 2:1. Auch Julian machte am 1.Brett einen Fehler und verlor seine einzige Partie des Turniers. Leonhard stand auch schlechter und konnte seine Niederlage nicht mehr abwehren. Adrian stand leicht besser, aber beide Spieler hatten schon recht viel ihrer 20-minütigen Bedenkzeit verbraucht. In einem spannenden Endkampf behielt Adrian den Überblick und bezwang seinen Gegner, indem dieser seine Zeit überschritt. Es blieb ein insgesamt gerechtes Unentschieden von 3:3. Hierdurch konnte man sich in der Tabelle sogar noch auf den 18. Platz verbessern.

Abschlusstabelle Partnerschulturnier Schacholympiade Dresden

	Land	Schule	Punkte	Brettptkt.
1.	Deutschland	Khanthy Mansisk	14 – 0	38,5
2.	Palau	Europaschule Erfurt	12 – 2	26
3.	Thailand	Bischöfliches Schulzentrum Leipzig	11 – 3	29
4.	Papua Neuguinea	Grunds. Heidekampgraben Berlin	10 - 4	31
5.	USA	Wilhelm Neuhaus Sch. Bad Hersfeld	10 – 4	29,5
6.	Ruanda	Sonnenblumen Grunds. Berlin	10 – 4	27
18.	Trinidad & Tobago	Gym. Grootmoor	8 – 6	25
19.	Syrien	Grundschule Fredenbeck	8 - 6	24
20.	Barbados	LBZ f. Hörgeschädigte Oldenburg	8 - 6	24
....			
60.	Neuseeland	Ganztagsschule Fraenkelstr. HH	1 - 13	8

Nach einem kurzen Rundgang durch Dresden ging es zurück ins ICC. Dort fand die 1. Runde der richtigen Olympiade statt. Es war beeindruckend Schachsspieler an über 500 Brettern gleichzeitig spielen zu sehen. Am Rand des Turniers kam es auch zu einem kurzen Treffen mit zwei Spielern aus Trinidad und Tobago.



Diese waren etwas überrascht, dass die Kinder alle ihre Flagge auf dem T-Shirt trugen, da sie nichts von der Partnerschul-Aktion wussten. Sie waren beeindruckt von den Plakaten, die wir ihnen zeigen konnten. Eigentlich sollten sie ja in der Ausstellung der 152 Nationen im Rathaus zu sehen sein. Da dort aber nur 7 Stellwände eingeplant und die natürlich schon

belegt waren, konnten wir sie ihnen so mit kurzen Kommentaren zeigen.

Als kleines Andenken an das Treffen bekamen wir einen 20-Trinidad-\$ - Schein.



Als Abschluss der drei Tage in Dresden fand die Siegerehrung im Rathaus statt. Leider konnte diese auf Grund von organisatorischen Defiziten nicht überzeugen.

Was bleibt, waren trotzdem drei unvergessliche Tage. Diese Erfahrungen und Eindrücke, besonders von der Eröffnungsfeier, werden wohl keine anderen Schüler unserer Schule so schnell wieder machen. Man war Teil dieser großen internationalen Veranstaltung und hat durch sein Auftreten für das Highlight der Eröffnungsfeier gesorgt. (Pauck)

DVM U20 2008 in Arendsee / Altmark

(Stefan Sievers)

Same procedure as every year, James! Doch halt, so weit war es noch nicht. Vor dem traditionellen „Dinner for one“ am Sylvesterabend ging es wie jedes Jahr vom 26.-30.12. zur DVM U20, dieses Jahr sogar als Titelverteidiger. Und der gleiche Ablauf wie in jedem Jahr, traf auf die diesjährige Deutsche Meisterschaft nun wahrlich nicht zu. Zum einen entschied man sich für den malerischen Austragungsort Arendsee in der Altmark, wo man für uns das Kinder- und Jugenderholungszentrum (KIEZ) als Aufenthaltsort vorgesehen hatte. Und das war wirklich einzigartig! Hier steppte der Bär oder mit eloquenten Worten: Hier waren wir Menschen, hier durften wir's sein! Das KIEZ hatte nun wirklich alles was das Herz begehrte, beheizte Holzhäuser und drei Mahlzeiten am Tag. Und so wäre jede Kritik an dem weiteren Kulturangebot eigentlich vollkommen fehl am Platze, hätte ich mich nicht im Rahmen meiner organisatorischen Vorbereitung so sehr auf das regional einzigartige Kulturprogramm gefreut.

An dieser Stelle ist leider weder genug Zeit noch Raum für eine ausgiebige Schilderung vorhanden, doch möchte ich dem geneigten technikaffinen Leser die Homepage des KIEZ <http://www.kiez-arendsee.de/Seiten/Home.html> wärmstens an Herz legen, im Rahmen derer ein aussagekräftiger Imagefilm die Vorzüge des KIEZ herausstreicht. Warum dieses Video nicht auf MTV den ganzen Tag rauf und runter läuft, ist mir ein Rätsel. Die stylische eingeborene Bevölkerung stellt bei ohrwurmverdächtigen Beats die kulturellen Highlights der Region vor. Doch oh weh – weder das „Chaotenfest“ noch die vielversprechenden „kulturellen Veranstaltungen“ wurden angeboten. Vermutlich war man der Meinung, die Teilnehmer hätten ohnehin nur Schach im Kopf.

Dass dies ein Trugschluss war, hing mit einer weiteren Abweichung vom gewohnten Ablauf der DVM zusammen. In diesem Jahr wurde zur

DVM U20 parallel die Meisterschaft der U20w ausgetragen, und so hatte ich im Vorfeld schon befürchtet, dass meine ganze Erfahrung als Betreuer vonnöten sein würde, um die Jungs auf schachlich orientiertem Kurs zu halten. Glücklicherweise wurde es nicht nur für unser Team, sondern auch für mich zu einer entspannteren Meisterschaft als erwartet, und dies hing mit zwei ganz unterschiedlichen Gründen zusammen. Der eine Grund bestand darin, dass sich die allermeisten jungen Damen, weder für eine ernsthafte Beschäftigung mit dem Schachspiel, noch für Schachspieler interessierten, sondern einfach nur ihren Spaß haben und von ihren Idolen aus dem „High-school musical“ träumen wollten. Intelligente pick-up-lines der männlichen Schachspieler, wie z.B. „Darf ich Dich mal in die Geheimnisse der Sizilianischen Verteidigung einweihen“, wurden nur mit großem ahnungslosem Staunen beantwortet.

Der andere personifizierte Grund war der Betreuer der Bochumer Mannschaft und mein Teamkamerad von Homburg Apeldoorn. Mein aufrichtiger Dank gilt Ilya, dem Zac Efron des Ruhrpotts dafür, dass er auf gewohnt geschmeidige und selbstlose Weise die Aufmerksamkeit und Bewunderung zahlreicher potentieller Ablenkungskandidatinnen auf sich zog und so einen wertvollen Beitrag leistete, nicht nur zugunsten der Bochumer Mannschaft, sondern im Ergebnis zugunsten sämtlicher teilnehmenden Mannschaften.

Diese Umstände ermöglichten uns die volle Konzentration auf das Turnier, bei dem das Ziel „Titelverteidigung“ leider im Rahmen des entscheidenden Wettkampfes gegen die SG Bochum auf der Strecke blieb, der mit 2 : 4 im Ergebnis auch verdient verloren ging. So kam es zu dem aus der Vergangenheit nicht unbekannten Zieleinlauf: 1. SG Bochum, 2. HSK.

Der Bochumer Titelgewinn ging auch in Ordnung, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die SG Bochum sehr ausgeglichen über alle Bretter besetzt war. Wir wurden wie geschildert am Ende mit dem verdienten zweiten Platz belohnt, und ich denke, das wird man im Ergebnis auch einfordern dürfen, wenn man die Teilnahme an der als Highlight vom Ausrichter angekündigten „Kinderdisco“ hinter die straffe Vorbereitung auf die kommende Runde zurückstellt.

Stützen unserer Mannschaft waren neben den bewährt soliden Bracker-brothers (Frank mit 5,5/7 und Arne mit 5/7) Debütant Malte mit 5/7 und einer weißen Weste. Der zweite Debütant, Harout (3,5/7), spielte eine ordentliche erste DVM U20, bei der noch mehr drin gewesen wäre, wenn er seinen Gegnern nicht regelmäßig eine Gewinnstellung vorgegeben hätte. Phil (3/7) und Florian (4,5/7) blieben etwas hinter Ihren eigenen und den entsprechenden DWZ-Erwartungen zurück, Florian insbesondere als Folge seiner Taktik, den Gegner nur zu schlagen, wenn dieser partout nicht remisieren wollte.

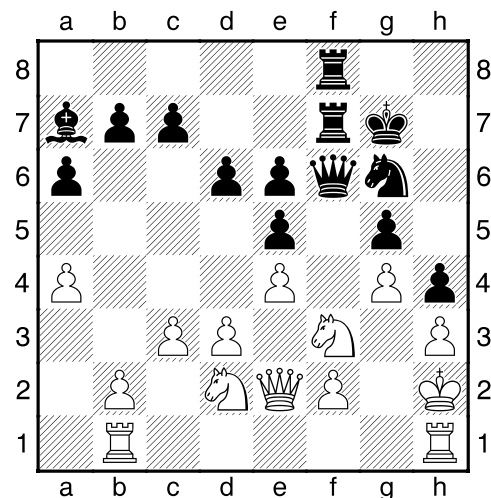
Die folgende Partie zeigt Arne in Höchstform, wie er seinem favorisierten Gegner in abgeklärter Weise mittels Olala-Schach (vgl. <http://www.masters.olalachess.com/>) nicht den Hauch einer Chance lässt.

Billing,Christian (2214) - Bracker,Arne (2162) [C54]

DVM 2008 U20 Arendsee (4.2), 28.12.2008

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.d3 Ahnte hier Arnes Gegner bereits, in welcher Form Arne an diesem Tag war? Anders ist dieser lahme Zug, der im Jugendschach verboten gehört, nicht zu erklären. **4...Lc5 5.0-0 d6 6.c3 a6 7.h3 La7** Prophylaxe gegen den Vorstoß d3–d4 **8.a4 h6 9.Te1 0-0 10.Sbd2** Vielleicht hätte Weiß besser daran getan, den La7 mit 10.Le3 abzutauschen **10...Le6 11.Lxe6?! Die Öffnung der f-Linie**

kommt Schwarz zugute, wogegen der folgende Doppelangriff offensichtlich ein Griff ins Klo ist. **11...fxe6** Der schwarze Doppelbauer hat Schwarz nicht nur eine halboffene f-Linie verschafft, sondern kontrolliert auch die wichtigen Felder auf d5 und f5 **12.Db3? Dd7 13.g3** [13.Dxb7 Tfb8 14.Dxa6 Lxf2+ 15.Kxf2 Txa6 kann wohl nicht die Idee bei 12.Db3 gewesen sein.] **13...Tab8 14.Dd1 Df7 15.Kg2 Sh5 16.Sf1 Dg6 17.Le3 Sf4+ 18.Lxf4 Txf4!** Das ist viel besser als den Doppelbauern aufzulösen, dafür aber die f-Linie zu schließen. **19.S1d2 Tf7 20.De2 Tbf8 21.Tf1 Kh7 22.Tab1 Df6 23.Th1 g5** Weiß kann mittlerweile nur noch abwarten, was so passiert. Leider passiert eine ganze Menge **24.Tbg1 Kg7 25.Kf1 h5! 26.g4** [26.Tg2 g4 27.hxg4 hxg4 28.Sh4 Dxf2+ 29.Txf2 Txf2+ 30.Dxf2 Txf2+-+] **26...h4** Nun ist das Feld f4 komplett "weich" **27.Kg2 Se7 28.Tb1 Sg6** oh weh! **29.Kh2?**



[29.Df1 So hätte Weiß noch ein wenig länger durchhalten können, doch die weiße Stellung ist keineswegs beneidenswert] **29...Dxf3! 30.Sxf3 Txf3 31.Tbf1 Txb3+!** Das ist noch stärker als 31...Txf2+ **32.Kg1** [32.Kxh3 Sf4+ 33.Kh2 Sxe2 ist auch ganz schlimm aus weißer Sicht] **32...Sf4 33.Txb3** [33.Dd2 Tg3+ 34.Kh2 Tg2# ist die Pointe] **33...Sxe2+ 34.Kh2 Lxf2 35.b4 Lg3+ 36.Kg2 Sf4+ 0-1**



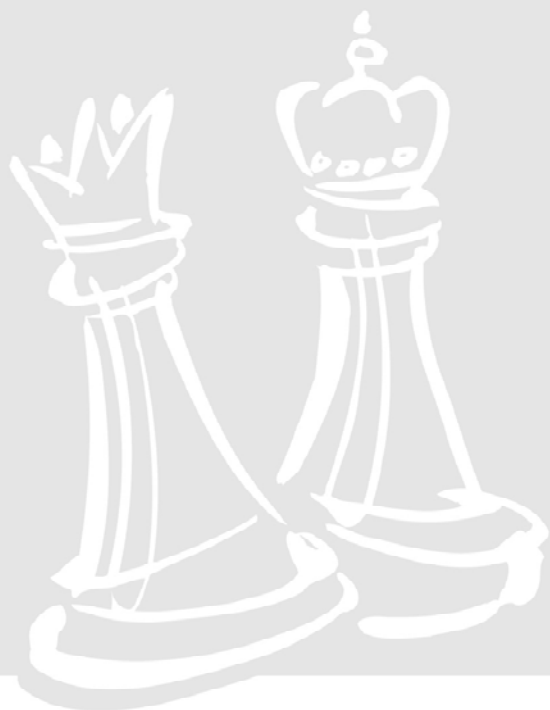
Schachhaus Mädler

Wagnerstr. 5
D-01309 Dresden-Blasewitz
Tel. 0351 / 3400151
Fax 0351 / 3360145
schachhaus.maedler@t-online.de
www.schachhaus-maedler.de

- **Autorisierter ChessBase-Fachhändler**
- **Kompletter Vereins- und Fernschachbedarf**
- **Das gesamte Buchsortiment – Verlag Gambit-Revue**
- **Geschenkideen für Schachspieler**
- **Gartenschach – Terrassenschach**
- **Antiquariat An- und Verkauf**
- **Schachtrödelmarkt im Haus (kein Versand)**

Sollte Sie Ihr Weg einmal nach Dresden führen, ein Besuch unseres Schachhauses lohnt sich immer. Bitte vorher anrufen.

*Mit dem von ihnen gestifteten **Gartenschachspiel** ziehen wir während unserer Schachwoche durch die Einkaufszentren. Übrigens stehen solche Gartenschachspiele aus dem Schachhaus Mädler inzwischen in mehr als einem Garten unserer Mitglieder ...*



... das ist cool!

Schach lernen

in den Frühjahrsferien

Anfängerkurs

Der Hamburger Schachklub von 1830, größter Schachklub Deutschlands mit der größten Jugendabteilung, bietet in den Hamburger Frühjahrsferien zwei Termine für **Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse** im Schach an: für Kinder von 6 bis 10 Jahren und für Kinder von 10 bis 16 Jahren! Der Trainer, Andreas Albers, ist geprüfter Jugend- und Schulschachtrainer.

Ort HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41, HH Eilbek, (U1 Ritterstraße)

1. Termin vom 09. März bis 12. März 2009 von 10 bis 14.00 Uhr

2. Termin vom 16. März bis 19. März 2009 von 10 bis 14.00 Uhr

Dauer 4 Tage à 4 Stunden Schach-Training (Mittagspause 12.30 - 13.00 Uhr)

Preis 55 Euro (70 Euro inkl. Mittagessen und -betreuung)

Anmeldung

bitte bis spätestens Freitag vor Kursbeginn direkt beim Trainer: Andreas Albers, Tel: 0163 294 73 02, oder unter andialbers@web.de
Die Kurse finden ab 6 Personen statt.

Kursgebühr

Bitte am Montag des Kursbeginns mitbringen.



Hamburger Schachklub von 1830

Königlich in Fantasie und Logik



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

14. - 15. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier

Termine Samstag, 21. März / Sonntag, 22. März 2009
 Samstag, 18. April / Sonntag, 19. April 2009

Ort HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41, 22089 Hamburg

Zeitplan Registrierung Samstag bis 10.00 Uhr,
 1. Runde: Beginn 10.30 Uhr, 2. Runde: Beginn 15.00 Uhr
 3. Runde: Sonntag Beginn 11.00 Uhr

Spielmodus Auf Grundlage der DWZ wird eine Rangliste erstellt. Es werden jeweils Gruppen aus 4 Spielern gebildet. In Gruppe I kommen die Spieler mit den Startranglistennummern 1-4; in Gruppe II die mit den Nummern 5-8, etc. In den letzten Gruppen kann es zu einer anderen zweckmäßigen Zusammenfassung kommen. In den einzelnen Gruppen wird jeweils ein Rundenturnier gespielt. In den letzten Gruppen werden eventuell 3 Runden Schweizer System gespielt.

Bedenkzeit pro Spieler und Partie:
 1,5 Stunden für 40 Züge und 30 Minuten für den Rest der Partie.

Startgeld Es wird ein Startgeld von 5,00€ pro Teilnehmer erhoben.

Preise In jeder Gruppe:
 1. Platz 1 Flasche Sekt; bei Punktgleichheit auf dem 1. Platz wird bis zur Entscheidung geblitzt. 2.-4. Platz: 1 Flasche Mineralwasser.
 Einen ChessBase-Sonderpreis gibt es für die beste kommentierte Partie, die bei der Turnierleitung eingereicht werden muss bis zum:
 (1. Termin) 29.03.08, (2. Termin) 26.04.09

Sonstiges **DWZ-Auswertung:** Es findet eine DWZ-Auswertung statt.
Turnierleitung: Nils Altenburg, Andreas Albers & Jade Schmidt
Bei Rückfragen: andialbers@web.de und jade.schmidt@hamburg.de
Verpflegung: Für günstige Verpflegung während des Turniers ist gesorgt.



Behörde für
Bildung und Sport



Hamburger
Schachverband e.V.



HOCHZWEI
Büro für visuelle Kommunikation
Grafik & Co. KG

SAGA GWG
Mehr Hamburg



Fachausschuss Schach
der Behörde für Schule und Berufsbildung
info@alsteruferturnier.de
www.alsteruferturnier.de

Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer

Der Schachklassiker seit 1958 für Hamburger Schulen

31. März 2009, CCH

Offenes Turnier 2009

Auch in diesem Frühjahr wollen wir wieder „**ein offenes Turnier für Schachfreunde**“ durchführen, für Mitglieder und Schnuppergäste, z.B. aus den Trainingsgruppen, die Lust haben, ihre ersten Schachpartien unter Turnierbedingungen zu spielen, Start Ende März 2009.

Teilnehmen können Spieler jeder Spielstärke. Es wird mit bewährter eingeschränkter Partiezeit – 1 ¼ Std./40 Züge und 15 Min. für den Rest der Partie – gespielt. Das Turnier wird **nicht** DWZ ausgewertet und lässt also auch Spielraum, „mal etwas Neues ausprobieren“.

Das Turnier (**Schweizer System**) bietet allen Einsteigern die Möglichkeit, in einer lockeren Turnierform Erfahrung zu sammeln und beim Spielen gegen stärkere Gegner in der gemeinsamen Nachanalyse dazuzulernen. Aber auch spielstärkere Mitglieder, die vielleicht wegen beruflicher Belastung die späten Nachtstunden meiden, können durch die kürzere Partiezeit rechtzeitig nach Hause kommen. Und nicht zuletzt bietet es denjenigen eine Spielgelegenheit, denen ein festgelegter Turnier-Rhythmus über Wochen nicht möglich ist, denn ein Ein- und Ausstieg ist in jeder Runde möglich. Und eine langfristige Festlegung ist auch nicht erforderlich, denn teilnehmen kann, wer sich am Donnerstag bis 19 Uhr beim Spielleiter zur Teilnahme meldet. Wem also die laufende HMM 2009 zu wenig Schach bietet oder wer sich dafür aus zeitlichen Gründen nicht gemeldet hat, dem öffnet sich gerade im offenen Turnier eine Chance, ernsthaft Schach zu spielen. Ein weiterer Aspekt dieses Turniers ist, dass sich Mitglieder über die Turnierklassen hinaus kennen lernen können und so der Zusammenhalt im Klub gefördert wird. Gäste sind natürlich auch herzlich willkommen!

Wer jetzt vielleicht noch vor einer Teilnahme zögert, den verweisen wir auf die Berichte von früheren Turnieren auf unserer Internetseite unter der Rubrik „Spielbetrieb“ - „Offenes Turnier“. Und kleine Preise gibt es natürlich auch für die unterschiedlichen Spielstärken zum Ende des Turniers.

Beginn	26. März 2009, 19.00 Uhr; kein Startgeld!
weitere Termine	jeweils donnerstags, 19.00 Uhr; nicht 21.05. (Christi Himmelfahrt) und 04.06. (Internationale Hamburger Einzelmeisterschaft im HSK Schachzentrum)
Letzte Runde	02. Juli 2009
Anmeldung	vor jeder Runde bis 19.00 Uhr
Spielzeit	1 ¼ Stunde für 40 Züge, danach ¼ Stunde für den Rest der Partie, d.h. eine Partie ist spätestens um 22 Uhr beendet. Wenn sich beide Partner einigen, kann auch ohne Uhr gespielt werden.
Turnierform	Schweizer System, locker gehandhabt.
Wertung	Maximal 11 Teilnahmen werden gewertet; bei mehr als 11 Partien können 11 beliebige Runden in die Wertung vom Teilnehmer genommen werden. Gewinn 3 Punkte, Remis 2 Punkte und Niederlage 1 Punkt; d.h. wer häufiger teilnimmt, kann selbst bei Niederlagen eine höhere Wertung erzielen als ein Teilnehmer mit wenigen Partien.
Turnierorganisation	Andreas Schild und Christian Zickelbein



12. Offenes U14-Einzelschnellturnier des Hamburger Schachklubs von 1830

Wer ? Alle Spieler der Jahrgänge 1995 und jünger

Wann ? Am Samstag, **18.04.2009**

bis 9.30 Uhr

Anmeldung

danach 1. Runde
18.00 Uhr Siegerehrung

Wo ? Aula der Schule Fraenkelstraße
Fraenkelstr. 3
22307 Hamburg
S1 oder Bus M23 bis Alte Wöhr
Parkplatz – Zufahrt vom Rübenkamp

Wie ? 9 Runden Schweizer-System a 20 min. Bedenkzeit pro Spieler

Startgeld ? 3 € pro Spieler (am Spieltag mitzubringen)

Anmeldung ? Bis zum Mittwoch, 15.04.2009 mit Angabe von Name, Verein und Geburtstag per Telefon, Fax oder Email an:

Hans Christian Stejskal
Tel.: 040 / 1817 3440
Fax: 040 / 657 18 50
Mobil: 0176 / 2311 5961
Email: u14turnier@stejskal-hh.de

oder auf der Internetseite: www.stejskal-hh.de/u14turnier

Preise ? Jeder Spieler erhält einen Preis !
Außerdem bekommen
Platz 1 - 3
das beste Mädchen
der beste U12-Spieler (Jg. 1997 und 1998)
der beste U10-Spieler (Jg. 1999 und jünger)
jeweils einen Pokal !

Verpflegung ? Getränke und Essbares gibt es kostengünstig vor Ort.

Mehr Informationen im Internet: www.stejskal-hh.de/u14turnier



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

6. Offenes HSK ELO-Turnier

Donnerstag, 30. April - Sonntag, 3. Mai 2009

Donnerstag 30.04.09	bis 10:00 Uhr Anwesenheitsmeldung			
	1. Runde	10:30 Uhr	2. Runde	16:00 Uhr
Freitag 01.05.09	3. Runde	10:00 Uhr	4. Runde	15:30 Uhr
Samstag 02.05.09	5. Runde	10.00 Uhr	6. Runde	15:30 Uhr
Sonntag 03.05.09	7. Runde	11:00 Uhr	anschließend Siegerehrung	

Spielort: HSK-Schachzentrum, Schellingstr. 41 (Ecke Fichtestr.), 22089 Hamburg
 (Nähe U1 - Bahnhof Ritterstr.)

Modus: Gespielt werden sieben Runden Schweizer-System. Die Bedenkzeit beträgt 1,5h / 40 Züge + 30 Min. / Rest sowie 30 Sek Bonus pro Zug
 Die ersten 10 Bretter werden live ins Internet übertragen

Startgeld: 40 € pro Spieler bei Zahlung bis zum 20. April 2009, später 50 €;
 zu überweisen an: Hamburger Schachklub Konto-Nr.: **1216 132 686**
 Hamburger Sparkasse (BLZ: 200 505 50)

Anmeldung: Bis Montag 20.04.2007 mit Angabe von Name, Vorname, Verein und Geburtsjahr per Email an:
anmeldung@eloturnier.hsk1830.de oder andialbers@web.de oder per Post an
 Hamburger Schachklub, Schellingstraße 41, 22089 Hamburg

Preise: 1. Platz: 250 € 2. Platz: 200 € 3. Platz: 150 € 4. Platz: 120 €
 5. Platz: 100 € 6. Platz: 70 € 7. Platz: 50 €

Ratingpreise in 5 Kategorien bei mindestens 5 TeilnehmerInnen pro Kategorie:
 < ELO 2100, ELO 2000-1900, ELO <1900, U20 (Jg. 1989), Damen/Mädchen
 jeweils: 1. Platz: 80 €, 2. Platz: 60 € (Doppelpreise sind nicht möglich)

Preisfonds über 1.600 € ist garantiert ab 45 Teilnehmern. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
 Teilnahmeberechtigt sind nur Spieler mit einer ELO-Zahl, in Ausnahmefällen auch ohne ELO-Zahl (max. 20%). Es gilt die ELO-Zahl vom 01.04.2009 (FIDE-ELO-Liste).
 Verpflegung gibt es kostengünstig vor Ort.

Mehr Informationen im Internet: eloturnier.hsk1830.de



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

11. SCHACHWOCHE im ELBE-Einkaufszentrum

18. - 25. April 2009

mit Meistern und Trainern des Hamburger Schachklubs von 1830

Sonnabend, 18.4.2009	10.30-14.30	10. ELBE-Cup für Vereine der Region: Schnellturnier für Vierermannschaften
	15.00-18.00	GM Lubomir Ftacnik spielt simultan an 20 Brettern
	18.00-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 11 ins Internet
Montag, 20.4.2009	10.00-15.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen
	15.30-18.00	Show-Time: Simultanvorstellung GM Lubomir Ftacnik spielt simultan an 20 Brettern
	18.00-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 11 ins Internet
Dienstag, 21.4.2009	10.00-15.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen
	15.30-18.00	Show-Time: Jonas Lampert (11) spielt simultan gegen die Grundschule der Gesamtschule Blankenese
	18.00-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 11 ins Internet
Mittwoch, 22.4.2009	10.00-15.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen
	15.30-16.30	Show-Time: 5. Meister-Cup (2 x 25 Min): 1. Halbfinale
	16.30-18.00	WGM Marta Michna spielt Blitz-Handicap
	18.00-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 11 ins Internet
Donnerstag, 23.4.2009	10.00-15.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen
	15.30-16.30	Show-Time: 5. Meister-Cup (2 x 25 Min): 2. Halbfinale
	17.00-20.00	GM Dorian Rogozenco spielt simultan an 20 Brettern gegen die Schachvereinigung Blankenese u. Gäste
Freitag, 24.4.2009	10.00-15.00	Schachunterricht für 3 Schulklassen und –gruppen
	15.30-16.30	Show-Time: Finale des 5. Meister-Cups
	16.30-18.30	WGM Beata Kadziolka (POL) spielt simultan an 20 Brettern
	18.30-20.00	Blitzturniere mit Preisen oder mit Fritz 11 ins Internet
Sonnabend, 25.4.2009	10.30-14.30	Show-Time: 8. THALIA ELBE Team-Cup für Kinder bis elf Jahre
	15.00-18.00	5. ELBE Familien-Cup (Zweier-Teams)

Mit **Fritz 11** holen wir die Schachwelt ins ELBE EINKAUFSZENTRUM, insbesondere Partien aus der zeitgleichen Europa-Meisterschaft (mit Jan Gustafsson). Mit den **Schachprogrammen für Kinder: „Fritz & Fertig 1, 2 + 3 + 4“** und „Fritz Trainer“ aus dem Hause ChessBase bieten wir Schachunterricht auch für kleine Kindergruppen. An allen Tagen steht **ein gro ßes Bodenschachspiel** für freie Partien zur Verfügung.



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de



8. Thalia ELBE Team-Cup

Sonnabend, den 25. April 2009, von 10.30 bis 14.30 Uhr

Gespielt wird in Zweier-Teams über 7 Runden Schweizer System:

Die Sieger spielen eine Beratungspartie gegen den „fiesen König Schwarz“

Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder, die nach dem 25. April 1998 geboren sind, also höchstens 11 Jahr alt sind.

Es gibt Buchgutscheine und Software zu gewinnen, gestiftet von der Thalia Buchhandlung und der ChessBase GmbH.

Das Teilnehmerfeld ist auf **16 Teams** begrenzt. Schnelle Anmeldung sichert die Teilnahme.

Am Spieltag sollten sich die Teilnehmer um 10.15 Uhr einfinden.

Jede Mannschaft gibt sich einen Phantasienamen.

Anmeldekarte

in der Thalia-Buchhandlung im EEZ abgeben oder

besser sofort, spätestens bis 18. April 2009, senden an:

Christian Zickelbein - Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg

Tel. 677 22 80 0171 - 456 71 72 Fax 677 33 82 ChZickelbeinHSK@aol.com

Name und Adresse des ersten Spielers:

Geburtsdatum:

Name und Adresse des zweiten Spielers:

Geburtsdatum:

Teamname:



5. ELBE FAMILIEN-CUP

Sonnabend, 25. April 2008, von 15.00 bis 18.00 Uhr

Die 11. Schachwoche im ELBE EINKAUFSZENTRUM soll auch in diesem Jahr wieder mit einem **Familien-Turnier** ausklingen, in dem Eltern und Kinder, Großeltern und Enkel, aber auch Geschwister oder Cousins und Cousinen oder Mann und Frau – jeweils in einem Zweier-Team – teilnehmen dürfen.

Wir werden mit Schachuhren spielen (5-7 Runden = Partien für jeden mit einer Bedenkzeit von 10 Minuten pro Spieler und Partie). Den Gebrauch der Schachuhren werden wir allen, die sie zum ersten Mal benutzen, schnell erklären: Nichts ist leichter als das!

Vielleicht wird es bei diesem Turnier große Unterschiede in der Spielstärke geben: Familien mit Vereinsspielern treffen auf solche, die nur zu Hause gelegentlich Schach spielen oder gar erst während unsere Schachwoche im EEZ auf das „Königliche Spiel“ gestoßen sind. Wir werden unsere Preise – ChessBase-CDs, Schachbücher oder Einkaufsgutscheine für das EEZ – in drei Kategorien vergeben: für „Profis“, „Amateure“ und „Anfänger“. Außerdem berücksichtigen wir bei der Vergabe der Preise auch das Alter der Teams. Vor allem aber geht es um eine große Werbung für das Schachspiel und viel Spaß!

Anmeldung zum 5. ELBE FAMILIEN-CUP 2009 im EEZ

Bitte senden Sie diese Anmeldung möglichst bis 20. April 2009 an:

Christian Zickelbein - Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg

Tel. 677 22 80 0171 - 456 71 72 Fax 677 33 82 ChZickelbeinHSK@aol.com

[Einzelne Anmeldungen sind während der Schachwoche noch möglich,
solange das Teilnehmerfeld mit 16 max. Teams noch Platz bietet.]

Die Familie meldet die Spieler (bitte das Alter angeben!) zum 5. ELBE FAMILIEN-CUP 2009

1..... 2.....

Verantwortlich für die Mannschaft und Empfänger von Informationen über das Turnier ist:

.....

(Name, Vorname, Anschrift, Tel. / ggf. Fax, Email)

Elftes Senioren-Schnellturnier

Liebe Schachfreunde,
ich möchte Sie zu unserem traditionellen Seniorenturnier am

Samstag, dem 09. Mai, 10.00 Uhr

in unser Klubheim in der Schellingstr. 41, 22089 Hamburg einladen.

Eigentlich wollte ich im letzten Jahr die Organisation dieses Turnier einem Jüngeren übergeben, aber es fand sich niemand (hoffentlich dieses Mal).

Also geht es nach dem Prinzip „Dat hebbt wi immer so maakt“ weiter; das heißt:

- 7 Runden nach Schweizer System,
- 3 Runden vor dem Essen, 4 Runden nach dem Essen,
- 20 Minuten Bedenkzeit pro Partie,
- Turnierleitung: Claus Langmann,
- Eingeladen sind alle Seniorinnen (über 55) und Senioren (über 60) des Hamburger Schachklubs (Freunde des Klubs werden persönlich eingeladen).

Für die Beköstigung sorgen wie immer Sylvia und Manfred Stejskal und meine Frau.

Für das Essen und für Kaffee und Kuchen benötigen wir einen Unkostenbeitrag von 18 €.

Ich bitte alle Schachfreunde, mir bis zum 1. Mai ihre Teilnahme mitzuteilen.

Tel.: 04101/41215, Mail: K.U.Hadenfeldt@web.de

Klaus Hadenfeldt

Die Lösungen zu Hartmut Zieher's Kombi-Kiste

(HZ/ChZ)

Zieher, H. (2200) - Jürgens, Bernhard (2115)

Klubturnier (6), 14.11.2008

**17.h4! Dxh4 18.Te4 Dg5 19. Tg4 Dh6
20.Lxg7+ Dxd7 21.Txd7 Kxd7 22.Lxb7 Lxb7
23.Dxd7 Tae8 24.Te1 Lc8 25.Txe7+ 1-0**

Schellhorn, W. (2230) - Zieher, H. (2200)

Klubturnier (4), 31.10.2008

**18...Txg2+! 19.Kh1 Tfg8 20.Txd3+ Kc8
21.Sd2 Dg6 22.Sf3 Txd2+! 0-1**

Zieher, Hartmut - Soltan, Achim

Betriebsschach: Gerichte – HanseMercur 08.10.2008

29.Txh7+ Kxh7 30.Lxf5+ Txf5 [30...Kh6 wäre zäher gewesen, aber das Endspiel hätte trotz der ungleichen Läufer die Prozessaussichten für Schwarz nicht verbessert. 31.Dxc8 Dxc8 32.Lxc8] **31.Dxf5+ Kh8 32.Dxg5** Nun entgeht

der König seiner schnellen Verhaftung nur durch teure Bestechungen. **1-0**

Schwarz, Frank (2223) - Zieher, H. (2200)

Oberliga Nord: TSV Preetz - HSK 3 (1), 05.10.2008

**29...De1+ 30.Txe1 Txe1+ 31.Lf1 Lc4
32.Dxb7?** [32.h4 Txf1+ (32...Lxf1 33.Kh2 Te2 34.Kg1 Txf2 35.Dxf2 Lc4 36.b4 Lxf2+ 37.Kxf2 cxb4 38.axb4 Kf8)] **32...Txf1+ 33.Kg2 Txf2+ 34.Kh3** [34.Kh1 vermeidet das schnelle Matt, aber nach 34...Le2 gehen der weißen Dame und ihrem Springer die Schachgebote bald aus ... Als Beispiel eine Fritz 10 Variante: 34...Le2 35.Dc8+ Kg7 36.Se8+ Kh6 37.Dh3+ Kg5 38.Dh4+ Kf5 39.Sg7+ Ke5 40.De7+ Kd5 41.Dd7+ Kc4 42.Da4+ Kd3 43.Kg1 Tf4+ 44.Kg2 Lf3+ 45.Kf1 Ld1+] **34...Lf1+ 35.Kg4 h5+ 0-1**



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de

www.hskjugend.de

Einladung zur HSK Jugendreise nach Borgwedel an der Schlei vom 16. - 23. Mai 2009



Auch in den kommenden Himmelfahrtsferien laden wir unsere Kinder und Jugendlichen, sowie die Mitglieder der Schulschachgruppen zu unserer großen Jugendreise ein. Nach acht Jahren geht es wieder einmal in die Jugendherberge in Borgwedel an der Schlei. Mit zahlreichen Trainingsräumen und direkt am Fjord gelegen, ist Borgwedel perfekt für uns geeignet.

Wie in jedem Jahr gibt es viele Aktivitäten mit Schachtraining, Turnieren und Wettkämpfen gegen die Vereine

der Umgebung, z.B. gegen den Eckernförder Schachverein mit unserem Ehrenmitglied Claus Langmann. Aber auch eine Bootstour auf der Großen Breite, die legendäre HSK Fußball-WM, Geländespiele, Ausflüge und Abendshows stehen natürlich wieder auf dem Programm.

Mit Milana Smolkina, Stefanie Barrenchea und Sven Prahm haben wir inzwischen drei weitere super Leiter mit im Team und einige weitere werden noch folgen.

Wir haben circa **80 Plätze** gebucht, es lohnt sich also, sich schnell anzumelden, denn eine ganze Menge Plätze sind bereits vergeben.

Die **Reisekosten** betragen in diesem Jahr **210 €** und sollten zeitgleich mit der Abgabe der Anmeldung auf folgendes Konto überwiesen werden:

**Hamburger Schachklub von 1830 e.V.,
Hamburger Sparkasse, BLZ 20050550,
Kontonummer: 1216/132686**

Niemand soll aber aus finanziellen Gründen nicht mitfahren können. Für Fragen zu möglichen Zuschussanträgen und andere Fragen oder Vorschläge stehen wir natürlich gerne zur Verfügung: Andreas Albers (0163-2947302) oder per Mail an: **Jugendreise@hskjugend.de**

Euer Reisetteam:

Andreas Albers, Nick Günther, Christoph Anders

Anmeldung zur HSK Jugendreise nach Borgwedel an der Schlei vom 16. bis 23. Mai 2009

per Post an **Bessie Gröning, Bilser Str. 4b, 22297 Hamburg** senden
oder im HSK Schachzentrum in das Fach von Andreas Albers oder Bessie Gröning legen

Vor- und Nachname:
Geburtstag:
Straße / PLZ / Ort:
Telefon:
Mobil:
E-Mail:
Schule / Klasse:
Eltern-Tel. (16. - 23.05.2009):

- ☐ Ich überweise den Teilnehmerbeitrag von 210 € möglichst umgehend auf das Konto:
**Hamburger Schachklub von 1830 e.V., Hamburger Sparkasse,
Konto-Nr. 1216 / 132686, BLZ: 200 505 50**
-
- ☐ Ich bin bereit, eine über den Teilnehmerbeitrag hinausgehende Spende in Höhe von _____ € zu leisten (ggf. über die Steuererklärung absetzbar).
-
- ☐ Der Anmeldung liegt ein Zuschussantrag mit den nötigen Kopien bei und ich überweise 40,00 € auf das obengenannte Konto.

Badeerlaubnis:

- ☐ Ich erlaube meiner Tochter / meinem Sohn unter Aufsicht zu schwimmen.
- ☐ Sie / Er hat folgendes Schwimmbzeichen: _____
- ☐ Sie / Er ist Nichtschwimmer.
- ☐ Meine Tochter / mein Sohn darf nicht schwimmen.

Hier ist Platz für Wünsche (z.B. Zimmerbelegung) oder sonstige Informationen (z.B. zum Essen, zu Krankheiten, etc.):

Ort, Datum

Unterschrift (des Erziehungsberechtigten)

Das kommende Klubturnier

(AS)

„Alle Jahre wieder kommt das“ ... Klubturnier und mit ihm im Vorfeld die Überlegung, wie können wir das Klubturnier attraktiv gestalten, so dass auch möglichst viele Klubmitglieder daran teilnehmen. Eigentlich müsste es doch möglich sein, für „das zentrale Turnier“ zumindest 50 % unserer Schachspieler/Innen an die Bretter zu bekommen, zumal wir ja mit dem eigenen Klubheim die Möglichkeit haben, nicht nur an einem Wochentag zu spielen. Bei mehr als 400 Mitgliedern müssten demnach mindestens 200 Mitglieder am HSK Klubturnier teilnehmen, doch von dieser Teilnehmerzahl sind wir weit entfernt. Meistens pendelte in den letzten 3 Jahren die Teilnehmerzahl so um die 100, was eigentlich für einen so großen Klub wie den HSK ein Armutszeugnis ist. Und diese Zahl wird in den letzten Jahren auch damit erreicht, dass zunehmend Mitgliedern aus anderen Klubs als Gäste unser Turnier mitspielen, vermutlich weil es bei uns das größte Angebot gibt, auf gleichstarke Spieler zu stoßen.

Nun gibt es sicherlich vielfältige Gründe, warum man am Klubturnier nicht teilnehmen kann – z. B. berufliche oder schulische Belastungen, urlaubsbedingte Abwesenheit, andere Turniere (z.B. das immer im Herbst stattfindende Hamburger Seniorenturnier), kein regelmäßiger wöchentlicher Turnierrhythmus, usw. – aber vielleicht auch die über die Jahre immer gleichen Partner und in manchen Gruppen die häufigen (kurzfristigen) Partieverchiebungen.

Im letzten Jahr hatten wir bei der „geringen“ Teilnehmerzahl und den „eingeschränkten“ Wochen unser Heil in kleineren (8er) Gruppen gesucht. In den „unteren“ Spielklassen – insbesondere an den Dienstag-/Donnerstag-Spieltagen – hat es in der Abwicklung keinen wesentlichen Unterschied zu den „größeren“ Gruppen des Vorjahres gegeben – alles lief reibungslos und kaum Partieverlegungen – ganz im Gegenteil, häufig wurden Partien vorgespielt. In den „oberen“ Klassen jedoch waren – wie auch in den Vorjahren – Terminverlegungen häufiger.

In diesem Jahr wollen wir nun eine neue, zusätzliche Idee ins Spiel bringen und es einmal mit der Turnierform des Schweizer Systems versuchen, entweder für eine Spielgruppe, zu der sich ausreichend Spieler gemeldet haben (in 2008 wäre es z.B. für die C-Klasse am Freitag möglich gewesen), oder für einen gesamten Spieltag. Das setzt jedoch „schärfere“ Regularien für die Abwicklung voraus, denn bis zur nächsten Auslosung müssen die Ergebnisse aller Spiele der vorherigen Runde vorliegen. Insofern haben wir uns zur „einfachen“ Regelung entschlossen: ***Ist die Turnierform ein Schweizer System, so muss am Spieltag gespielt werden. Ausnahmen kann nur der Turnierleiter genehmigen.***

Neben der zusätzlichen Turnierform wird es weiterhin die bisherige Gruppenform geben (müssen), denn wer bereits im Vorwege weiß, dass er Partien verlegen muss, auch dem wollen wir natürlich weiterhin die Teilnahme ermöglichen.

Die Schwierigkeit besteht nun, diese „Mischform“ in eine gemeinsame Turnierordnung zu bringen. Zudem muss vorgesehen werden, dass es im Folgejahr eventuell auch wieder nur mit der Gruppenform weitergeht und wir dann nicht anfangen müssen, die Klassenberechtigungen neu zu vergeben, sondern auf Bewährtem fortsetzen können.

Der Entwurf sieht etwas kompliziert aus, aber davon sollten Sie sich nicht abschrecken lassen. Wichtig ist, dass wir frühzeitig(!) ein Feedback bekommen, wer bereit ist „Schweizer System“ regelmäßig an einem Spieltag mitzuspielen. Es wäre schön, wenn sich bereits viele **bis zu den Sommerferien** entscheiden können, damit die Turnierunterlagen in diesem Jahr an alle Teilnehmer rechtzeitig versandt werden. Solange das Online-Formular nicht eingerichtet ist, bitte ich Sie, sich per eMail unter kt09@hsk1830.de anzumelden mit dem Stichwort „Gruppe od. Schweizer System“ und vor allem dem bevorzugten Spieltag aber auch den anderen Wochentag-Spielmöglichkeiten!

HSK Klubturnier 2009 –Zeitplan

offen auch für Gäste (Startgeld: 30 €/ 60 €)

Meldeschluss:

Montag, 31. August 2009

Veröffentlichung der Spielpläne:

spätestens Montag, 7. September 2009

Die Runden beginnen jeweils um 19 Uhr, samstags um 14 Uhr.

1. Runde	Di, 15.09.	Do, 17.09.	Fr, 18.09.	Sa, 19.09.
2. Runde	Di, 22.09.	Do, 24.09.	Fr, 25.09.	Sa, 26.09.
3. Runde	Di, 29.09.	Do, 01.10.	[HSK DWZ-Open:] Fr, 02.10./ Sa, 03.10.]	
	[verlegte Partien]		dritte Runde für Fr/Sa-Gruppen	
	[Di, 06.10.	Do, 08.10.]	Fr, 09.10.	Sa, 10.10.
	<i>Pause in den Herbstferien vom 12. - 24.10.2009</i>			
4. Runde	Di, 27.10.	Do, 29.10.	Fr, 30.10.	Sa, 31.10.
5. Runde	Di, 03.11.	Do, 05.11.	Fr, 06.11.	Sa, 07.11.
6. Runde	Di, 10.11.	Do, 12.11.	Fr, 13.11.	Sa, 14.11.
7. Runde	Di, 17.11.	Do, 19.11.	Fr, 20.11.	Sa, 21.11.
8. Runde	Di, 24.11.	Do, 26.11.	Fr, 27.11.	Sa, 28.11.
<i>verlegte Partien</i>	<i>Di, 01.12.</i>	<i>Do, 03.12.</i>	<i>Fr, 04.12.</i>	<i>Sa, 05.12.</i>
9. Runde	Di, 08.12.	Do, 10.12.	Fr, 11.12.	Sa, 12.12.

Weihnachtsfeier und Siegerehrung Fr, 18.12.2009

Bitte nur Online über die HSK Internetseite anmelden (wird demnächst freigeschaltet); wem dies nicht möglich ist, der wende sich bitte an ein Mitglied im HSK Büro zur Online-Erfassung.

Ich möchte am Klubturnier teilnehmen und in folgender Klasse spielen: **(Spielberechtigung nach TO)**

Spielberechtigung liegt vor für die/		ich stelle einen Antrag für die	
<input type="checkbox"/>	A-Klasse	<input type="checkbox"/>	/
<input type="checkbox"/>	B-Klasse	<input type="checkbox"/>	/
<input type="checkbox"/>	C-Klasse	<input type="checkbox"/>	/
<input type="checkbox"/>	D-Klasse	<input type="checkbox"/>	/
<input type="checkbox"/>	E-Klasse	<input type="checkbox"/>	/

Ich möchte gerne spielen am

- ☐ Dienstag
- ☐ Donnerstag
- ☐ Freitag
- ☐ Samstag

Ich kann aber auch spielen am

- ☐ Dienstag
- ☐ Donnerstag
- ☐ Freitag
- ☐ Samstag

- ☐ mir ist bereits jetzt bekannt, dass ich die Partien der Runde(n) _____ verlegen muss.
- ☐ ich möchte in der bisherigen Gruppenform spielen, da die Turnierform Schweizer System für mich wegen der **verschärften** Regularien zur Partieverlegung (siehe TO, § 6, letzter Absatz) **nicht** möglich ist.
- ☐ ich möchte Schweizer System spielen.

Name/Postanschrift: _____

Email: _____ (wenn angegeben, dann alle Infos nur über Mail)

Telefon: _____ Mobil: _____

Entwurf für eine Klubturnier-Turnierordnung, die sowohl die Gruppenform als auch Schweizer System für einzelne Klassen oder auch einen gesamten Spieltag zulässt

1 Das HSK Klubturnier wird in fünf Spielklassen (A-, B-, C-, D- und E-Klasse) in der Zeit zwischen den Sommerferien und der Weihnachtsfeier an den für die Runden festgesetzten Spieltagen ausgetragen.

Zum Klubturnier können auch Gäste eingeladen werden.

2 Modus

Gespielt wird im Regelfall im Rundensystem; bei mehr als 18 Teilnehmern in einer Klasse für einen Spieltag kann durch die Turnierorganisation als Turnierform ein Schweizer System gewählt werden. Auch können mehrere Klassen an einem Spieltag zu einer Spielgruppe mit Schweizer System als Turnierform zusammengefasst werden.

Es gelten die aktuellen FIDE-Regeln.

3 Bedenkzeit

Die Bedenkzeit beträgt zwei Stunden für 40 Züge, danach 30 Minuten für den Rest der Partie.

4.1 Gruppen

In den Spielklassen unterhalb der A-Klasse werden, abhängig von der Teilnehmerzahl, Parallelgruppen gebildet. Die Gruppen bestehen aus höchstens zehn Spielern.

4.2 Gruppeneinteilung

Die Gruppen auf einer Ebene sollen möglichst gleichstark sein. Jugendliche sollen möglichst gleichmäßig auf die Gruppen verteilt werden.

4.3 Startrangliste

Die Startrangliste wird nach ELO vor DWZ festgelegt, d.h. der ELO- bzw. DWZ-Beste erhält die Nr. 1, der Zweit-

beste die Nr. 2 usw. Bei einer gleichen Zahl entscheidet das Los.

Die Turnierleitung kann von dieser Festlegung abweichen, um die Zahl der Partieverlegungen möglichst gering zu halten.

5 Spielberechtigungen

5.1 A-Klasse

Spielberechtigt sind die auf den Rängen 1 - 7 platzierten Teilnehmer des Vorjahres sowie die Sieger der B-Klassen und auf Antrag durch die Turnierleitung zugelassene Spieler.

5.2 B-Klasse

Spielberechtigt sind die Absteiger der A-Klasse, die Teilnehmer des Vorjahres, die nicht abgestiegen sind, die Aufsteiger aus der C-Klasse und auf Antrag durch die Turnierleitung zugelassene Spieler (dabei spielen ELO-Zahl und DWZ eine wesentliche Rolle).

5.3 C-Klasse

Spielberechtigt sind die Absteiger aus der B-Klasse, die Teilnehmer des Vorjahres, die nicht abgestiegen sind, die Aufsteiger aus der D-Klasse und auf Antrag durch die Turnierleitung zugelassene Spieler (dabei spielt die DWZ eine wesentliche Rolle - Richtwert >1600).

5.4 D-Klasse

Spielberechtigt sind die Absteiger aus der C-Klasse, die Teilnehmer des Vorjahres, die Aufsteiger aus der E-Klasse und durch die Turnierleitung auf Antrag zugelassene Spieler.

5.5 E-Klasse

Spielberechtigt für die E-Klasse, die insbesondere für Turniereinsteiger gedacht ist, sind alle übrigen Spieler.

6 Partieverlegungen

Wer am festgesetzten Spieltag nicht antreten kann, hat seinen Partner frühzeitig und die Turnierleitung spätestens am Tag vorher zu benachrichtigen. Er hat mit seinem Partner einen Ersatztermin abzusprechen und ihn ebenfalls der Turnierleitung mitzuteilen.

Wird in Gruppen gespielt, so sollen verlegte Partien vorgespielt oder innerhalb von zwei Wochen nach dem ursprünglich angesetzten Termin nachgespielt werden. Spätestens jedoch vor Beginn der letzten Runde müssen alle verlegten Partien erledigt sein. Sie sollen möglichst an den vor Turnierbeginn bekannt gegebenen Vor- und Nachspiel-Terminen gespielt werden. Sie können grundsätzlich an allen Spieltagen des HSK und in besonderen Fällen nach Vereinbarung mit der Turnierleitung auch an anderen Tagen ausgetragen werden.

Ist die Turnierform ein Schweizer System, so muss am Spieltag gespielt werden. Ausnahmen kann nur der Turnierleiter genehmigen.

7 Auf- und Abstiegsregelungen

7.1 Wertung

Über die Platzierung entscheidet:

1. die Anzahl der Punkte
2. die Sonneborn-Berger-Punkte
3. der direkte Vergleich, wobei ein Remis als Gewinn für Schwarz zählt.
4. Im Fall des Verzichts eines Aufsteigers rückt der Nächstplatzierte der betreffenden Klasse nach.

Bei Klassen mit der Turnierform Schweizer System steigt das letzte (aufgerundete) Drittel der Teilnehmer in die nächst

niedere Klasse ab. Sind mehrere Klassen in einer Gruppe zusammengefasst, so werden die zukünftigen Klassenberechtigungen wie folgt vergeben:

Pro nächst niedere nicht in der Gruppe vertretener Klasse steigen 2 Teilnehmer ab. Deren bisherige Klassenberechtigung wird aus der Zahl der Klassenteilnehmer abgezogen und die restlichen Teilnehmer erhalten im Verhältnis der Teilnahme ihre neue Klassenberechtigung (siehe Beispiel).

Sollte es oberhalb der Spielgruppe Klassen geben, die weiterhin in Gruppenform spielen, so werden die Aufstiegsplätze vor Turnierbeginn mitgeteilt.

Bei der Gruppenturnierform gelten folgende Regeln:

7.2 A-Klasse

Die Zahl der Absteiger in die B-Klasse entspricht der Anzahl an B-Klassen bei einem Gruppenturnier.

7.3 B-Klasse

Aufstieg:

- Jeweils der Erste einer Gruppe steigt auf.

Abstieg:

- Die drei Letzten einer Gruppe steigen ab.

•

7.4 C-, D- und E-Klasse

Aufstieg:

- Die beiden Bestplatzierten einer Gruppe steigen auf.
- Bei weniger als 8 Teilnehmern gibt es nur einen Aufsteiger.

Abstieg:

- Die beiden Letzten einer Gruppe steigen ab.

•

7.5 Ausnahmen

Von den nach diesen Auf- und Abstiegsregelungen erzielten Ergebnissen kann die Turnierleitung abweichen, indem sie

auf Antrag Mitglieder des Klubs zu höheren Spielklassen zulässt - aufgrund ihrer ELO- oder DWZ-Zahlen oder um ihnen für ihre Entwicklung angemessene Spielmöglichkeiten zu eröffnen oder um Turniergruppen mit zehn Spielern bilden zu können.

Gäste werden entsprechend ihren ELO- und DWZ-Zahlen eingeordnet.

8 Auswertungen

Alle Turniergruppen werden DWZ-ausgewertet, die A-Klasse und die B-Klasse werden auch ELO-ausgewertet.

Turnierleitung und Schiedsgericht

Die Turnierleitung haben die Schachwarte. Zu Turnierbeginn kann ein Schiedsgericht mit drei Mitgliedern und zwei Ersatzmitgliedern gewählt werden.

9 Startgeld

9.1 HSK Mitglieder sind startgeldfrei. Gäste zahlen ein Startgeld von 30,00 € bzw. als Teilnehmer ohne ELO-Zahl in der B-Klasse von 60,00 €.

9.2

9.3 Jede Turniergruppe soll eine Vertrauensperson erhalten, die den Turnierverlauf innerhalb ihrer Gruppe sowie die Turnierleitung unterstützt

10 Preise

In allen Gruppen gibt es Sachpreise für den ersten Platz. Weitere Preisempfänger werden vor Turnierbeginn nach Einteilung der Klassen und Turnierform bekannt gegeben.

Preisträger erhalten ihren Preis nur, wenn sie an der HSK-Weihnachtsfeier teilnehmen.

Der Sieger der Gruppe, in der die meisten A-Klasse-Spieler vertreten sind, erhält den Titel: „HSK Klubmeister [Jahr]“

11 Siegerehrung

Die Siegerehrungen zum Klubturnier finden im Rahmen der HSK Weihnachtsfeier statt.

12 Beispiel für eine neue Klassenvergabe bei Turnierform Schweizer System mit mehreren Teilnehmerklassen:

Für ein Turnier am Freitag hatten gemeldet:

13 A-Klasse Spieler

19 B-Klasse Spieler

17 C-Klasse Spieler

9 D-Klasse Spieler

58 Spieler insgesamt

Unterhalb der D-Klasse gab es noch 2 E-Klassen, die an anderen Spieltagen in Gruppenform spielten. In die E-Klasse wären in einem Gruppenturnier 4 Teilnehmer abgestiegen.

Die letzten 4 Plätze belegen:

1 B-Klasse Spieler

1 C-Klasse Spieler

2 D-Klasse Spieler

Diese steigen in die E-Klasse ab.

In der Reihenfolge ihrer Platzierung erhalten die Spieler ihre neue Klassenberechtigung:

die ersten 13 Spieler A-Klasse,

die nächsten 18 Spieler B-Klasse,

die nächsten 16 Spieler C-Klasse,

die nächsten 7 Spieler D-Klasse.

Es bleibt z.B. dem abgestiegenen B-Klasse-Spieler unbenommen, im nächsten Jahr, sollte wieder in Gruppenform gespielt werden, einen Antrag auf eine höhere (seiner DWZ-Zahl gemäßen) Klasse zu stellen.



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK Schachzentrum

16:00	16:30	17:00	17:30	18:00	18:30	19:00	19:30	20:00	20:30	21:00	21:30	22:00
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Montag

Spielabend für Senioren
mit gelegentlichem Training

Dienstag

Kinder bis U 14
mit Andreas Albers

Training mit IM Merijn van Delft
(nach BL-Wochenenden mit
Bundesliga-Analyse)

Mittwoch

Training für Jugendliche
mit Boguslaw Krupa

DWZ < 1300
mit Frank Palm

DWZ > 1600
mit IM Enno Heyken
und David G. Meier

Donnerstag

Kinder bis U 14
mit Christopher Kyeck

DWZ > 1300
mit IM Alexander Bodnar

Freitag

Kinder und Jugendliche
mit den Trainern
Andreas Albers, Christopher Kyeck,
Christian Zickelbein, Annica Garny,
Christoph Anders, Nick Günther

Kontakt: Christian Zickelbein 0171-4567172 oder ChZickelbeinHSK@aol.com

Der allgemeine HSK Terminkalender: März – Dezember

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt. Regelmäßigen **Trainingsangebote** für Erwachsene von IM Merijn van Delft, David-G. Meier/Enno Heyken, Frank Palm und Alexander Bodnar sowie unserer Jugendtrainer für Kinder und Jugendliche siehe Seite 87.

Ausschreibungen der angezeigten (und weiterer) Turniere finden sich am Schwarzen Brett; Interessenten können sie sich ggf. auch im Geschäftszimmer kopieren (lassen). Oder sie besuchen einfach unsere Homepages www.hsk1830.de und www.hskjugend.de.

Der Kalender versteht sich immer als vorläufig, weil natürlich längst nicht alle Turniere, Trainingsseminare, Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren bereits feststehen.

* grau unterlegte Veranstaltungen finden im HSK Schachzentrum statt.

März		
So	01.03.	1. BL, 13. Runde: SG Trier - HSK in Hamburg (Signal Iduna) 2. BL, 7. Runde: SK König Tegel – HSK 2 OLLN, 7. Runde: Königsspringer HH -Hamburger SK 3 LL, 7. Runde: HSK 4 – Pinneberger SC, HSK 5 – SK Marmstorf
Sa	07.03.	1. FBL, 8. Runde: SC Bad Königshofen – HSK in Rodewisch JBL, 5. Runde: HSK – SKJE 4 DPMM, Zwischenrunde mit HSK Beteiligung
So	08.03.	1. FBL, 9. Runde: HSK - Rodewischer Schachmiesen in Rodewisch FRL, 4. Runde SC Diogenes – HSK 2 FLL, 5. Runde SKJE – HSK 4 (HSK Schachzentrum) SC Wrist-Kellinghusen – HSK 3 DPMM, Zwischenrunde ggf. mit HSK Beteiligung 30. Norddeutsche Blitzmannschaftsmeisterschaft (NBMM) in Neukloster
Sa~So	14.~22.03.	Hamburger Jugendeinzelmeisterschaften 2009 in Schönberg
So	15.03.	2. BL, 8. Runde: HSK 2 - SC Neukloster OLNN 8. Runde: HSK 3 - Lübecker SV 2
Sa/So	21./22.03.	5. + 6. Runde: Hamburger Pokal-Mannschaftsmeisterschaft (HPMM) in der Signal Iduna, Kapstadtring 8, 22297 Hamburg 14. Sekt- oder Selters Turnier
Di	24.03.	Jahreshauptversammlung des Hamburger Schachverbandes
Do	26.03.	Beginn Offenes Turnier jeweils donnerstags bis 02. Juli, Ausschreibung s. S. aktuell 5/2008 S. 73
Sa	28.03.	1. BL, 14. Runde: SK Turm Emsdetten – HSK in Bremen JBL, 7. Runde: Elmshorner SC – HSK Jahreshauptversammlung des HSJB
So	29.03.	1. BL, 15. Runde: HSK – Werder Bremen in Bremen 2. BL, 9. Runde: SK Zehlendorf – HSK 2 JLL, 5. Runde: HSK 2 – Blankenese, HSK 3 – Diogenes
Di	31.03.	Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer im CCH; ab 19 Uhr „Ehemaligenturnier (Vierermannschaften)“ – Anmeldung bis 18.30 Uhr

April		
Sa	04.04.	Hamburger WK-Pokal in der Ganztagschule Fraenkelstrasse; ab 10 Uhr
Sa/So	04./05.04.	LL, 8.+9. Runde (zentral in der Signal-Iduna, Kapstadtring 8, 22297 HH) mit SKJE - HSK 5 Bille SC - HSK 4 HSK 4 - St. Pauli HSK 5 - SC Diogenes 2
Fr-Mo	10.-13.04.	9. Norderstedter Schachtage
Sa	18.04.	12. offenes U14 Einzelschnellturnier des HSK
Sa-Sa	18.-25.04.	11. Schachwoche im ELBE-Einkaufszentrum
Sa/So	18./19.04.	15. Sekt- oder Selters-Turnier
So	19.04.	JBL, 8. Runde: Wilhelmshavener SF – HSK JLL, 6. Runde: HSK 2 – Königsspringer 2, Bille SC – HSK 3
Sa/So	25./26.04.	HSJB-Seminar: „Soziale Talente“
Sa	25.04.	1. FBL, 10. Runde HSK 1 – USV TU Dresden
So	26.04.	1. FBL, 11. Runde SC Rotation Pankow – HSK 1 FRL, 5. Runde HSK 2 – SK Kaltenkirchen FLL, 6. Runde HSK 4 – SC Wrist-Kellinghusen HSK 3 - SKJE
Fr-So	30.04.-03.05.	HSK Elo-Open (5 Runden Schweizer System)
Mai		
Sa	09.05.	11. HSK Senioren Schnellturnier DPMM, Viertelfinale ggf. mit dem HSK
Sa oder So	09.05. 10.05.	Hamburger Blitzeinzelmeisterschaft (HBEM), in der Signal-Iduna, Kapstadtring 8, 22297 Hamburg
So	10.05.	JBL, 9. Runde: HSK - SK Weisse Dame HH JLL, 7. Runde: Eidelstedt - HSK 2, HSK 3 - Fischbek
Sa~Sa	16.-23.05.	HSK-Jugendreise nach Borgwedel/Schlei
Do-So	21.-24.05.	12. Haspa-Schachpokal in Bargteheide
Sa~So	30.05.-07.06.	Deutsche Jugendeinzelmeisterschaften 2009 in Willingen 12. Internationale Hamburger Meisterschaft 2009 (IHEM)
Juni		
Do-So	04.-07.06.	Deutsche Frauen Ländermeisterschaft in Braunfels
Do-Sa	11.-13.06.	DPEM, Endrunde in Magdeburg
Fr/Sa	12./13.06.	DPMM, Endrunde in Magdeburg
Sa/So	20./21.06.	Offene Hamburger Frauen-Meisterschaft (Blitz, Schnellschach)
So	21.06.	Norddeutsche Blitzeinzelmeisterschaft (NBEM) in Brandenburg
Mo-Sa	22.-27.06.	Schachwoche im EKZ Steilshoop
Juli		
Fr	03.07.	Udos Schnellturnier, Runde 1-3
Fr	10.07.	Jugend-Sommerfest im HSK Schachzentrum HSJB: Nacht der Klubs (ab 18 Uhr – open end)
Sa	11.07.	Udos Schnellturnier, Runde 4-6 mit abschließendem Grillfest
Sa~Sa	25.07.-02.08.	18. ZMD-Schachfestival in Dresden

August		
Sa-Fr	01.-07.08.	22. Kieler Open im Legienhof
Sa-So	08./09.08.	Hamburger-Liga-Aufstiegsturniere (HET) 2009, 1. + 2. Runde (Signal Iduna)
Sa-So	15./16.08.	Hamburger-Liga-Aufstiegsturniere (HET) 2009, 3. + 4. Runde (Signal Iduna)
Sa-So	22./23.08.	Hamburger-Liga-Aufstiegsturniere (HET) 2009, 5. + 6. Runde (Signal Iduna) 18. offene Glückstädter Stadtmeisterschaft
Do~Do	27.08.-08.10.	27. offene Pinneberger Stadtmeisterschaft (donnerstags)
So	30.08.	Hamburger-Liga-Aufstiegsturniere (HET) 2009, 7. Runde (Signal Iduna)
September		
Di 15.09.		Beginn Klubturnier (bis 12.12.09) (jeweils dienstags, donnerstags, freitags, samstags)
Fr	04.09.	2. Hamburger Schachnacht von 16 – 22 Uhr in der Axel-Springer-Passage
Fr 11.09.		Jugendversammlung ab 16.30 Uhr HSK Mitgliederversammlung ab 19 Uhr
Sa	19.09.	50 Jahre HSJB: Jubiläums-Gala
Sa/So	19.-20.09.	Deutsche Schnellschacheinzelmeisterschaft (DSEM) in Kiel
Sa-Fr	26.09.-07.10.	3. Offene Senioren Einzelmeisterschaft von Schleswig-Holstein in Eckernförde
Oktober		
Mo~Sa	05.-10.10.	8. Schachwoche im Billstedt-Center
Sa~So	03.-11.10.	European Team Cup
Sa	17.10.	Schachbundesliga 1. Runde
So	18.10.	Schachbundesliga 2. Runde 2. Bundesliga; 1. Runde
Fr~Sa	30.10.-07.11.	16. Offene Hamburger Senioren Einzelmeisterschaft (Hamburg-Schnelsen)
Sa~So	31.10.-08.11.	Bad Wiessee
November		
Sa	07.11.	1. Frauenbundesliga, 1. Runde
So	08.11.	2. Frauenbundesliga, 2. Runde Frauenlandesliga, 1. Runde
Sa	14.11.	Schachbundesliga 3. Runde
So	15.11.	Schachbundesliga 4. Runde 2. Bundesliga; 2. Runde
So	29.11.	2. Bundesliga; 3. Runde
Dezember		
Sa/So	05./06.12.	Deutsche Blitzeinzelmeisterschaft (DBEM) in Neumarkt/Oberpfalz
Sa	12.12.	Schachbundesliga 5. Runde
So	13.12.	Schachbundesliga 6. Runde 2. Bundesliga; 4. Runde
Fr 18.12.		HSK Weihnachtsfeier
So-Mi	27.-30.12.	6. Hamburger Weihnachtsopen



MERCURE HOTELS PRÄSENTIEREN

DAS SPORTLER TICKET

BEI MERCURE ÜBERNACHTEN UND SPAREN

ab 69^{*} EUR

**Top Preisvorteil nur
für Vereinsmitglieder**

- Preis pro Nacht und Zimmer
- inkl. reichhaltigem Frühstück

Partner des Breitensports
DOSB
Deutscher Olympischer Sportbund

**JETZT REGISTRIEREN UND ONLINE BUCHEN UNTER
WWW.MERCURE-SPORT.DE**

*Je nach Hotelwahl 69 € oder 79 €. Die Sportler Ticket Rate ist nur online buchbar und gilt auf Anfrage und nach Verfügbarkeit.
Anreise donnerstags, freitags oder samstags. Mindestaufenthalt 2 Nächte. Umbuchung und Stornierung nicht möglich.

Mercure

www.mercure.com 120 Hotels in Deutschland MEET THE MERCURES

Ein kluger Schachzug.

Mit unseren Bio-Bauern gewinnen wir für die Umwelt und mit unserem Bio-Backwerk überzeugen wir jeden Genießer.

Mit Liebe backen wir, was die Natur uns gibt.

Alle unsere Zutaten kommen aus kontrolliertem ökologischen Anbau.

Wo Sie unser Bio-Backwerk finden:

Horner Weg 192 (Horn) 65 59 93 0

Claus-Ferck-Straße 3 (Volksdorf) 64 50 83 83

Eppendorfer Baum 47 (Eppendorf) 46 77 76 26

Eppendorfer Landstraße 84 (Eppendorf) 51 32 65 48

Alstertal Einkaufszentrum (Poppenbüttel) 69 20 85 59

Alte Holstenstraße 80 (Bergedorf) 72 54 22 55

Grindelhof 7-9 (Rotherbaum) 21 00 67 88

und in den Läden der EFFENBERGER Vollkorn-Bäckerei

Wir informieren Sie gerne unter: 040-655 99 30

www.springer-bio-backwerk.de



SPRINGER
BIO-BACKWERK

... alles ökologisch